

GERHARD M. KOEPPPEL

Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit IV

Stadtrömische Denkmäler unbekannter Bauzugehörigkeit
aus hadrianischer bis konstantinischer Zeit

Die Denkmäler der julisch-claudischen und flavischen Zeit, die in den ersten beiden Beiträgen dieser Materialsammlung aufgenommen wurden¹, bestehen häufig aus kleinen Fragmenten und unvollständigen Platten, die zudem in verstreuten Publikationen veröffentlicht und besprochen sind. Da viele von ihnen nicht allgemein bekannt waren, wurden sie zum Teil eingehend behandelt und stilistisch analysiert, um die vorgeschlagenen Datierungen zu begründen und zu diskutieren. Die Reliefs trajanischer Zeit dagegen, die im vorangegangenen Band zusammengestellt wurden², sind bekannter und weniger umstritten in ihrer Datierung. Die erhaltenen Komplexe sind größer, der geschichtliche Hintergrund deutlicher, der Stil klarer fassbar, da wir am Bogen von Benevent und am Fries der Trajanssäule gut datierte Vergleiche besitzen³. Mit den Reliefs der darauffolgenden Zeit von Hadrian bis Septimius Severus besitzen wir Denkmäler wie die hadrianischen Tondi und die aurelischen Platten, die aufgrund der Identifizierung der Kaiserbilder zeitlich problemlos eingeordnet werden können. Daneben bilden die kleinen Fragmente dieser Zeitspanne im Vergleich zu

Vorbemerkung: Ein Teil der Vorbereitungen zu dieser Arbeit wurde finanziell unterstützt durch Stipendien des American Council of Learned Societies (1974–1975) und des Faculty Summer Research Council der University of North Carolina at Chapel Hill (1970, 1973, 1982). Auch der American Academy in Rom möchte ich für die Unterstützung danken, die mir als Resident Scholar während des akademischen Jahres 1974–75 zuteil wurde. Besonderen Dank schulde ich dem Forschungsarchiv für Römische Plastik am Archäologischen Institut, Köln, und dessen Direktor H. Oehler, die mir einen großen Teil der Photographien zur Verfügung stellten.

¹ Bonner Jahrb. 183, 1983, 61–144; 184, 1984, 1–65.

² Bonner Jahrb. 185, 1985, 143–213.

³ Zum Beneventer Bogen F. J. HASSEL, Der Trajansbogen in Benevent (1966); M. ROTILI, L'arco di Traiano a Benevento (1972). – Zur Trajanssäule C. CICORIUS, Die Reliefs der Trajanssäule (1896–1900); K. LEHMANN-HARTLEBEN, Die Trajanssäule (1926); W. GAUER, Untersuchungen zur Trajanssäule I. Darstellungsprogramm u. künstlerischer Entwurf (1977).

den aus dem vorangegangenen Jahrhundert auf uns gekommenen Stücken eine erheblich kleinere Gruppe. Gut datierte Reliefs, deren Bauzusammenhang bekannt ist, fehlen auch in dieser Zeit nicht⁴. Die Forschung hat sich besonders dieser größeren Komplexe angenommen, so daß diese Denkmäler allgemein bekannter sind als die Denkmäler unbekannter Bauzugehörigkeit.

Das krisenvolle Jahrhundert nach der severischen Zeit brachte bei weitem nicht die Menge historischer Reliefs hervor, die seit dem Regierungsantritt Hadrians geschaffen wurden. Die auf uns gekommenen Denkmäler aus dem mittleren 3. Jahrhundert sind verschwindend gering. Erst mit der tetrarchischen Reform schuf man wieder historische Reliefs, aber die Monumente, auf denen sie angebracht wurden, erhielten zur Ergänzung Spolia, die älteren Bauten entnommen wurden⁵. Unter den Reliefs und Fragmenten, deren ursprüngliche Bauzugehörigkeit wir nicht mehr kennen, können wir den hundert Jahren seit dem Ende der severischen Dynastie nur zwei Stücke zuweisen.

Die Denkmäler Kat. 1–2 und Kat. 3 stellen einen Nachtrag zu den trajanischen Reliefs dar, die im vorigen Beitrag besprochen wurden. Die Schrankenreliefs Kat. 1 und 2 (Abb. 1–4) stellen Begebenheiten dar, die sich auf dem Forum Romanum zutragen. Kontrovers sind die Meinungen über die Frage, vor welchen Gebäuden diese Handlungen stattfinden. Haben wir auf den Reliefs beide Längsseiten des Platzes vor uns oder nur eine⁶? Eine Reihe von Indizien spricht eindeutig für die zweite Möglichkeit. Das kleine Fragment, das vom Oberbau des langen Gebäudes hinter Kat. 2/3–10 erhalten ist, zeigt Formen, die der Bogenstellung hinter Kat. 1/14–26 in der Größe und in den Einzelheiten entsprechen. Weiterhin spricht die auf beiden Reliefs gleiche Abfolge von Feigenbaum und Marsyasstatue für eine gleiche Blickrichtung des Beschauers. Wenn der Bau hinter dem Feigenbaum nicht fortgesetzt wurde, so geschah dies, weil hier innerhalb der jeweiligen Komposition die Hauptszene zu Ende ist. Wie die Rostra links auf Kat. 1 im rechten Winkel zur Hintergrundarchitektur stehen und somit einen räumlichen Abschluß für die vor ihr versammelte Menge bilden, so stellt auch der Baum mit der daneben stehenden Statue einen Abschluß dar. Das gleiche geschieht in umgekehrter Reihenfolge auf dem anderen Relief. Wie die Pilaster rechts und links unterhalb des hier leicht vorkragenden Ornamentstreifens deutlich machen, handelt es sich um jeweils abgeschlossene Kompositionen, die nicht als zwei Teile eines einzigen Bildes, sondern jeweils für sich allein betrachtet werden und dadurch sicher auch eine zeitliche Abfolge der beiden Begebenheiten zum Ausdruck bringen sollen. Die beiden sechsäuligen Tempel, die rechts an die lange Arkadenfront anschließen, stellen mit ihrer ionischen bzw. korinthischen Ordnung die Tempel des Vespasian und Saturn an der westlichen Forumsecke dar, die Lücke dazwischen den Clivus Capitolinus. Im Arkadenbau hat man folglich die Basilica Iulia

⁴ L. VOGEL, The Column of Antoninus Pius (1973); C. CAPRINO, A. M. COLINI, G. GATTI, M. PALLOTTINO u. P. ROMANELLI, La colonna di Marco Aurelio (1955); R. BRILLIANT, The Arch of Septimius Severus in the Roman Forum. Mem. Am. Acad. Rome 29, 1967.

⁵ Zuletzt über die Spolia des Konstantinsbogen: R. R. HOLLOWAY, Quaderni ticinesi di Num. e Ant. class. 14, 1985, 261–273. – Zum Arcus Novus Diocletiani s. H. LAUBSCHER, Nachr. Akad. Wiss. Göttingen 1976, 69–108.

⁶ Zusammenfassend zur Architekturkulisse HAMMOND 136–140; RÜDIGER 163–165.

zu erkennen. Trotz seiner ungewöhnlichen fünfsäuligen Fassade weist der Bau hinter Kat. 1/7 alle Anzeichen eines Tempels auf, so daß einer Deutung als Castortempel, zu dem auch die korinthische Ordnung paßt, nichts im Wege steht. Dem unkritischen Auge fällt die ungerade Säulenanzahl nicht auf, da die linke Hälfte zum größten Teil von der Kaiserfigur und der Gestalt im Hintergrund verdeckt wird. Der Kaiser spricht also von den Rostra vor der Aedes Divi Iulii zur versammelten Menge. Die Schiffsschnäbel rechts auf Kat. 2 gehören demnach zur gegenüberliegenden Rostra Iulia⁷.

Die Menge, die dem Kaiser im Relief Kat. 1 zuhört, besteht aus einigen Männern in der toga, die Mehrzahl aber trägt die paenula mit dem um den Hals gebundenen focale⁸. Nach M. Torelli weist die paenula darauf hin, daß der Träger zur Plebs gehört, während die togati Senatoren und equites darstellen. Seiner Meinung nach bedeutet die sportula in der Hand von 17, daß die Ansprache des Kaisers eine liberalitas zum Inhalt hat, die der ganzen Bevölkerung gilt⁹.

Wegen der Zerstörung des Kopfes ist die Identität der Kaiserstatue 22 nicht eindeutig zu bestimmen. Dieses Denkmal, das einen Kaiser mit einer Göttin mit Kindern verbindet, muß für den Inhalt der Darstellung bedeutsam gewesen sein, denn als bloßer topographischer Hinweis wäre es überflüssig. Zudem unterbricht es die Gruppe der Zuhörer. Durch Vergleiche mit trajanischen Münzrückseiten, die diese Gruppe mit der erklärenden Beischrift ALIM. ITAL. zeigen, lassen sich die Standbilder als Trajan und Italia identifizieren, ein Monument, das die von Trajan 101 n. Chr. eingeführte Alimentarstiftung feierte¹⁰. Da die Münzen aber erst 109–112 geprägt wurden, schloß M. Hammond, daß der Anlaß zu ihrer Prägung die zu dieser Zeit erfolgte Aufstel-

⁷ Im Bogen links auf dem Relief Kat. 1 hat man entweder den neben der Aedes Divi Iulii stehenden Augustusbogen oder einen der Durchgänge der den Tempel umgebenden Porticus gesehen. Da die Reliefs unterhalb der Wölbung von rechts nach links hin zunimmt, ist er als im rechten Winkel zum Hintergrund stehend aufzufassen. Für den Bogen und gegen die Porticus spricht einmal die Tatsache, daß der linke Pfeiler nicht bis in den Vordergrund geführt ist, wie man es erwarten würde, wenn die Kaisergruppe so verstanden werden sollte, als hätte sie beim Hinaufsteigen auf die Rostra die Porticus eben durchschritten, und zum anderen die im Vergleich zur restlichen hier dargestellten Architektur geringere Bedeutung der Porticus. Warum sieht man sie und nicht den Caesartempel? Auf den Tempel weist stellvertretend die nach ihm benannte Rednertribüne. Charakteristischer als die den Tempel umgebende Porticus war für diese Ecke des Forums sicher der Augustusbogen, den man in diesem Bau erkennen sollte. Der den Clivus Capitolinus überspannende Bogen ist nicht zu identifizieren. Daß auf dem jetzt fehlenden Block die Aedes Concordiae dargestellt war (HAMMOND 137 f.; RÜDIGER 165), ist wegen der Nähe zum Vespasiantempel und zur Rostra Iulia sehr wahrscheinlich.

⁸ Nicht durchweg 'mit Tunica und Mantel bekleidet' (so RÜDIGER 166). Sicher togati sind 8, 9, 12, 16. Nach H. GABELMANN, Jahrb. DAI 92, 1977, 364 f. ist die kurze Togaform als trabea zu bezeichnen und kennzeichnet equestri. Die paenula tragen 11, 14, 15, 17, 19, 20, 23–26. – Die Liktoren im Gefolge des Kaisers sind nicht mit der 'Tunica, die auf der rechten Schulter durch eine Spange geschlossen ist' bekleidet, sondern mit dem an dieser Stelle gehetzten sagum, das sie über der tunica tragen. Auch tragen sie keine Sandalen, sondern calcei (RÜDIGER a. a. O.).

⁹ M. TORELLI, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (1982) 90 f., verweist auf die konstantinische liberalitas am Konstantinsbogen (H. P. L'ORANGE u. A. VON GERKAN, Der spätantike Bilderschmuck des Konstantinsbogens [1939] Taf. 16–17), wo der gleiche Trachtunterschied zu beobachten sei. Nach M. DURRY (Les cohortes prétoriennes [1939] 208 ff.) ist die paenula Bestandteil der 'petite tenue' der Prätorianer. Das focale ist mit Sicherheit auch ein Kleidungsstück der Paradeausrüstung der Infanterie und Kavallerie, wie sie auf dem großen trajanischen Fries erscheint (s. z. B. Bonner Jahrb. 185, 1985, 173 ff. Kat. 9/20 und 28); s. auch DURRY a. a. O. 215 und HAMMOND 146 Anm. 49).

¹⁰ HAMMOND 155–157.

lung der auf ihnen und auf den Anaglypha dargestellten Statuengruppe gewesen sein könnte¹¹. Zweifellos ist die Statuengruppe mit Trajans institutio alimentaria in Verbindung zu bringen¹².

Stellen nun die Reliefs Handlungen Trajans oder seines Nachfolgers Hadrian dar, die auf den Vorgänger Bezug nehmen? Wegen des schlechten Erhaltungszustandes, besonders der Köpfe, fällt es schwer, hier stilistische Indizien für eine Datierung zu gewinnen. Vergleicht man jedoch die Gewandbehandlung mit den Reliefs am Beneventer Bogen und der Trajanssäule sowie mit flavischen und hadrianischen Denkmälern, so ist man trotz Hammonds und Rüdigers Versuch, eine hadrianische Datierung zu begründen¹³, geneigt, an der allgemein akzeptierten trajanischen Datierung festzuhalten¹⁴.

Daß Hadrian gleich nach seiner Regierungsübernahme Schulden erließ und die Alimentarstiftung fortführte¹⁵, bleibt umstritten. Die Frage ist, ob die Schrankenreliefs auf diesen Akt Hadrians oder auf einen nicht dokumentierten früheren seines Vorgängers hinweisen. Gegen die Aktion Hadrians spricht, daß nach dem Bericht in der Historia Augusta diese im Trajansforum stattfand¹⁶. Die auf den Schrankenreliefs dargestellten Ereignisse im Forum Romanum können sich also nicht auf Hadrian beziehen¹⁷. Auf eine trajanische Entstehungszeit, für die der Stil spricht, weist also auch indirekt die Hintergrundarchitektur¹⁸.

¹¹ Ebd. 157.

¹² Zur Alimentarstiftung s. HAMMOND 147–153; RÜDIGER 171 f. Eine Basis in Terracina weist auf die Alimentarstiftung Trajans hin: W. ECK, Arch. Anz. 809 ff. Ein weiteres Denkmal, das auf diese Stiftung Bezug nimmt, hat TH. SCHÄFER, Arch. Anz. 1983, 247–252, beschrieben.

¹³ Zuerst vertreten von E. BRIZIO, Ann. Inst. Corr. Arch. 44, 1874, 309–330; HAMMOND 178 f.; RÜDIGER 170 ff.

¹⁴ Betrachtet man nebeneinander den auf den Rostra stehenden Kaiser (Kat. 1/7) und den Genius Senatus des Opferreliefs im Durchgang des Beneventer Bogens (ROTILI a. a. O. [Anm. 3] Taf. 53), so fällt auf, daß die Faltenbahnen auf dem Schrankenrelief mehr linear angelegt sind. In dieser Hinsicht entsprechen sie eher der Gewandbehandlung der Cancelleria-Reliefs (Bonner Jahrb. 184, 1984, 32 Abb. 12), als daß sie auf die mehr plastische Faltendarstellung der hadrianischen Tondi vorauswiesen (Kat. 4–11, Abb. 6–13). Die Analogien, die RÜDIGER 171 zwischen den Anaglypha und dem von ihm hadrianisch datierten Chatsworth-Relief erkennt, sprechen meiner Meinung nach eher für eine trajanische Entstehungszeit (zur trajanischen Datierung dieses Reliefs s. Bonner Jahrb. 185, 1985, 148 f.; 171 f.). Bis in die Einzelheiten finden sich bei den Togen von 9 und 12 des Adlocutiorels (Kat. 1) Übereinstimmungen mit den Gewändern der Kaiser Trajan empfangenden Männer rechts in Szene LXXXI der Trajanssäule (C. CICHIORIUS, Die Reliefs der Trajanssäule. Tafelbd. 2 [1900] Taf. 60; LEHMANN-HARTLEBEN a. a. O. [Anm. 3] Taf. 38). Die Übereinstimmungen mit dem Fries der Trajanssäule lassen sich vermehren; vgl. die Bewegungsschemata der Tafelträger im Verbrennungsrelief Kat. 2 mit den Soldaten hinter Trajan in Szene LXXXVI und LXXXVII (CICHIORIUS, Taf. 63 und 64; LEHMANN-HARTLEBEN, Taf. 39 und 40), die Figur mit der Fackel (Nr. 14) mit dem Daker ganz rechts in Szene CXIX (CICHIORIUS, Taf. 90; LEHMANN-HARTLEBEN, Taf. 57).

¹⁵ CIL VI 967; Hist. Aug. Hadr. 7; HAMMOND 141–145; RÜDIGER 172.

¹⁶ Hist. Aug. Hadr. 7.

¹⁷ RÜDIGERS Folgerung, daß für die Darstellung die hadrianische Amtshandlung vom Trajansforum in das alte Forum verlegt wurde, weil dort die Statuengruppe des Alimentarstifters stand, die zum Verständnis der Handlung zitiert werden sollte (S. 173), ist nicht überzeugend.

¹⁸ Gegen die Behauptung RÜDIGERS, daß der auf den Rostra stehende Kaiser (Kat. 1/7) nicht Trajan sein kann, 'weil er dann die Ansprache an das vor ihm versammelte Volk im Angesichte seines marmornen Ebenbildes gehalten haben müßte, das ja gerade anlässlich der Alimentarstiftung errichtet wurde' (172), ist einzuwenden, daß die hier dargestellte Ansprache nicht diejenige sein muß, die Trajan anlässlich der 101 n. Chr. eingeführten Stiftung abhielt. Nach HAMMOND 177 fand zwar die den kaiserlichen fiscus betreffende Haupthandlung Hadrians im Trajansforum statt, doch könnten die dem aerarium zukommenden Schulden im alten Forum annulliert worden sein.

In der Beschreibung haben wir für die sich vorbeugende Gestalt mit der Fackel, Kat. 2/14, die Deutung als Kaiser Trajan in Erwägung gezogen¹⁹, denn die auf den Rostra sitzende Gestalt Nr. 17 kann wegen des langen Untergewandes nicht männlich, somit kein Kaiser sein, wie allgemein behauptet wird²⁰. Dagegen wird der sehr groß dargestellte Fackelträger von den beiden Liktoren 13 und 15 flankiert, trägt als einziger Fellstiefel und wird durch den Bogen und die Säulen im Hintergrund besonders umrahmt²¹.

Das Fragment mit einem zum Opfer geschmückten Widder in der Villa Borghese (Kat. 3, Abb. 5) steht den beiden Widdern der Schrankenreliefs in der Curia außerordentlich nahe (Abb. 3–4). Es entspricht den Widdern der Anaglypha auch der Größe nach fast vollkommen und ist deshalb ebenfalls in die trajanische Zeit zu datieren.

Die acht über den seitlichen Durchgängen des Konstantinsbogens angebrachten Rundreliefs mit kaiserlichen Jagd- und Opferszenen (Kat. 4–11, Abb. 6–13) ragen aus dem Repertoire der römischen historischen Reliefs durch ihren ausgesprochenen Klassizismus und ihre sehr hohe Qualität heraus. Die hier dargestellten Taten haben eher privaten Charakter, obgleich sie wohl auch symbolisch auf die Virtus des Herrschers hinweisen sollen²². Da sie eine bedeutende Rolle in der Diskussion um die Reliefplastik des 2. Jahrhunderts spielen, werden sie in dieser Sammlung berücksichtigt.

Wahrscheinlich noch in hadrianischer Zeit ist das Kopffragment Kat. 12 (Abb. 14) entstanden. Auf der Haarkappe sind die Locken lebhaft bewegt, mit tiefen Bohrgängen über der Stirn und an der linken Seite. Die Stirn weist wenig Modellierung auf, nur einen horizontal verlaufenden Strich. Am Augenwinkel biegen sich das Oberlid und die Braue aufwärts. Die Iris scheint durch einen Kreis angedeutet zu sein, dessen Mittelpunkt hoch am Augapfel liegt. Nahe verwandt sind Köpfe der hadrianischen Tondi²³.

Die nach der Marmorart, der Größe und der Rückseitenbearbeitung zusammengehörenden drei Fragmente im Museo Gregoriano Profano Kat. 13–15 (Abb. 15–17) stammen von einem oder zwei großen Reliefbildern, vergleichbar dem Adventusrelief im Palazzo dei Conservatori²⁴ oder den Platten vom Arco di Portogallo²⁵, die beide ein

¹⁹ Hadrianische Münzrückseiten stellen eine Schuldtafelverbrennung dar, auf der die Fackel deutlich von einem lictor gehalten wird (HAMMOND 144 f.). Die Figur des Reliefs dagegen trägt keine fasces.

²⁰ So HAMMOND 145.

²¹ Wegen der einfachen calcèi, die er trägt, kann Figur 16 nicht der Kaiser sein.

²² H. BULLE, Jahrb. DAI 34, 1919, 145; J. AYMARD, Essai sur les chasses romaines (1951) 527–537. Wir weisen an dieser Stelle auf die in Vorbereitung begriffene Dissertation über die Tondi von Irmgard Linden, Köln.

²³ s. besonders die Köpfe Kat. 5/2; 9/1; 11/4; Für Detailaufnahmen von den Gipsabgüssen s. S. REINACH, Revue Arch. 1910, 1, Taf. 1–17; BULLE a. a. O. 144 ff. und A. BONANNO, Portraits and other Heads on Roman Historical Relief up to the Age of Septimius Severus (1976) Taf. 185–208.

²⁴ Zum Adventusrelief im Palazzo dei Conservatori H. STUART JONES, Museo del Palazzo dei Conservatori (1926) 29–31 Taf. 12. Dieses Relief und sein Gegenstück, das Unterwerfungsbild in der Villa Torlonia, wurden von F. CASTAGNOLI und V. CIANFARANI einem Bogen zu Ehren Hadrians zugewiesen, der den Zugang zum Tempel des Divus Hadrianus markierte (Bull. Com. 70, 1942, 57–59 u. 74–82; 73, 1949–1950, 249 f.). Die beiden Reliefs werden an anderer Stelle besprochen.

²⁵ s. unten Kat. 18–19.

kräftiges Rahmenprofil besitzen, das dem teilweise erhaltenen Rahmen hinter den Figuren Kat. 13–14/1 und 2 gleicht²⁶. Wo die Figuren Kat. 13/1–2 in der ursprünglichen Komposition angeordnet waren, lässt sich nicht bestimmen.

An der von H. Bulle erkannten Identität von Kat. 13–14/1 mit einem der Begleiter des Hadrian auf den Tondi des Konstantinsbogens ist nicht zu zweifeln²⁷. Auch stilistisch betrachtet gehören die beiden Köpfe dieses Komplexes in die Nähe der Tondi²⁸. Wir können demnach in der Figur Kat. 13–14/2 mit Sicherheit Kaiser Hadrian erkennen.

Der Faltenwurf der *toga*, der durch die aus der Fläche herausgezogenen und abgerundeten Grate innerhalb der Sinuskurve gekennzeichnet ist, findet sich in sehr ähnlicher Weise am Adventusrelief des Konservatorenpalastes wieder²⁹, in dem F. Castagnoli den Schmuck eines von Antoninus Pius errichteten Bogens zu Ehren Hadrians (*Via di Pietra*) erkannte³⁰. Eine Datierung der Fragmente des Museo Gregoriano in die Zeit Hadrians oder in die ersten Regierungsjahre des Antoninus Pius ist somit gut vertretbar³¹. Die breiten, tief hinterschnittenen, rahmenden Sinusfalten finden sich ebenfalls in dem Relief mit *Adlocutio* vom *Arco di Portogallo*³².

In dem Idealkopf eines Jünglings in Budapest (Kat. 16, Abb. 18–19) ist wegen der langen Nackenlocken wahrscheinlich der Genius Populi Romani zu erkennen³³. In der Fülle der dicken, stark eingerollten Locken über der Stirn findet dieser Kopf verwandte Formen auf den hadrianischen Rundreliefs Kat. 4–11 (Abb. 6–13)³⁴.

Der Helmtypus des Kopffragments in Florenz (Kat. 17, Abb. 20)³⁵ kommt auf den Borghese-Platten des großen trajanischen Frieses vor³⁶, aber die Ausführung des Helmbusches ist hier einfacher, skizzenhafter. Der hochgebogene Mundwinkel begegnet zwar häufig auf Denkmälern der flavischen und trajanischen Zeit³⁷, aber

²⁶ Es ist wahrscheinlich, daß der Kopf Kat. 14 die obere Fortsetzung des größeren Reliefstückes darstellt, doch muß die Möglichkeit offen bleiben, daß es sich um Fragmente verschiedener Platten handelt.

²⁷ BULLE (a. a. O. [Ann. 22] 157 mit Beilage, Abb. 3 unten u. 4 unten), der die Fragmente hadrianisch datiert, erkennt in ihm T. Caesernius Macedo Quintianus. Dieselbe Person erscheint nach BULLE (158) hinter dem Kaiser im Adventusrelief im Palazzo dei Conservatori. Zu diesem Relief und zu seinem Gegenstück in der Villa Torlonia s. Anm. 24. – Vgl. auch BONANNO a. a. O. (Anm. 23) Taf. 188a–b; 194a–b; 200a–b. Obgleich der Haarstil nicht identisch ist, fällt doch die starke Ähnlichkeit in der Phisiognomie auf. E. SIMON identifizierte zudem diese Person mit dem Mann hinter dem Kaiser im *Portogallo*-Relief mit *Adlocutio* (in: HELBIG⁴ I [1963] Nr. 1035).

²⁸ Zur emporgerollten Locke über dem rechten Auge von Kat. 15/1 vgl. Kat. 6/2; 7/1; 10/5 (L'ORANGE u. VON GERKAN a. a. O. [Ann. 9] Taf. 40 u. 42).

²⁹ s. Ann. 24.

³⁰ Bull. Com. 70, 1942, 57–59 u. 74–82.

³¹ Nach E. SIMON (in: HELBIG⁴ I [1963] Nr. 1035) hadrianisch.

³² Hierzu s. unten S. 7 f. und Kat. 18.

³³ Vgl. die Geniusgestalten des *Adlocutioreliefs* vom *Arco di Portogallo* (Abb. 22) und den *Adventusreliefs* im *Palazzo dei Conservatori* (STUART JONES a. a. O. [Ann. 24] 29–31 Taf. 12; G. KOEPPEL, Bonner Jahrb. 169, 1969, 156–158); s. auch Ann. 24.

³⁴ Vgl. besonders den Kopf der ersten Figur links der Bärenjagd (Kat. 7, Abb. 9), der Figur rechts im Herculesopfer (Kat. 10, Abb. 12) und des Mannes rechts im Apollo-Opfer (Kat. 11, Abb. 13).

³⁵ Für die Erlaubnis, das Stück zu studieren und zu photographieren, danke ich an dieser Stelle der Direktion der Uffizien.

³⁶ Bonner Jahrb. 185, 1985, 182 ff. Kat. 10–11.

³⁷ Bonner Jahrb. 184, 1984, 22 Kat. 3; 185, 1985, 182 f. Kat. 10.

auch noch an Köpfen der hadrianischen Tondi³⁸, wo die eingravierte Iris des Fragments in den Uffizien eine Entsprechung findet³⁹. Vom Bohrer wurde nur spärlich Gebrauch gemacht⁴⁰. Gegenüber den sehr lebendig gestalteten Tondiköpfen zeigt der Florentiner Kopf trotz der bewegten Braue eine mehr schematische Ausführung, einen härteren Ausdruck, und weist somit auf die Provinzfiguren am Hadrianeum⁴¹ oder auf das Adventusrelief im Konservatorenpalast⁴², die beide frühantoninisch sind. Der Kopf in Florenz gehört demnach in die späte hadrianische oder frühe antoninische Zeit.

Durch das Bildnis Sabinas auf einer der zwei Platten vom Arco di Portogallo (Kat. 18–19, Abb. 21–22) ist für diese beiden Reliefs ein *Terminus post quem* von 136 n. Chr. (Todesjahr der Kaiserin) gegeben⁴³. Daß diese Reliefs, bevor sie in spätantiker Zeit im Bogen auf dem Corso bei S. Lorenzo in Lucina eingemauert wurden⁴⁴, ursprünglich zusammengehörten, wird aus der Maßgleichheit offenbar⁴⁵. Wegen dieser Übereinstimmungen und der Wiederverwendung der Reliefs als Paar kam man zu dem Schluß, daß auf Kat. 19 die von Hadrian gehaltene Leichenrede für Sabina dargestellt ist, deren Apotheose auf dem Gegenstück erscheint⁴⁶. Da wir über die Art des Denkmals, dem diese beiden Platten in der Spätantike entnommen wurden⁴⁷, nichts wissen, empfiehlt es sich jedoch, mit dieser Deutung vorsichtig zu sein. Dem ursprünglichen Monument müssen nicht nur diese beiden Platten entstammen. Die Rede Hadrians auf Kat. 19 kann sehr wohl aus einem anderen Anlaß gehalten worden sein⁴⁸.

Der Haarstil weist über die Stilstufe der hadrianischen Tondi (Kat. 4–11) hinaus⁴⁹, unterscheidet sich aber von den Formen aurelierischer Zeit⁵⁰. Die Portogalloreliefs

³⁸ Vgl. hier Kat. 10/1; BONANNO a. a. O. (Anm. 23) Taf. 207.

³⁹ Für Detailaufnahmen der Köpfe der Tondi s. Anm. 23.

⁴⁰ G. MANSUELLI, Galleria degli Uffizi 1 (1958) 182.

⁴¹ STUART JONES a. a. O. (Anm. 24) 3–14 Nr. 1; 3; 5–12 und Taf. 2–3.

⁴² BR. BR. 268 links. Zum Adventusrelief und zum Torloniarelief mit Unterwerfungsszene s. Anm. 24.

⁴³ A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 260; STUART JONES a. a. O. (Anm. 24) 266.

⁴⁴ Zum Arco di Portogallo: B. PLATNER, A Topographical Dictionary of Ancient Rome, completed and revised by TH. ASHBY (1929) 33; S. STUCCHI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 101 f.; E. NASH, Pictorial Dictionary of Ancient Rome 1 (1968) 83.

⁴⁵ WACE a. a. O. (Anm. 43) 260; STUART JONES a. a. O. (Anm. 24) 38; E. SIMON in: HELBIG⁴ II (1966) Nr. 1447.

⁴⁶ SIMON a. a. O.

⁴⁷ Nach WACE a. a. O. (Anm. 43) 263 ein Monument zu Ehren der Diva Sabina.

⁴⁸ So muß der hinter dem Kaiser stehende bartlose Mann auch nicht Vetulonius Civica, Konsul des Jahres 136, sein (so WACE a. a. O. 260). Nach E. SIMON könnte es sich um M. Annius Verus handeln (HELBIG⁴ II [1966] 265).

⁴⁹ Im Vergleich zum betenden Jüngling Kat. 8/3 sind die Haare des Genius des Adlocutioreliefs viel stärker mit Bohrgängen durchsetzt und viel schematischer gestaltet.

⁵⁰ Während beispielsweise die nach 176 entstandenen aureliischen Barbarenköpfe Kat. 23/6 und 9 und Kat. 28/5 und 8 (Abb. 27; 33) eine von außen mit Bohrgängen impressionistisch aufgelockerte Haarkappe haben, können die Locken der Köpfe des Adlocutioreliefs vom Arco di Portogallo im Vergleich dazu noch als körperhaft bezeichnet werden. Auch die Köpfe des um 161 n. Chr. entstandenen Sockels der Säule des Antoninus Pius gehen über die Haargestaltung der Portogallo-Reliefs hinaus: vgl. den Kopf bei L. VOGEL, The Column of Antoninus Pius (1973) Taf. 13 mit den Köpfen der vor dem Tempel stehenden Figuren des Adlocutioreliefs Kat. 19.

gehörten demnach wahrscheinlich zu einem von Antoninus Pius errichteten Denkmal zu Ehren von Hadrian und Sabina⁵¹.

In der Regierungszeit des Antoninus Pius oder kurz danach ist das Denkmal errichtet worden, von dem die beiden kunstvoll gearbeiteten Vestalinnenköpfe im Antiquario del Palatino stammen (Kat. 20, Abb. 23–24). Stilistisch stehen sie dem Soldatenkopf in den Uffizien (Kat. 17, Abb. 20) nahe⁵², der von einer gleichgroßen Figur stammt. Außerordentlich ähnlich sind die Köpfe des Antoninus Pius und der Faustina auf dem Antoninussockel im Vatikan⁵³.

Die beiden Fragmente, die mit Hilfe von Ergänzungen zu einem kleinen, im Vatikan aufbewahrten Reliefbild zusammengefügt wurden (Kat. 21, Abb. 25), stammen wahrscheinlich von einem Denkmal hadrianischer bis antoninischer Zeit. Dafür sprechen sowohl die Antiquaria als auch der Stil. Für die Form des Stieres findet man zwar Entsprechungen am Fries der Trajanssäule⁵⁴, und auch der Kopftyp des popa ist Köpfen des Frieses nahe verwandt⁵⁵, doch der klassizistische Charakter des Reliefs sowie die schematische Faltengebung des togatus weisen eher in das fortgeschrittene 2. Jahrhundert⁵⁶. Wegen der starken Überarbeitungen, bei denen wohl formale Veränderungen vorgenommen wurden⁵⁷, läßt sich nur sehr allgemein sagen, daß das Werk in hadrianischer bis antoninischer Zeit entstanden ist.

Im Vergleich zu anderen historischen Reliefs können wir die Figuren des Friesstückes Kat. 22 (Abb. 26) elegant nennen. Der Faltenwurf ist eher sparsam, doch besteht ein deutlicher Kontrast zwischen glatten Partien, wo die Anatomie zum Vorschein kommt, und, besonders an der Victoria, tiefen, beschatteten Faltengängen. Die Art, wie die Falten ihres Gewandes das Bein umspielen, kehrt ähnlich wieder bei der schutzflehdenden Barbarin des spätantoninisch-frühaurelischen Mantuaner Feldherrnsarkophages⁵⁸, der aber wegen der größeren Auflockerung der Formen durch Bohrungen später als unser Relief anzusetzen ist. Historische Reliefs, die etwa aus der glei-

⁵¹ Nach WACE a. a. O. (Anm. 43) und E. SIMON (in: HELBIG⁴ II [1966] Nr. 1447 und 1800) gehören die Reliefs noch der hadrianischen Zeit an.

⁵² Vgl. die Bildung der Brauenhaare, die obere Augenumrandung und die inneren und äußeren Augenwinkel.

⁵³ VOGEL a. a. O. (Anm. 50) Taf. 7–8. – E. SIMON (in: HELBIG⁴ II [1966] Nr. 2083) datiert die Köpfe hadrianisch, F. MAGI (I rilievi flavi del Palazzo della Cancelleria [1945] 91) hadrianisch 'o dei primi Antonini'.

⁵⁴ Vgl. den Stier in Szene LIII, bei dem die hängende Falte an der Brust sehr ähnlich gestaltet ist (LEHMANN-HARTLEBEN a. a. O. [Anm. 3] Taf. 26; RYBERG, Rites, Abb. 56).

⁵⁵ Vgl. besonders die Köpfe der Opferhelfer in Szene CIII (LEHMANN-HARTLEBEN a. a. O. Taf. 48; CICORIUS a. a. O. [Anm. 14] Taf. 76; RYBERG, Rites, Abb. 57), wovon einige auch einen ähnlich schematisch gebildeten Lorbeerkrantz aufweisen.

⁵⁶ Vgl. besonders das aurelische Opferrelief (hier Kat. 25, Abb. 29).

⁵⁷ So z. B. am dorsuale des Stieres, dessen Enden normalerweise nicht um den Bauch herum gebunden sind, sondern frei herunterhängen (s. dazu z. B. die in Anm. 54–55 angegebenen Vergleiche), am rechten Schuh des togatus, für den es in dieser Form keine antiken Parallelen gibt, und am Opferbeil des popa, das mehr einer Amazonen-Streitaxt gleicht.

⁵⁸ G. RODENWALDT, Der Stilwandel in der antoninischen Kunst. Abhandl. Preuß. Akad. Wiss. Berlin 3 (1935) Taf. 2a; G. KOCH u. H. SICHTERMANN, Röm. Sarkophage. Handbuch d. Arch. (1982) Abb. 93.

chen Zeit wie der Sarkophag stammen, z. B. das im Vergleich schematischer ausgeführte Adventusbild im Palazzo dei Conservatori⁵⁹, bieten wenig Vergleichbares⁶⁰. Dagegen ordnet sich das Relief im Louvre gut in die Gruppe der frühesten Sarkophage ein, die 'durch die motivisch sehr reichen und differenzierten kalligraphischen Gewandformen gekennzeichnet' sind⁶¹, wie sie z. B. zwischen den Füßen der Göttin mit dem Füllhorn erscheinen. Der kühle und distanzierte Charakter der frühen Sarkophaggruppe ist auch hier zu bemerken. Das Relief im Louvre geht somit wohl nicht über die hadrianisch-frühantoninische Zeit hinaus.

Das Relief hatte einst einen sich oben vorwölbenden Reliefgrund, wie die großen Bilder des Beneventer Bogens⁶², des Titusbogens⁶³ und die Cancelleria-Reliefs⁶⁴. Obwohl kleiner als diese, gehört es zu der Gattung des ausgehöhlten Reliefs, in das die Figurenkomposition hinter eine durch den Vorsprung gekennzeichnete Bildfläche hineingesetzt wird⁶⁵. Wie die oben genannten Reliefs weist es unter der Standleiste ein Profil auf⁶⁶.

Eine zentrale Stellung in der Erforschung der römischen historischen Reliefs nehmen die elf aurelianischen Platten ein, von denen drei im Palazzo dei Conservatori aufbewahrt (Kat. 23–25) und acht in der Attika des Konstantinsbogens eingemauert sind (Kat. 26–33). Grundlegend ist die 1967 erschienene Monographie von I. Scott Ryberg⁶⁷. Da sich dieses Buch eingehend mit der Forschungsgeschichte auseinandersetzt und eine sorgfältige Interpretation der Reliefs bietet, fassen wir uns an dieser Stelle kurz.

E. Petersen hatte erkannt, daß sich die Attikareliefs am Konstantinsbogen auf Marcus Aurelius beziehen, und faßte sie als eine Einheit mit den drei Platten im Konservatorienpalast zusammen⁶⁸. J. Sieveking und G. Rodenwaldt wiesen auf stilistische Unter-

⁵⁹ Zu diesem Relief s. Anm. 24.

⁶⁰ Gute Abbildungen: BR. BR. 268 links; E. STRONG, La scultura Romana (1923–1926) 210; H. STUART JONES, Museo del Palazzo dei Conservatori (1926) Taf. 12.

⁶¹ K. FITTSCHEN, Jahrb. DAI 85, 1970, 189.

⁶² Vgl. z. B. M. ROTILI, L'arco di Traiano a Benevento (1972) Taf. 5; F. J. HASSEL, Der Trajansbogen in Benevent (1966) Taf. 8,2.

⁶³ M. PFANNER, Der Titusbogen (1983) Taf. 67,3.

⁶⁴ MAGI a. a. O. (Anm. 53) 6 f. Abb. 1–2; 157 Abb. 74. – Bonner Jahrb. 184, 1984, 28–34.

⁶⁵ Hierzu G. KOEPPEL in: ANRW XII 1 (1982) 507–535.

⁶⁶ ROTILI a. a. O. (Anm. 62) Taf. 29 (Attikazone) und MAGI a. a. O. (Anm. 53) Abb. 74.

⁶⁷ I. SCOTT RYBERG, Panel Reliefs of Marcus Aurelius (1967). Dazu die Rezensionen (s. die Bibliographie im Katalog). – Aus der älteren Forschung seien folgende Beiträge besonders hervorgehoben: H. STUART JONES, Museo del Palazzo dei Conservatori (1926); M. WEGNER, Bemerkungen zu den Ehrendenkmalen des Marcus Aurelius. Arch. Anz 1938, 276–327; A. VON GERKAN u. H. P. L'ORANGE, Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens (1939) 183–187; P. G. HAMBERG, Studies in Roman Imperial Art (1945) 78–103; G. BECATTI, La colonna coclide istoriata (1960) 55–82; 291 f.; J. RUYSSCHAERT, Les onze panneaux de l'arc de Marc Aurèle érigé à Rome en 176. Rend. Pont. Accad. 35, 1962–1963, 101–121; P. MINGAZZINI, E mai esistito un arco di trionfo di Marcaurelio sul Clivo Argentario? Röm. Mitt. 70, 1963, 147–155 (dazu die Entgegnung G. Luglis und die Antwort Mingazzinis in Arch. Class. 17, 1965, 147–149; 150–153). Ruysschaerts und Mingazzinis Beiträge wurden in Rybergs Buch nicht berücksichtigt. Der Beitrag von E. ANGELICOUSIS, The Panel Reliefs of Marcus Aurelius. Röm. Mitt. 91, 1984, 141–205, konnte vor Abschluß des Manuskripts nicht eingesehen werden.

⁶⁸ E. PETERSEN, Röm. Mitt. 5, 1890, 73 ff.

schiede zwischen den beiden Serien hin⁶⁹. Diese Feststellung führte M. Wegner und H. Kähler zu der Schlußfolgerung, daß es sich um Reliefs von zwei verschiedenen Bögen handeln müsse⁷⁰. Durch seine Beobachtung, daß die Figur des Commodus von dem Relief mit Triumph (Kat. 24, Abb. 28) entfernt wurde, wies Wegner nach, daß die drei Reliefs im Palazzo dei Conservatori kurz nach dem im Jahre 176 gefeierten Triumph entstanden waren. Die acht Attikareliefs wies er einem unbekannten Bogen zu, der nach dem Tod des Kaisers errichtet worden sei⁷¹. Seitdem wurde die These von zwei Bögen in der Forschung mehrheitlich akzeptiert, auch von Ryberg⁷².

Es ist jedoch von anderer Seite darauf hingewiesen worden, daß der Stilunterschied, den seit Sieveking und Rodenwaldt mehrere Forscher innerhalb der acht am Konstantinsbogen eingemauerten Reliefs feststellten, genauso groß oder noch größer ist als der zwischen den beiden Serien⁷³. Wären die großen Reliefs des Beneventer Bogens tatsächlich an verstreuten Stellen gefunden worden, hätte man sie vom Stil her sicher nicht einem einzigen Monument zugeschrieben⁷⁴. Auch die vier Platten am Bogen des Septimius Severus weisen Stilunterschiede auf⁷⁵. Es scheint also, daß die jetzt bestehende räumliche Trennung der beiden Reliefserien dazu beigetragen hat, sie als Schmuck zweier Monuments aufzufassen⁷⁶.

Für eine einheitliche Serie sprechen die fast identischen Maße und die gleichen Rahmenprofile⁷⁷. Auch lassen sich alle elf Platten ohne Mühe in eine Reihenfolge einordnen, die mit dem i.J. 169 ausgebrochenen Krieg gegen Germanen und Sarmaten beginnt und mit den Siegesfeiern i.J. 176 endet. Keine der Szenen kann als eine Wiederholung angesehen werden, was im Falle von zwei Serien anzunehmen wäre⁷⁸. In

⁶⁹ J. SIEVEKING in: *Festschr. P. ARNDT* (1925) 34; RODENWALDT a. a. O. (Anm. 58) 18 f. Rodenwaldt bezog die stilistisch ältere, an den hadrianischen Klassizismus erinnernde Serie im Palazzo dei Conservatori auf den Triumph von 166, die 'barocke', auf die Marcussäule hinweisende Richtung der Attikareliefs dagegen auf den Triumph im Jahre 176.

⁷⁰ M. WEGNER, *Arch. Anz.* 1938, 155–191; H. KÄHLER, *Röm. Mitt.* 54, 1939, 265–269.

⁷¹ WEGNER a. a. O. 160–164; 184–191. H. Kählers Versuch, die von Wegner vorgeschlagene Reihenfolge umzukehren und in den acht Attikareliefs den Schmuck eines Bogens zu erkennen, der für einen im Jahre 173 gefeierten Adventus des Marcus errichtet worden sei, fand keine Annahme; dazu SCOTT RYBERG a. a. O. (Anm. 67) 3 f. Anm. 13.

⁷² Zu den zwei Serien: M. CAGIANO DE AZEVEDO, *Röm. Mitt.* 60–61, 1953–1954, 207–210; V. CIANFARANI, *Bull. Com.* 73, 1949–1950, 239; G. BECATTI, *La colonna coclide istoriata* (1960) 66; RYBERG a. a. O. (Anm. 67) 4 Anm. 4.

⁷³ H. BLANCK, *Gnomon* 41, 1969, 487.

⁷⁴ RUYSSCHAERT a. a. O. (Anm. 67) 114. – Zum Bogen in Benevent: J. J. HASSEL, *Der Trajansbogen in Benevent* (1966); M. ROTILI, *L'arco di Traiano a Benevento* (1972).

⁷⁵ R. BRILLIANT, *The Arch of Septimius Severus in the Roman Forum. Mem. Am. Acad. Rome* 29 (1967) 247–250.

⁷⁶ Den Argumenten für eine einheitliche Serie gibt RYBERG in ihrem Forschungsüberblick (1–8) nicht genügend Beachtung. Verfechter dieser These: A. J. B. WACE, *Annu. Brit. School Rome* 4, 1907, 254 f.; M. PALLOTTINO, *Le Arti* 1, 1938–1939, 34 f.; H. P. L'ORANGE, *Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens* (1939) 185 Anm. 7; K. LEHMANN, *Dionysiac Sarcophagi in Baltimore* (1942) 72; P. G. HAMBERG, *Studies in Roman Imperial Art* (1945) 78–80; J. RUYSSCHAERT, *Rend. Pont. Accad.* 35, 1962–1963, 101–121; E. SIMON in: HELBIG⁴ II (1966) 256.

⁷⁷ Die Maßunterschiede innerhalb der am Beneventer Bogen angebrachten Reliefserie sind erheblich größer; vgl. die unterschiedliche Höhe der Reliefzone auf den Pylonen und in der Attika bei ROTILI a. a. O. (Anm. 74) 60 Abb. 52.

⁷⁸ H. BLANCK, *Gnomon* 41, 1969, 482 f.

der Gruppe der acht Attikareliefs 'vermißt man geradezu den Triumph, der ja nicht nur eine gloriosere und wirkungsvollere Szene als die Liberalitas ist, sondern zu ihr als einem reinen zivilen Akt die logische Überleitung von den kriegerischen Taten bildet'⁷⁹. Stilistische Unterschiede bestehen zwar, doch sind sie kein Argument dafür, die elf aurelischen Platten zwei verschiedenen Bauten zuzuweisen.

Die Frage, ob die Platten ursprünglich einen Bogen oder eine andere Art von Bau schmückten, muß offen bleiben. Die von C. Bunsen erstmals vertretene Meinung, daß eine vom Anonymus Einsiedlensis 'in Capitolio' gesehene, heute verschollene Inschrift (CIL VI 1014) von einem Bogen des Marcus Aurelius stamme, ist in der Forschung größtenteils akzeptiert worden, obwohl die Beweise kaum stichhaltig sind. Auf die Schwächen dieses Arguments hingewiesen zu haben, ist das Verdienst P. Mingazzinis⁸⁰. Die Zuweisung zu einem Bogenbau muß also hypothetisch bleiben⁸¹.

Daß Rybergs Argument vom 'optimum view', wonach die acht Attikareliefs über zwei Bogenfassaden zu verteilen sind, wegen seiner subjektiven Natur nicht überzeugt, wurde zu Recht aufgezeigt⁸². Akzeptiert man die Bogenhypothese, so muß der Beneventer Bogen, auf dem die Kaiserfigur ohne Ausnahme dem Durchgang zugewandt ist, als Grundlage der Rekonstruktion dienen⁸³. Da die heute erhaltenen elf aurelischen Platten und das Fragment in Kopenhagen (Kat. 34), das wegen seiner stilistischen Nähe oft dazugerechnet wird, den Kaiser neunmal nach rechts ausgerichtet, dreimal dagegen nach links gewandt zeigen, fehlen für ein nach dem Beneventer Schema zusammengestelltes Arrangement sechs Platten. Eine Gesamtzahl von achtzehn Reliefs ist aber um zwei zu groß, um vier Bogenseiten (bei einer so hohen Zahl von Reliefs ist nur an ein Tetrapylon zu denken) mit einer doppelten Reihe von Reliefbildern zu versehen. Auch wenn man die Bogenhypothese akzeptiert, sind die Unbekannten so zahlreich, daß man mit Foucher übereinstimmen muß, solche Bemühungen seien 'un peu vaines'⁸⁴.

Welche Art von Bau die elf uns erhaltenen aurelischen Platten und das Relief, zu dem das Fragment in Kopenhagen gehörte (dazu möglicherweise weitere zerstörte Bilder), auch schmückten, der erhaltene Bestand deutet auf einen Komplex hin, der den von Marcus Aurelius 169 bis 175 n. Chr. geführten Germanisch-Sarmatischen Krieg

⁷⁹ Ebd.

⁸⁰ Röm. Mitt. 70, 1963, 147–155; s. auch G. LUGLIS Entgegnung in Arch. Class. 17, 1965, 147–149 und eine Stellungnahme MINGAZZINIS dazu im gleichen Band, S. 150–153.

⁸¹ Es sollte darauf hingewiesen werden, daß die Umrandung der aurelischen Platten eine Raumauflösung zeigt, die sich von derjenigen des Beneventer Bogens radikal unterscheidet. Während dort die Figurenkomposition in einen ausgehöhlten, hinter die ideale Bildfläche zurücktretenden Raum hineingesetzt wurde, in dem der Reliefgrund nicht als Bildträger aufzufassen ist (s. dazu Anm. 65), muß das hier verwendete Rahmenprofil als Überleitung von einer vorderen architektonischen Fläche zum weiter zurückliegenden Reliefgrund aufgefaßt werden, der hier als Bildträger fungiert. Ob dieser Unterschied in der Reliefstruktur auf eine andere Art von Bauzusammenhang deutet, ist bei der geringen Zahl der 'ausgehöhlten Reliefs' in der Zeit nach Trajan (s. Kat. 17 u. 22) nicht zu entscheiden.

⁸² BLANCK a. a. O. (Anm. 78) 486; R. BRILLIANT, Am. Journal Arch. 73, 1969, 91 f.; L. FOUCHER, Latomus 29, 1970, 225. Die 'optimum view'-These wird akzeptiert von J. M. C. TOYNBEE, Journal Rom. Stud. 58, 1968, 293 f. und G. CHARLES PICARD, Revue Arch. 1971, 1, 368.

⁸³ F. J. HASSEL, Der Trajansbogen in Benevento (1966); M. ROTILI, L'arco di Traiano a Benevento (1972).

⁸⁴ Latomus 29, 1970, 225.

feierte. Die Reliefs enthalten nichts, was zwingend über das Jahr des Triumphs von 176 n. Chr. hinausweist⁸⁵.

Das Bildnis des Marcus Aurelius auf dem Fragment in Kopenhagen (Kat. 34, Abb. 40–41) hat eine so große Ähnlichkeit mit den Porträts des Kaisers auf den Reliefbildern im Palazzo dei Conservatori (Kat. 23–25, Abb. 27–29)⁸⁶, daß das Bruchstück als Teil dieser Serie angesehen worden ist⁸⁷. Gegenüber jenen Kaiserbildnissen ist der angeblich in der Nähe des Castel Sant' Angelo gefundene Kopenhagener Kopf jedoch bedeutend größer⁸⁸. Wenn er dem gleichen Monument zugeschrieben werden soll, müssen Reliefs verschiedener Größe vorausgesetzt werden⁸⁹.

Die beiden wohl von einem gemeinsamen Monument stammenden Fragmente mit Soldaten in der Villa Albani (Kat. 35–36, Abb. 42–43) zeigen einen sehr schematischen, fast klobigen Faltenstil und weisen in der Ausführung der Details Ungenauigkeiten auf⁹⁰. Die Relieferhöhung unten rechts am Bruchstück mit den beiden von hinten gesehenen Soldaten, deren einer durch das cinctorium als Offizier ausgewiesen ist, könnte zur linken, vom Schildrand bedeckten Schulter eines dritten Soldaten gehören. Wenn dies der Fall ist, hätten wir hier das Fragment einer gestaffelten Komposition, wie sie häufig bei Adlocutiobildern der Trajans- und Marcussäule zu finden ist⁹¹. Die Haltung des Soldaten auf Kat. 36 (Abb. 43), dessen Kopf antik, aber nicht zugehörig ist und dessen Arme einst weit ausgriffen, entspricht dagegen eher einer Kampf- oder Marschbewegung⁹².

Was Realia und Stil betrifft, stehen die Fragmente aureischen und severischen Denkmälern am nächsten⁹³. Vor allem die stark eingezogene Taille und die steife Haltung

⁸⁵ Die Ausführung des Denkmals wird man in das Jahr 177 n. Chr. setzen; H. VON HEINTZE, Latomus 103, 1969, 662–674 und Gymnasium 78, 1971, 458.

⁸⁶ Vgl. die Detailaufnahmen bei RYBERG a. a. O. (Anm. 67) Taf. 18 f. und 21. Der Kopenhagener Kopf fügt sich zwischen dem Kopf des Clementiarelfels, der einen noch nicht gealterten Mann wiedergibt, und den beiden Bildnissen des Triumph- und Opferreliefs, die durch hagereres Gesicht und eingefallene Wangen gezeichnet sind.

⁸⁷ WEGNER a. a. O. (Anm. 70) 169; RYBERG a. a. O. (Anm. 67); 14 f.

⁸⁸ Größe des Kaiserkopfes mit Bart auf dem Opferrelief Kat. 25 (ohne die Dicke des Schleiers) etwa 0,28–0,30 m, auf dem Triumphwagenrelief Kat. 24 etwa 0,30–0,32 m, auf dem Clementiarelfel Kat. 23 etwa 0,31 m. Die Größe des Kopenhagener Kopfes beträgt 0,37 m.

⁸⁹ Nach WEGNER a. a. O. (Anm. 70) 169 f., der für die Reliefplatten im Konservatorenpalast eine Kopfgröße von ungefähr 0,33 m errechnet, stammt das Fragment von einer diese Serie ergänzenden vierten Platte, was RYBERG (a. a. O. [Anm. 67] 15) einleuchtend findet.

⁹⁰ Vgl. das in der Breite variierende cinctorium von Kat. 35 (Abb. 42) und die unregelmäßig umrandeten Plättchen am cingulum von Kat. 36 (Abb. 43).

⁹¹ z. B. Szene X der Trajanssäule und Szene IX der Marcussäule. Zur Trajanssäule: C. CICHLORIUS, Die Reliefs der Trajanssäule (1896–1900); K. LEHMANN-HARTLEBEN, Die Trajanssäule (1926). – Zur Marcussäule: E. PETERSEN, A. VON DOMASZEWSKI u. G. CALDERINI, Die Marcus-Säule auf Piazza Colonna in Rom (1896); C. CAPRINO, A. M. COLINI, G. GATTI, M. PALLOTTINO u. P. ROMANELLI, La colonna di Marco Aurelio (1955).

⁹² Marcussäule, Szenen XXXV; L; LXVII; XCVII; IC.

⁹³ Für die Zickzack-Borte am Ärmel und am unteren Saum der lorica bieten die Marcussäule und der Severusbogen gute Parallelen: BRILLIANT a. a. O. (Anm. 75) Abb. 95 (Marcussäule) und Taf. 85a–b (Bogen). Eine gewisse Ähnlichkeit mit der aus breiten Streifen zusammengesetzten lorica segmentata auf Kat. 36 findet sich bei den beiden tubicines Kat. 31/17–18.

mit zurückgenommenen Schultern und Oberarmen weisen auf Werke des späten 2. Jahrhunderts hin⁹⁴.

Das Relief mit zwei Stieren im Louvre (Kat. 37/38, Abb. 44) besteht aus vier antiken Fragmenten, die durch Hinzufügung dreier modern gearbeiteter Stücke und durch einige Ergänzungen zu dem sich heute darbietenden Bild vervollständigt wurden. Das kleine antike Fragment Kat. 38 mit den Oberkörpern und Köpfen der Figuren 2 und 5 gehört sicher nicht zum ursprünglichen Bild, dem die Figuren 1, 4 und 6–10 zuzurechnen sind und das aus drei Fragmenten zusammengesetzt wurde. Die hinter dem Kopf des linken Stieres hervorblickende Gestalt ist gänzlich modern. Es ist das Verdienst J. Sievekings, darauf hingewiesen zu haben, daß das Stück mit den Figuren 2 und 5 (Kat. 38) aus einem antiken Fragment zurechtgeschnitten wurde, auf dem sich einst nicht die Reste von zwei, sondern von vier Figuren befanden und das einen anders gestalteten Architekturhintergrund besaß⁹⁵. Bevor diese Umarbeitung vorgenommen wurde, hatte man von dem Fragment eine Zeichnung angefertigt (Abb. 45), dank derer wir den ursprünglichen Zustand kennen⁹⁶. Der Umriß des gezeichneten Fragments stimmt mit dem des in das Relief eingesetzten Stückes genau überein; auch der Abstand zwischen den beiden Köpfen und dem oberen Rand entspricht dem Relief. Die ursprünglich kleinteiligeren Hintergrundarchitektur wurde abgemeißelt, und aus dem weiter zurückgearbeiteten Reliefgrund entstanden die dritte und vierte Säule mit dem dazwischenliegenden Bogen⁹⁷. Links und rechts fügte man dann die beiden modernen Stücke hinzu und ergänzte die Säulenflucht. Betrachtet man den rechten Rand des Reliefs (neben dem victimarius 1), so fällt auf, daß hier die Plattendicke von unten nach oben erheblich abnimmt⁹⁸. Während dort die Figuren parallel zur senkrechten Rückseite des Reliefs stehen, folgt die Säulenstellung der Flucht des sich nach hinten neigenden Reliefgrundes. Der linke Reliefrand (neben der Figur 10) ist dagegen oben und unten gleich stark. Daraus ergibt sich, daß die im Vergleich zu antiken Vorbildern sinnlose Architektur im oberen Reliefteil aus zwei modernen und einem antiken Stück herausgemeißelt wurde, um den antiken, auf einem Stylobat stehenden Säulenbasen im unteren Reliefteil zu entsprechen⁹⁹.

Von einer zu erwartenden sechsten Säule erkennt man weder unten noch oben Reste, doch befindet sich hinter der linken Schulter von 6, die sich auf dem großen Fragment rechts befindet, der Schaft der fünften Säule, deren Verlauf durch das moderne Stück darüber fortgesetzt wurde und deren Basis sich links des zwischen den Beinen von 6 durchlaufenden Bruches abzeichnet. Daraus ergibt sich, daß die drei antiken Fragmente, aus denen der untere Teil des Reliefs besteht, richtig zusammengesetzt

⁹⁴ Vgl. die Soldaten der aurelianischen adlocutio Kat. 27/1 und 6. Dieses Merkmal begegnet häufig auf der Marcussäule, s. dort besonders Szene LV. Für Literatur zur Marcussäule s. Anm. 91.

⁹⁵ Röm. Mitt. 42, 1927, 223–229.

⁹⁶ Rom, Biblioteca Vaticana, Codex Vat. Lat. 3439 (Codex Ursinianus), um 1570–1580, fol. 88d: hier Kat. 39 (Abb. 45).

⁹⁷ Die ursprüngliche Höhe des Reliefgrundes ist deutlich an der rechten Gesichtshälfte der beiden Köpfe 2 und 5 sowie am Hinterkopf von 5 zu sehen. Mit dem zurückweichenden Grund erhielten die beiden Köpfe eine stärkere Relieftiefe.

⁹⁸ Dicke unten 0,16 m, oben 0,08 m.

⁹⁹ J. SIEVEKING, Röm. Mitt. 42, 1927, 227.

wurden¹⁰⁰. Wir haben somit den unteren linken Teil eines großen Reliefbildes mit sieben Figuren (Kat. 37), dem ein überarbeitetes, antikes, ursprünglich nicht dazugehöriges Fragment (Kat. 38) hinzugefügt wurde. Über die ursprüngliche Komposition sagen demzufolge die Köpfe 2 und 5 nichts aus. Alle übrigen Figuren sind nach rechts hin ausgerichtet, wo man sich die opfernde Kaisergestalt zu denken hat, auf die der lictor 8, der tibicen 9 und der camillus 10 hinweisen.

Betrachten wir das Relief zunächst ohne das nicht zugehörige Fragment Kat. 38: Im Vergleich zu den aurelischen Relieffeldern Kat. 23–33 (Abb. 27–39) sind die Köpfe blockhafter gestaltet und ausdrucksloser¹⁰¹, aber in der Ausführung der Einzelformen finden sich dort und an severischen Reliefs Parallelen¹⁰². Die Faltengestaltung der toga des tibicen Nr. 9 folgt deutlich der Tradition der aurelischen Reliefs¹⁰³ und steht dem severischen Sacchetti-Relief außerordentlich nahe¹⁰⁴. Für die drei zusammengehörigen Fragmente ergibt sich eine Datierung in die Zeit des Septimius Severus¹⁰⁵.

Das kleine Fragment mit den Figuren 2 und 5 ist durch eine andere Stilrichtung gekennzeichnet. Während die kurzen Stirnhaare des lictor rechts schematisch und steif in die Stirn hineinragen, sind die der beiden nach links schauenden Hintergrundfiguren viel bewegter. Die Locken der weich wirkenden Haarmasse wurden hier durch längere Bohrgänge unterteilt und außerdem auf ihrer Oberfläche durch Einrillungen aufgelockert, was besonders am rechten Kopf gut zu erkennen ist. Der Bart dieses Mannes ist aus feinen, kurzen, flach aufliegenden Löckchen gebildet, ein krasser Gegensatz zu den Bärten von 7 und 8, die aus einer Masse bestehen, die durch Bohrlöcher punktiert ist. Eine Haarbildung genau dieser Art findet sich bei Porträts des jungen Caracalla vom 'Typus Argentarierbogen', der zwischen 197 und 205 anzusetzen ist¹⁰⁶. Dies und die von beiden Männern getragene kontabulierte toga, die schon am 204 erbauten Severusbogen in Leptis Magna erscheint, empfiehlt eine Datierung in das frühe 3. Jahrhundert¹⁰⁷.

J. Sieveking hatte erkannt, daß das kleine Fragment mit zwei nach links blickenden männlichen Figuren (Kat. 38), das in der Renaissance zur Ergänzung des Reliefs mit dem Opfer zweier Stiere (Abb. 44) benutzt wurde, von einem Relief mit Hintergrund-

¹⁰⁰ Woran E. MICHON zweifelte (*Mon. Piot* 17, 1909, 244 f.) ; dazu SIEVEKING a. a. O. (Anm. 99) 224.

¹⁰¹ s. die Detailaufnahmen der Köpfe von 8 und 10 bei L. BUDDE, *Jahrb. DAI Ergh.* 18 (1955) 64 f. Abb. 66–67.

¹⁰² Vgl. den Bart des victimarius 7 mit dem des gewöhnlich Claudio Pompeianus genannten Mannes auf der Lustratio-Platte Kat. 31/5 (Detail bei RYBERG a. a. O. [Anm. 67] Abb. 53e) und mit dem in frühseverischer Zeit überarbeiteten Kopf Nr. 5 des Liberalitas-Reliefs Kat. 33, der wegen der durch den Bohrer gestalteten Ringellockchen und der großen Augen dem victimarius und dem lictor besonders nahe steht (s. RYBERG, Abb. 54). Ähnlich dichtgelockte Bärte finden sich auch am severischen Sacchetti-Relief Kat. 43 (Abb. 49; s. die Detailaufnahmen bei BUDDE a. a. O. 24 Abb. 15a–b; Taf. 3).

¹⁰³ Vgl. die toga des tibicen Kat. 25/7.

¹⁰⁴ Vgl. die toga der Figur Nr. 10 (BUDDE a. a. O. Taf. 1; 3).

¹⁰⁵ Severische Datierung: MICHON a. a. O. (Anm. 100) 339 ff.; SIEVEKING a. a. O. (Anm. 99) 223–229; BUDDE a. a. O. (Anm. 101) 65 f. – Antoninische Datierung: A. J. B. WACE, *Annu. Brit. School Rome* 4, 1907, 249 ff.; O. BRENDL, *Röm. Mitt.* 17, 1910, 213 f.; RYBERG, *Rites* 158.

¹⁰⁶ H. B. WIGGERS u. M. WEGNER, *Das röm. Herrscherbild III* 1. Caracalla bis Balbinus (1971) 17–22 Taf. 1; 2c–d; 3c–d; 4a; 5a.

¹⁰⁷ Zum Bogen in Leptis: R. BARTOCCINI, *Africa Italiana* 4, 1931, 32–152; J. B. WARD PERKINS, *Journal Rom. Stud.* 38, 1948, 59 ff. – Zur kontabulierten toga: F. W. GOETHERT, *RE* II 6 (1937) 1658 s.v. *Toga*. – Nach SIEVEKING a. a. O. (Anm. 99) ist das Fragment Kat. 38 in aurelischer Zeit entstanden.

architektur stammt, von dem drei weitere Fragmente nur durch im Codex Vaticanus Latinus 3439 überlieferte Zeichnungen bekannt sind (Kat. 39, Abb. 45)¹⁰⁸. Da die Größe des Fragments mit zwei männlichen Gestalten bekannt ist, dessen Zustand gegen Ende des 16. Jahrhunderts Folio 88d des oben genannten Codex wiedergibt, kann die Höhe der ursprünglichen Darstellung auf mindestens 2,85–2,95 m errechnet werden¹⁰⁹.

Da sich der Stil des Fragments Kat. 38 als severisch erweist¹¹⁰, haben wir in diesen Zeichnungen den Abglanz eines großen severischen Reliefs, auf dem ein Staatsopfer dargestellt war. Man ist versucht, in der Hintergrundarchitektur mit dem aus einer geraden Flucht herausragenden Rundbau auf Folio 85b die unter Severus Alexander fertiggestellten Thermae Antoninianae zu erkennen¹¹¹.

Ob die drei gezeichneten Fragmente ohne Architektur Kat. 40–42 (Abb. 46–48)¹¹² stilistisch zu diesem Komplex gehören und ob sie die gleiche Größe besaßen, ist nicht mehr zu entscheiden. Während Kat. 41 sicher von einer Pompa Triumphalis stammt, lässt sich über die anderen beiden nichts aussagen¹¹³.

Eine detaillierte Untersuchung der Ornamentik durch L. Budde¹¹⁴ bestätigte zwar die von A. J. B. Wace zuerst geäußerte Ansicht, das Sacchetti-Relief (Kat. 43, Abb. 49) sei in severischer Zeit entstanden¹¹⁵, doch die Versuche, einige der Figuren auf dem suggestus mit Mitgliedern des severischen Kaiserhauses zu identifizieren¹¹⁶, müssen, wie W. Hornbostel zeigte, nach Ausweis zweier Zeichnungen im Album des Cassiano dal Pozzo als verfehlt angesehen werden¹¹⁷. Auf beiden ist die allgemein als Septimius Severus gedeutete sitzende Gestalt, deren Kopf fehlt, ohne Bart wiedergegeben.

Das Fragment mit ferculum-Trägern in der Sammlung Ludovisi des Museo Nazionale Romano (Kat. 44, Abb. 50) fügt sich eher in die severische als in die antoninische Stilrichtung ein¹¹⁸. Die kurze, gedrungene Gestalt des frontal im Vordergrund stehenden

¹⁰⁸ Röm. Mitt. 42, 1927, 223–229. Biblioteca Vaticana, Codex Vaticanus Latinus 3439, fol. 85b; 86a–b; 88d.

¹⁰⁹ s. Kat. 37/8.

¹¹⁰ s. oben. – WACE a. a. O. (Anm. 105) 254 und SIEVEKING a. a. O. (Anm. 99) 227 f. datierten die Fragmente mit Architektur in die Zeit Marc Aurels.

¹¹¹ S. B. PLATNER, A Topographical Dictionary of Ancient Rome... completed and revised by TH. ASHBY (1929) 520–524.

¹¹² Fol. 85c; 86d–e.

¹¹³ Das Stück Kat. 42 (= fol. 86e) stellt zwar einen togatus dar, aber dieser steht nicht in einem Triumphwagen, wie WACE a. a. O. (Anm. 105) 236 meint: Dafür sitzt der gebogene Rand rechts unten zu tief. Man vergleiche den Triumphwagen auf Kat. 24 (Abb. 28).

¹¹⁴ Jahrb. DAI Ergh. 18 (1955) 39–49.

¹¹⁵ So z. B. WACE a. a. O. (Anm. 105) 263–270; F. POULSEN, Ny Carlsberg Glyptotek. Katalog over antike skulpturer (1940) 756a; J. SIEVEKING in: Festschr. P. ARNDT (1925) 34 war der Ansicht, ohne auf die Entstehungszeit näher einzugehen, es schließe sich stilistisch an die Attikareliefs des Konstantinsbogens an.

¹¹⁶ So WACE, POULSEN und BUDDE a. a. O. (Anm. 101).

¹¹⁷ Jahrb. DAI 87, 1972, 364 f. – In diesem Artikel (358–363 Abb. 3–5) stellt W. HORNBOSTEL einen unterlebensgroßen Reliefkopf des Septimius Severus unbekannter Provenienz in Privatbesitz vor, für den er stadtrömische Entstehung annimmt.

¹¹⁸ Der früheren Forschung folgend datieren es BRILLIANT (a. a. O. [Anm. 75] 154) und VOGEL a. a. O. (Anm. 50) 73 antoninisch.

Mannes findet in den Proportionen entsprechende Figuren auf dem Sacchetti-Relief¹¹⁹. Vor allem aber stehen die Köpfe des am Bogen des Septimius Severus arbeitenden 'antoninischen Meisters' in der Art, wie die Haarmasse durch den Bohrer aufgelockert ist, dem Kopf Nr. 6 unter der Bogenwölbung nahe¹²⁰.

Wahrscheinlich von einem offiziellen Staatsrelief stammt das Fragment mit zwei popae in der Villa Albani (Kat. 45, Abb. 51). Die ursprüngliche Horizontale des schief eingemauerten Stückes entspricht etwa der Schulterlinie der rechten Figur. Der weit über die Knie herabfallende limus ist länger als der der victimarii des aurelischen Opferreliefs (Abb. 29) und des severischen Stieropferreliefs im Louvre (Abb. 44), entspricht in der Länge aber dem Gewand der Opferdiener der Reliefs am 204 n. Chr. erbauten Argentarierbogen¹²¹. Das sehr stark mit Bohrkanälen durchzogene Haar dieser Figuren steht etwa auf der Stilstufe des Reliefs im Palazzo Sacchetti (Abb. 49) und des Fragments mit Triumphzug im Museo Nazionale (Abb. 50).

Von einem großen Staatsrelief der severischen Zeit stammt ebenfalls das Fragment mit drei Köpfen im British Museum (Kat. 46, Abb. 52). Die durch lange, teils flache, teils sehr tiefe Bohrkanäle aufgelockerte Frisur des Kopfes oben links findet Parallelen an den Sockelreliefs des Severusbogens auf dem Forum Romanum¹²² und am Relief im Palazzo Sacchetti (Abb. 49)¹²³.

Während das qualitätvolle und expressive Kopffragment mit peltaförmig gebohrten Pupillen im Museo Nazionale Romano (Kat. 47, Abb. 53) sicher auf ein großes Relief der gallienischen Zeit zurückgeht¹²⁴, gehört das Reliefstück im vatikanischen Museo Chiaramonti (Kat. 48, Abb. 54) wohl in die tetrarchische Epoche. Parallelen zum großen runden Schild finden sich an den konstantinischen Friesen des Konstantinsbogens und am Galeriusbogen in Thessaloniki¹²⁵. Im Vergleich zu den 314 n. Chr. datierten Friesen des Konstantinsbogens sind die Figuren des Chiaramonti-Fragments jedoch feiner gearbeitet, mehr organisch konzipiert. Auch mit der Decennalienbasis auf dem Forum Romanum hat unser Relief wenig gemeinsam, obgleich die Proportionen der Figuren gegenüber den Friesen des Konstantinsbogens natürlicher sind¹²⁶.

¹¹⁹ Vgl. Kat. 43/17 (Abb. 49). Allerdings muß offen bleiben, ob das Relief vor oder nach dem Severusbogen entstanden ist. BUDDE (a. a. O. [Anm. 101] 63 f.) bringt die Darstellung mit den Parthersiegen von 195 n. Chr. in Zusammenhang.

¹²⁰ Vgl. die Detailaufnahme des Kopfes Nr. 6 mit den Köpfen bei BRILLIANT a. a. O. (Anm. 75) Taf. 63b. Zum antoninischen Meister s. ebd. S. 244–250.

¹²¹ M. PALLOTTINO, L'arco degli Argentari (1946) Taf. 8–9.

¹²² Vgl. BRILLIANT a. a. O. (Anm. 75) Taf. 51.

¹²³ Vgl. die Köpfe bei BUDDE a. a. O. (Anm. 101) Abb. 14; 17.

¹²⁴ B. M. FELLETTI MAJ, Museo Nazionale Romano. I ritratti (1953) 152 Nr. 302.

¹²⁵ Zum Konstantinsbogen L'ORANGE u. VON GERKAN a. a. O. (Anm. 67) Taf. 7–9; zum Galeriusbogen H. P. LAUBSCHER, Der Reliefschmuck des Galeriusbogens in Thessaloniki (1975) Taf. 12, 2; 31–33.

¹²⁶ Zur Decennalienbasis H. P. L'ORANGE, Röm. Mitt. 53, 1938, 1 ff. und H. KÄHLER, Das Fünfsäulen-Denkmal für die Tetrarchen auf dem Forum Romanum (1964). – Zur stadtömischen Reliefkunst der tetrarchischen Zeit LAUBSCHER a. a. O. 149 ff.

Katalog

1–2 DIE ANAGLYPHA TRAIANI

Im Jahre 1872 fand man zwischen der Phokassäule und dem Comitium, in einem mittelalterlichen Bau wiederverwendet, Blöcke, die zu zwei Schranken mit einem profilierten Krönungselement zusammengesetzt werden konnten. Heute befinden sie sich in der Curia. Diese Blöcke tragen Reliefs auf beiden Seiten: auf der Hauptseite je eine große figürliche Komposition mit Architektur im Hintergrund; auf der Nebenseite die Tiere des Suovetaurilienopfers. Wahrscheinlich wurde schon für die Schranken, die aus je acht verschiedenen großen Blöcken bestehen, wiederverwendetes Material benutzt. Für Details zur Fundgeschichte, Erhaltung und Zusammensetzung aus möglicherweise wiederverwendeten Blöcken s. HAMMOND 129–132 und RÜDIGER 161–162.

1 DAS ADLOCUTIO-RELIEF

S. 2 ff. Abb. 1

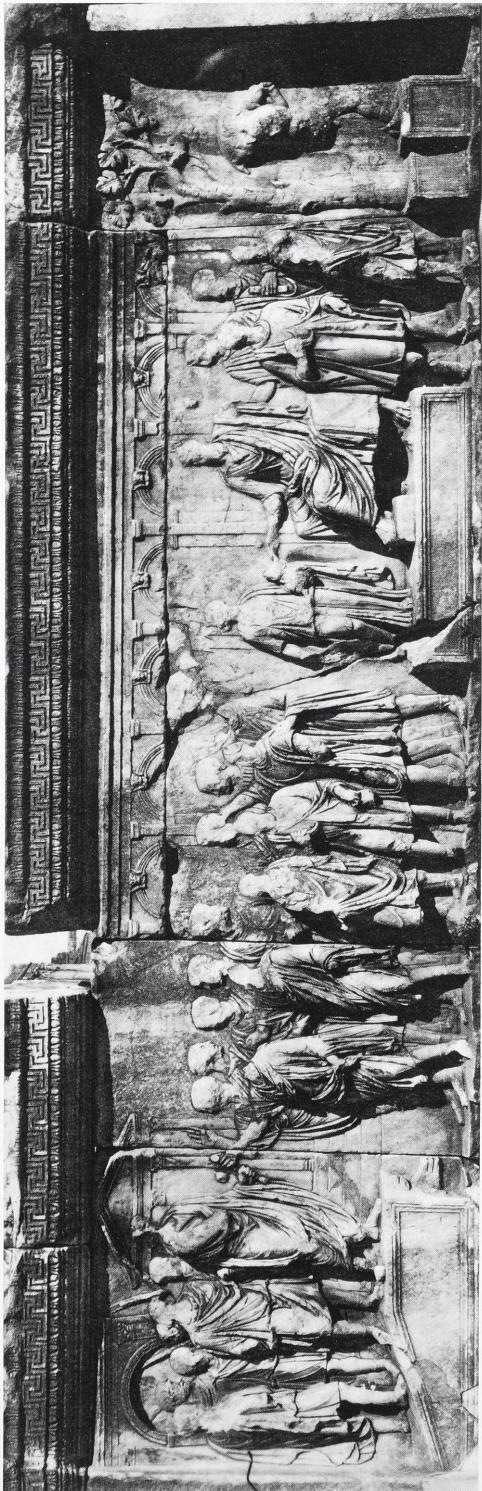
Rom, Forum Romanum, Curia Iulia

Zur Fundgeschichte s. oben

Pentelischer Marmor (s. HAMMOND 131). – Die Schranke ist aus acht Blöcken zusammengesetzt (eine schematische Zeichnung bei RÜDIGER 162); vier größere wurden für die figürliche Darstellung verwendet, vier kleinere für die Bekrönung. Auf dem größten Bekrönungsblock, der in die Reliefdarstellung hinunterreicht und von dem ein Stück oben links fehlt, ist die obere Partie des Gebäudes hinter 14–26 dargestellt. Auf beiden Seiten befindet sich eine Rahmenleiste, auf der ein leicht vorkragendes Stück der Bekrönung ruht. Die Figuren stehen auf einer Standleiste. Oben wölbt sich der Reliefgrund allmählich vor. Die linke untere Ecke ist abgebrochen. Sonst mehrfache Absplitterungen, besonders entlang der Fugen und Brüche. Ein Bruch führt durch die Rostra und quer über die Stufen des Tempels, ein anderer diagonal zwischen den Figuren 20 und 21 hindurch. Auf der oberen Seite des ersten, zweiten und vierten Bekrönungsblocks befindet sich je ein antikes Dübelloch (Klammerlöcher an der Fuge zwischen dem ersten und zweiten Block sind wohl nicht antik). Versatzmarken auf der Oberseite des zweiten Bekrönungsblocks, an der Fuge zwischen dem ersten und dem zweiten Block der Reliefkomposition über der rechten Hand von 8 und zwischen der dritten und vierten Platte über 14. Fast alle Köpfe und einst herausragenden Relieftreppen sind zerstört oder verloren, viele Köpfe meist nur in den Umrissen zu erkennen; die Oberfläche ist zum Teil stark korrodiert. Für weitere Details zum Erhaltungszustand s. RÜDIGER 161 f.

H. 1,68 m; Br. 5,26 m; Figurengröße 0,80–1,01 m (Kaiserfigur 0,90 m); größte erhaltene Reliefausladung 0,16 m; Bodenleiste 0,04–0,05 m; Br. der seitlichen Rahmenleiste 0,09 m.

Im Hintergrund Gebäude der Südseite des Forum Romanum: Die Kaisergruppe (1–6) steht auf den Rostra Divi Iulii vor dem hier nicht dargestellten Caesartempel. Eine Rampe führt von links auf die Rednertribüne hinauf, deren Vorderseite mit drei Schiffsschnäbeln versehen war, von denen zwei abgebrochen sind. Der Bogen hinter 1–5 ist durch eine sich von rechts nach links allmählich vergrößernde Relieftiefe als im rechten Winkel zu den anderen Bauten stehend zu erkennen. In ihm hat man entweder die Andeutung des Augustusbogens oder der den Caesartempel umgebenden Porticus Iulia gesehen. Die sonderbarerweise auf eine fünfsäulige Fassade reduzierte Aedes Castorum schließt sich hinter 6–8 an. In der Lücke zwischen diesem und



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

¹ (Kat. 1) Rom, Curia, Adlocutio.

dem nächsten Bau ist der Beginn des Vicus Tuscus zu sehen. Hinter 14–26 ziehen sich sieben Arkaden der Basilica Iulia entlang, deren profilierten Bögen tuskische Pilaster vorgeblendet sind. Die Schlußsteine sind mit Leokornia verziert. Rechts der Basilica steht die Ficus Ruminalis in ihrer stark verkürzt wiedergegebenen Umfriedung.

Die Kaisergruppe

- 1 Eine vom Rücken gesehene Figur auf der Rampe. Gefranstes, auf der rechten Schulter geheftetes sagum, calcei. Es fehlt der Kopf und die rechte Schulter mit Arm und Hand. Obwohl vom Faszienvbündel keine Spuren vorhanden sind, spricht die Tracht der Figur, die der von 2–5 gleicht, für einen lictor.
- 2 Im Hintergrund nach rechts blickender lictor mit den fasces auf der linken Schulter. Sagum und calcei wie 1. Trotz erheblicher Zerstörungen ist der Kopf einer der beiden am besten erhaltenen des Reliefs.
- 3 Im Mittelgrund frontal stehender lictor mit fasces über der linken Schulter. Aus dem Rutenbündel ragen oben zwei einzelne Ruten (bacula) heraus. Den Blick wandte er etwas über seine rechte Schulter zu 1 hin. Vom Kopf fehlt die ganze vordere Partie. Sagum und calcei wie 1.
- 4 Im Hintergrund nach links blickender lictor. Fasces wie 3 und calcei. Starke Zerstörungen am oberen Teil des Kopfes; Teile des Rutenbündels abgesplittet.
- 5 Im Vordergrund stehender, leicht nach rechts hin ausgerichteter lictor in sagum und calcei wie 1. Von den fasces, an deren oberem Ende bis zwei bacula deutlich zu sehen sind, fehlt der mittlere Teil über seiner Hand. Es fehlen außerdem fast der ganze Kopf, der rechte Unterarm mit Hand, Teile der Füße, der linken Hand und des Gewandes.
- 6 Mann im Hintergrund. Das Gewand, das auf der Brust wie eine toga verläuft, ist am unteren Saum mit Fransen versehen wie die saga der Liktoren. Er trägt calcei wie 1–5. Von fasces ist keine Spur vorhanden. Der Kopf ist nur in Umrissen erhalten.
- 7 Im Vordergrund nach rechts gerichtete Kaiserfigur in toga und calcei senatorii. Es fehlen der Kopf, der rechte Unterarm mit Hand, Teile der Füße und der linken Hand, in der er einen rotulus hält. Nach Ausweis der Puntelli über seiner linken Hand und über der rechten Hand von 9 war seine Rechte der ihm zuhörenden Menge entgegengestreckt. Oberfläche stark verrieben. Trajan.

Zuhörer

- 8 Im Hintergrund stehender Mann in kurzer toga und calcei wie 1–6. Die rechte Hand (deren Daumen fehlt) ist zur Akklamation erhoben. Kopf fast total zerstört.
- 9 Togatus im Vordergrund nach links in calcei wie 1–6. Mit der linken Hand zieht er eine Falte seines Gewandes nach oben. Die Rechte streckt er dem Kaiser entgegen. Es fehlen der Kopf, Teile des rechten Armes mit Hand, Teile der linken Hand und des linken Fußes. Teilweise stark korrodiert.
- 10 Nach rechts hin blickender togatus(?) im Hintergrund. Vorne geschnürte calcei. Kopf stark beschädigt.
- 11 Frontal stehender Mann im Hintergrund in paenula, focale und vorne geschnürten calcei(?). Mit der rechten Hand ergreift er einen Gewandzipfel. Kopf zerstört.
- 12 Togatus im Vordergrund, wie 9. Kopf und Hände fehlen, linker Fuß beschädigt.
- 13 Männliche Figur im Hintergrund.
- 14 Figur im Mittelgrund, den Blick nach rechts hin gewandt. Tracht wie 11. Die linke Hand ist um einen Gegenstand geschlossen (Schwert?). Kopf zerstört.
- 15 Vom Rücken gesehener Mann im Vordergrund. Tracht wie 14. Kopf, linke Schulter und Arm mit Hand fehlen.

- 16 Frontaler togatus im Hintergrund. Kopf zerstört.
- 17 Im Vordergrund stehender Mann. Paenula und focale, calcei. In der linken Hand hält er einen börsenartigen Behälter mit Henkel. Kopf, rechte Hand und rechter Fuß zerstört.
- 18 Togatus(?) im Hintergrund nach links. Kopf zerstört.
- 19 Im Vordergrund nach links gerichteter Mann in paenula und focale, calcei, die rechte Hand zur Akklamation erhoben. Kopf, rechte Hand, linker Unterarm mit Hand, Teil des linken Fußes zerstört.
- 20 Mann in paenula und focale. Seine calcei sind vorne geschnürt. Calcei dieser Art scheinen in dieser Gruppe alle in die paenula Gekleideten zu tragen. Kopf und ein Teil der linken Schulter fehlen.

Statuengruppe

- 21 Personifizierte Italia in Peplos und Mantel. Zu ihrer Rechten stand einst ein Kind. Auf dem linken Arm trägt sie ein zweites. Kopf, beide Hände und rechter Fuß der Göttin sind zerstört. Vom Kind zu ihrer Rechten bleibt nur eine geringe Spur, dem anderen Kind fehlen Kopf, Arme und Brust. Es scheint einst den linken Arm der Kaiserfigur entgegen gestreckt zu haben.
- 22 Sitzende Kaiserfigur in toga und calcei senatorii. Die linke, erhobene Hand hielt wahrscheinlich einst ein Szepter, die rechte ist der Göttin entgegengestreckt. Der Kaiser sitzt auf einem Sitz ohne Lehne, über den ein gefranstes Tuch gebreitet ist und dessen Füße wie Löwenpranken gebildet sind. Kopf, linker Arm, große Teile des rechten Armes und Spitze des rechten Fußes zerstört. Wahrscheinlich Statue des Trajan, vielleicht des Nerva.

Weitere Zubörer

- 23 Nach links schauender Mann im Hintergrund. Paenula und focale, calcei. Kopf zerstört.
- 24 Im Vordergrund frontal stehender Mann in paenula, focale und caligae. In der linken Hand hält er einen Gegenstand, von dem nur geringe Reste blieben. Kopf, rechter Unterarm mit Hand, linke Hand, rechtes Bein zerstört.
- 25 Mann im Hintergrund nach links. Paenula, focale, vorne geschnürte calcei. Die linke Hand hält einen rotulus. Kopf zerstört.
- 26 Vom Rücken gesehener Mann im Vordergrund. Paenula, focale, caligae. Es fehlen der Kopf und der ganze linke Arm von der Schulter abwärts.

Marsyas

- 27 Statue des Marsyas auf profiliertem Basis. Der sonst nackte, fettleibige Satyr trägt Stiefel. Auf der linken Schulter ein großer Weinschlauch. Es fehlen der Kopf, der rechte Arm und das rechte Bein. Oberfläche stark korrodiert.

Auf der Rückseite befindet sich eine linksläufige Darstellung der Tiere des Suovetaurilienopfers: Eber (*sus*) mit Lorbeerkopfschmuck, vittae und dorsuale; Widder (*ovis*) mit Kopf schmuck; Stier (*taurus*) mit vittae und dorsuale (Abb. 3).

Trajanisch

Lit. s. nach Kat. 2.
 Inst. Neg. Rom 68.2783 und 2784; Alinari 6253 (Hauptseite). Inst. Neg. Rom 63.124–125; Alinari 6252 (Rückseite).

2 TAFELVERBRENNUNG

S. 2 ff. Abb. 2

Rom, Forum Romanum, Curia Iulia

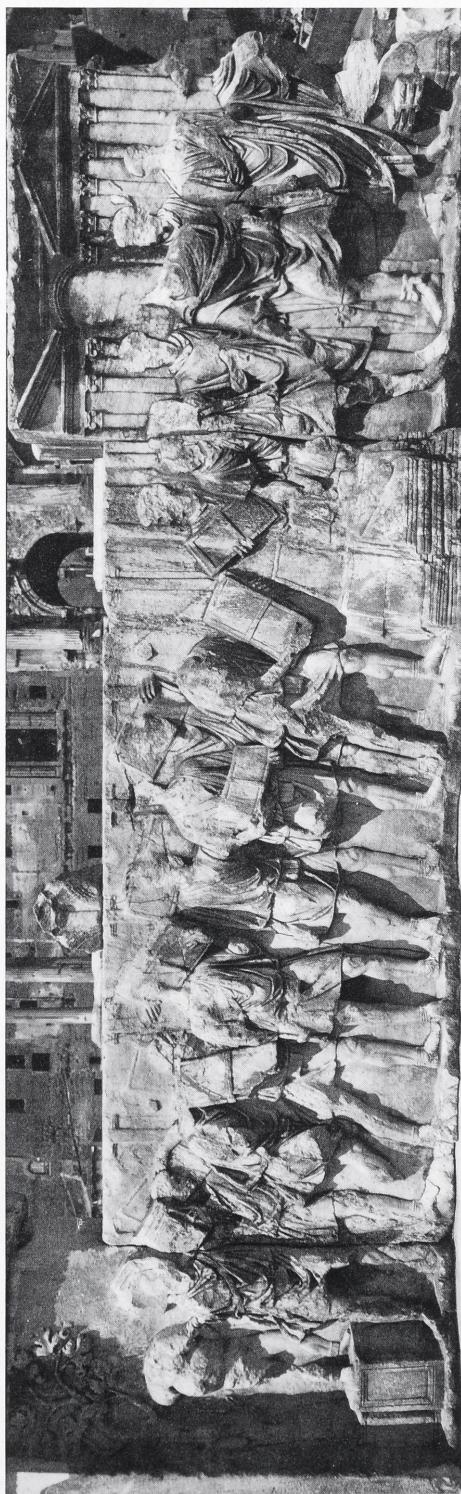
Zur Fundgeschichte s. vor Kat. 1

Pentelischer Marmor (s. HAMMOND 127). – Wie das Alimentarelief besteht auch dieses aus acht verschiedenen großen Blöcken, die etwa in dem gleichen Größenverhältnis zueinander stehen wie dort (s. die Skizze bei RÜDIGER 162). Im Gegensatz zum Alimentarelief fehlen hier jedoch nahezu drei der Blöcke. Vom Bekrönungselement über 3–12, das wie dort in den Architekturhintergrund der figürlichen Darstellung herunterreichte, blieb nur ein Fragment mit dem Ansatz zweier Bögen und dem Oberteil des Pilasters. Die zwei rechten Abschlußblöcke rechts von 17 fehlen ganz, und vom Bekrönungsblock über 12–16 sind mehrere Stücke wieder zusammengesetzt worden. Die Bodenleiste hat nahezu auf der ganzen Länge ihren vorderen Abschluß eingebüßt. Am linken Rahmen fehlt ein Stück oben. Den mittleren Teil des Reliefs durchziehen Sprünge. Die Oberfläche ist an vielen Stellen stark verrieben.

H. 1,67 m; Br. des erhaltenen Stückes 4,34 m; Figurengröße 0,95–1,01 m.

Am linken Ende des Frieses steht die *Ficus Ruminalis* in einer reduziert wiedergegebenen, profilierten Umhegung. Hinter 3–10 setzt sich die Arkadenfassade der Basilica Iulia in der gleichen Form wie im Alimentarelief fort. In den sechsäuligen ionischen und korinthischen Tempeln hinter 11–13 sind links die Aedes Saturni, rechts die Aedes Vespasiani et Titi zu erkennen. Zwischen beiden Tempeln spannt sich ein Bogen, der den hier verlaufenden Clivus Capitolinus überbrückte. Die dem Vicus Iugarius entsprechende Lücke zwischen dem Saturntempel und der Basilica ist kaum breiter als ein Interkolumnium des Tempels. Am rechten Ende des erhaltenen Teiles ragen die mit zwei Schiffsschnäbeln geschmückten Rostra Iulia auf. Es ist anzunehmen, daß auf dem jetzt fehlenden Reliefteil die Aedes Concordiae dargestellt war.

- 1 Statue des Marsyas auf profiliertem Basis. Abgesehen von den niedrigen Stiefeln ist er nackt. Über der linken Schulter trägt er den Weinschlund. Kopf, rechter Arm mit Hand und ein großer Teil des rechten Beines fehlen. Sonst stark korrodiert.
- 2 Im Vordergrund nach rechts schreitender Soldat in gegürteter tunica, caligae, balteus, cingulum mit pugio an seiner rechten Seite. Er schultert drei große Tafeln. Es fehlen fast der ganze Kopf, beide Arme und das linke Bein, Teile des cingulum und des pugio. Oberfläche erheblich beschädigt.
- 3 Soldat im Hintergrund. Tracht wie 2, doch ohne balteus. Tafel auf der linken Schulter. Kopf und beide Füße beschädigt.
- 4 Soldat nach rechts. Tracht wie 2. Die drei Tafeln, die er vor sich hält, sind mit einem Riemen zusammengebunden. Es fehlen der Kopf, der ganze rechte Arm, das rechte Bein und beide Füße.
- 5 Soldat im Hintergrund. Tracht und Last wie 2. Kopf beschädigt, rechte Fußspitze fehlt.
- 6 Soldat im Vordergrund. Tracht und Last wie 2. Kopf, rechter Unterarm mit Hand, linker Unterarm und Teil der Hand, Teile der Füße fehlen.
- 7 Soldat im Hintergrund, der Oberkörper vom Rücken gesehen. Tracht und Last wie 2, aber ohne balteus. Kopf und Fußspitzen fehlen, pugio beschädigt.
- 8 Soldat im Vordergrund. Tracht wie 2. Er trägt einen Stapel von Tafeln vor dem Leib. Kopf und rechtes Bein mit Fuß fehlen, rechter Arm beschädigt.
- 9 Soldat im Hintergrund. Tracht und Last wie 2. Kopf nur im Umriß zu erkennen, linker Fuß beschädigt.
- 10 Soldat im Vordergrund, Tracht wie 2. Er bückt sich und ist im Begriff, seine Last auf einem Stapel von abgelegten Tafeln abzusetzen, der den Platz zwischen ihm und 12 ein-



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

2 (Kat. 1) Rom, Curia, Verbrennung von Tafeln.

nimmt. Es fehlen Kopf, rechte Schulter und große Teile des rechten Armes mit Hand, des rechten Beines und Fußes.

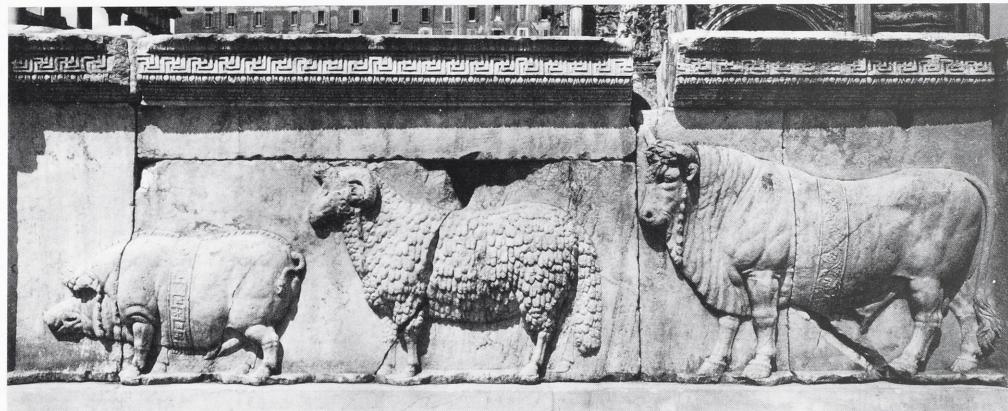
- 11 Soldat im Hintergrund nach links. Tracht wie 2. Er setzt seine Tafeln ab. Kopf nur im Umriss zu erkennen.
- 12 Soldat im Vordergrund, Tracht wie 2. Er bückt sich etwas nach links vor. Die Last auf seiner linken Schulter ist trotz erheblicher Zerstörungen am ehesten (mit Henzen) als ein Bündel von Holzscheiten zu deuten. Die Figur hat sehr stark gelitten: Es fehlen der Kopf, der linke Arm mit Hand, große Teile des rechten Armes mit Hand und des linken Beines. Durch diese Figur verläuft außerdem die Fuge zwischen dem zweiten und dritten Reliefblock.
- 13 Im Hintergrund leicht nach rechts hin gewandter Mann in paenula, focale und vorne geschnürten calcei. Es fehlen der Kopf und der rechte Unterarm mit Hand. In Analogie zu 15 dürfte es sich um einen lictor handeln. Die fasces, von denen keine Spur zu sehen ist, waren ursprünglich vielleicht auf dem Reliefgrund aufgemalt.
- 14 Im Vordergrund sich nach links hin vorbeugender Mann in tunica, paludamentum und Fellstiefeln. Es fehlen Kopf, rechter Arm mit Hand, linker Unterarm mit Hand, linkes Bein. Beide Hände hielten wohl ursprünglich eine Fackel, mit der der Stapel angezündet werden sollte. Den Fellstiefeln nach kann in dieser Figur der Kaiser erkannt werden. Trajan?
- 15 Im Hintergrund nach links gewandter Mann in paenula, focale und calcei wie 13. Kopf nur im Umriss erhalten. Neben seinem Hinterkopf ist ein Stück seines sonst abgebrochenen Rutenbündels zu erkennen, aus dem ein baculum herausragt. Lictor.
- 16 Frontal im Vordergrund stehender togatus. Einfache calcei. Die rechte Hand, zum großen Teil zerstört, hielt einen Gegenstand. Es fehlen Kopf und linke Hand.
- 17 Die Beine einer sitzenden weiblichen Figur, deren Untergewand bis an die Füße herunterfällt. Der rechte Arm reichte einst bis zur Schulter von 16. Wahrscheinlich eine Göttin.

Auf der Rückseite befindet sich eine rechtsläufige Darstellung der Tiere des Suovetaurilienopfers: Stier mit Lorbeerkopfschmuck, vitta und dorsuale (nur der vordere Teil des Tieres blieb erhalten), Widder mit Lorbeer und vitta, Schwein mit Lorbeer, vitta und dorsuale (Abb. 4).

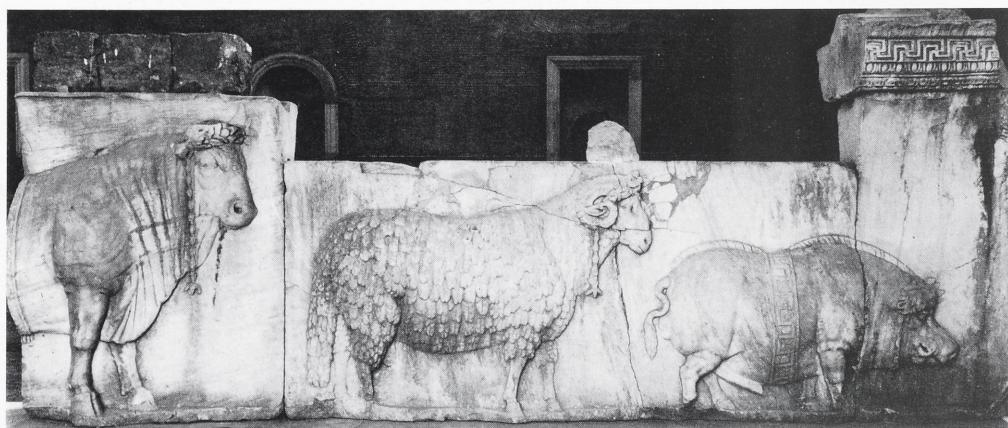
Trajanisch

Inst. Neg. Rom 68.2785; Alinari 6254 (Hauptseite). Inst. Neg. Rom 68.2786 (Rückseite).

G. HENZEN, Bull. dell'Inst. 1872, 274–281. – E. BRIZIO, Ann. Inst. Corr. Arch. 44, 1872, 309–330. – C. L. VISCONTI, Deux actes de Domitien ... dans les bas-reliefs ... au Forum Romain (1873). – F. M. NICHOLS, The Roman Forum (1877) 60–76. – H. JORDAN u. CHR. HÜLSEN, Topographie der Stadt Rom im Altertum I 2 (1878) 219–226; 246–250. – L. CANTARELLI, Bull. Com. 17, 1889, 99–115. – CHR. HÜLSEN, Röm. Mitt. 4, 1889, 239 f. – E. PETERSEN, Abhandlungen für Alexander von Oettingen (1898) 130–143. – DERS., Röm. Mitt. 14, 1899, 222–229. – L. CANTARELLI, Bull. Com. 28, 1900, 145 f. – A. S. JENKINS, Am. Journal Arch. 5, 1901, 58–82. – CHR. HÜLSEN, Röm. Mitt. 18, 1903, 20 f. – H. THÉDENAT, Le Forum Romain et les forums impériaux (1904) 129 f.; 260–262. – CHR. HÜLSEN, Das Forum Romanum, seine Geschichte und seine Denkmäler² (1905) 91–96. – TH. ASHBY, Class. Review 20, 1906, 132 f. – J. B. CARTER, Am. Journal Arch. 14, 1910, 310–317. – E. DE RUGGIERO, Il Foro Romano (1913) 366–369. – L. CANTARELLI, Bull. Com. 48, 1920, 169 f. – J. SIEVEKING in: Festschr. P. ARNDT (1925) 28 f. – E. STRONG, La Scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 138–142. – R. PARIBENI, Optimus Princeps 1 (1926) 164 ff. – W. SESTON, Mélanges Ecole Franç. Rome 44, 1927, 154–183. – W. SCHEEL, Röm. Mitt. 43, 1928, 234–238. – BR. BR. 404. – S. B. PLATNER u. TH. ASHBY, A Topographical Dictionary of Ancient Rome (1929) 453–455. – S. PANTZERHIELM THOMAS, Symb. Osl. 10, 1932, 125–145. – E. SVENBERG, Eranos 31, 1933, 121–140. – J. M. C. TOYNBEE, The Hadrianic School (1934) 244. – W. H. GROSS, Trajan. Das röm. Herrscherbild II 2 (1940) 53. – F. MAGI, I rilievi Flavi del Palazzo della Cancelleria (1945) 165 Anm. 1. – G. LUGLI, Roma antica. Il centro monumentale (1946) 160–164; 167. – DERS., Monumenti minori del Foro Romano (1947)



3 (Kat. 2) Rom, Curia, Rückseite von Abb. 1.



4 (Kat. 2) Rom, Curia, Rückseite von Abb. 2.

107 f. – HAMMOND 127–183. – E. WELIN, Studien zur Topographie des Forum Romanum. Skr. utgivna av Svenska Inst. Rom (1953) 89–93. – L. BUDDE, Jahrb. DAI Ergh. 18 (1955) 61. – B. ANDREAE, Arch. Anz. 1957, 162 f. – A. W. VAN BUREN, Rend. Pont. Accad. 30–31, 1957–1958, 171 ff. – S. STUCCHI, I monumenti della parte meridionale del Foro Romano (1958) 82–88. – H. KÄHLER, Rom und seine Welt (1958–1960) 262–265. – R. BRILLIANT, Gesture and Rank in Roman Art. Mem. Connecticut Acad. Arts and Sciences 14 (1963) 108. – H. KÄHLER, Das Fünfsäulendenkmal (1964) 31 f. Taf. 22–23. – R. BIANCHI BANDINELLI, EAA VI (1965) 966 f. – W. H. GROSS, RE Suppl. 10 (1965) 1105 s.v. Ulpianus. – F. J. HASSEL, Der Trajansbogen in Benevent (1966) 33–35. – E. NASH, Pictorial Dictionary of Ancient Rome 2 (1968) 176 f. – R. BIANCHI BANDINELLI, Rom, das Zentrum der Macht (1970) 252–255. – CHR. LÉON, Die Bauornamentik des Trajansforums (1971) 193 Anm. 140; 263 (zur Ornamentik). – M. ROTILI, L'arco di Traiano a Benevento (1972) 165–169. – B. ANDREAE, Röm. Kunst (1973) 505. – RÜDIGER 161–174. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, L'arte dell'antichità classica 2 (1976) Nr. 138. – M. TORELLI, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (1982) 89–118.

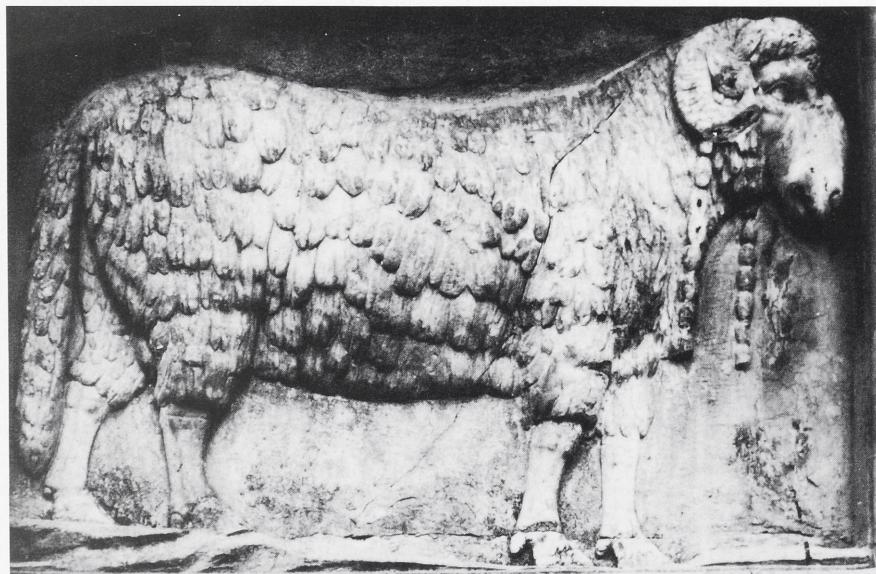
3 FRAGMENT MIT WIDDER

S. 5 Abb. 5

Rom, Villa Borghese. Eingemauert in der Südwand des ersten Casino links vom Hauptgebäude.

Über die Herkunft ist nichts bekannt.

Diagonaler Bruch vom Hals bis unter den Bauch des Tieres. Das Fragment erhielt ringsum eine moderne Umrahmung, wobei die beiden Vorderhufe und der Kopf unterhalb der Augen modern ergänzt wurden. Kleinere Ergänzungen am Horn und an der vitta sind abgefallen. Von der ursprünglichen Bodenleiste ist unter den Hinterbeinen ein Stück erhalten. – H. 1,00 m; Br. 1,60 m.



5 (Kat. 3) Rom, Villa Borghese, Widder.

Nach rechts laufender Widder mit Lorbeerschmuck zwischen den Hörnern und herabhängenden vittae.

Trajanisch

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 34.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) 20 Nr. 92 Taf. 49.

EA 2834 (Mingazzini).

4-11 DIE HADRIANISCHEN TONDI

Diese acht Rundbilder aus Marmor sind am Konstantinsbogen in Zweitverwendung angebracht worden. Über den Bau, für den sie ursprünglich gearbeitet wurden, ist nichts bekannt. Die Kaiserporträts wurden in der Spätantike umgearbeitet. Zur Anbringung an dem Bogen wurden zum Teil Änderungen an den Profilen und Standleisten vorgenommen.

Die Reliefs sind im Lauf der Zeit stark beschädigt worden; die Oberfläche ist durch Umweltschäden beeinträchtigt und zum Teil abgeblättert. Zu den Resten einer applizierten Schicht, die an Stellen dieser und anderer Reliefs festgestellt wurden, s. F. GUIDOBALDI, M. LAURENZI TABASSO u. C. MEUCCI, *Boll. d'Arte* 24, 1984, 121–134.

Zeichnungen der ganzen Serie

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 39, 40, 41, 42, 47, 49 und 50 (Nr. 8196–99 und 8204–07).

C. C. VERMEULE, *Transactions Am. Phil. Assoc.* 56, 2, 1966, 10 f.

4 AUSZUG ZUR JAGD

S. 5 Abb. 6

Rom, Konstantinsbogen: Südseite über dem linken Durchgang rechts
Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (1) 1,08 m, des Kopfes 0,17 m.

Links steht ein Feigenbaum. Den restlichen Hintergrund nimmt ein großer Torbogen mit korinthischen Pilastern ein.

- 1 Nach links bewegter, halbnackter junger Mann mit dem pallium bekleidet, das an seiner rechten Schulter geheftet ist und hinter seinem Rücken herabfällt. Rechts neben ihm ein großer Jagdhund (Kopf erheblich beschädigt), den er am Halsband hält. In der zum Teil zerstörten linken Hand hielt der Jüngling eine Lanze, deren Reste an seinem linken Bein entlang erkennbar sind. Der obere Teil der Waffe ist abgebrochen.
- 2 Frontal im Vordergrund stehende, aber leicht nach links ausgerichtete Kaiserfigur in tunica, gefranstem paludamentum, feminalia und vorne geschnürten calcei. Die Figur ist stark beschädigt und korrodiert. Es fehlen der Kopf und beide Hände. Von dem Pferd, das er am Zaumzeug hält, fehlen das linke Vorderbein und die Spitze des Mauls. Hadrian.
- 3 Im Hintergrund stehender und nach rechts blickender Mann. Lanze in der Rechten.
- 4 Leicht nach links ausgerichteter Mann im Vordergrund in tunica, paludamentum, feminalia und vorne geschnürten calcei. Das ganze Gesicht ist abgesprungen; die linke Hand, die ursprünglich ebenfalls eine Lanze hielt, fehlt.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, 1550–1570) fol. 23r.

CHR. HÜLSEN, *Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio* (1933) Nr. 59 Taf. 31.

SIENA, Biblioteca Comunale: Codex S. IV 8 (Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo, 'taccuino Sienese', 1509–1512) fol. 24.

R. FALB, *Il taccuino Sienese* (1902) Taf. 24. – CHR. HÜLSEN, *Il libro di Giuliano da Sangallo* (1910) 30 Abb. 25.



1 2 3 4

6 (Kat. 4) Rom, Konstantinsbogen, Auszug.



1 2 3

7 (Kat. 5) Rom, Konstantinsbogen, Eberjagd.

5 EBERJAGD

S. 5 Abb. 7

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite über dem linken Durchgang links

Dm. rund 2,20 m; Kopf der Figur (2) 0,17 m.

Links im Hintergrund eine Eiche und Schilf. Unten hinter dem Eber ist Wasser angegeben.

- 1 Nach rechts bewegter Reiter in tunica, paludamentum, feminalia und geschnürten calcei. Der rechte Arm mit Hand fehlt (Puntello am Gesäß). Von der Lanze, die er einst hielt, ist ein Puntello oberhalb des Oberschenkels zu sehen. Beschädigungen an Stirn, rechter Braue und Nase. Dem Pferd fehlen das Maul und die beiden Vorderbeine.
- 2 Junger Reiter im Hintergrund nach rechts. Tunica und paludamentum. Er blickt auf 1 zurück.
- 3 Im fliegenden Galopp nach rechts bewegte Kaiserfigur. Tracht wie 1, aber mit langärmeligem Untergewand unter der tunica. Kopf verwittert. Nase, rechte Hand und ein Teil des rechten Fußes fehlen. Von der Lanze, die er in den Rücken des Ebers stößt, zeugen nur drei Puntelli: am Profil oben, an der rechten Brust und am rechten Oberschenkel. Dem Pferd fehlen die Spitze des Kopfes mit einem Teil des Zaumzeuges und das rechte Vorderbein. Dem Eber fehlt das rechte Hinterbein. Dem Kaiserkopf wurden in der Spätantike die Züge des Konstantin gegeben. In den Reliefgrund hinter ihm wurde ein Nimbus eingemeißelt. Hadrian.

Alinari 17326. Anderson 2528. Fototeca Unione 4222.

6 OPFER AN DIANA

S. 5 Abb. 8

Rom, Konstantinsbogen, Südseite über dem rechten Durchgang rechts

Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (2) 1,15 m; Kopf der Figur (2) 0,17 m.

Rechts steht eine Platane, links desgleichen oder eine Eiche. Rechts und links des simulacrum

befindet sich je ein Lorbeerbaum. In einer Ausgabelung über dem Kopf der Göttin ein Eberkopf.

- 1 Nach rechts ausgerichteter Mann in calcei, feminalia und pallium. In der linken Hand hält er eine mit der Spitze nach unten gerichtete Lanze. Der Kopf ist sehr stark beschädigt, und es fehlen die rechte Hand sowie die rechte Fußspitze. Antoninus Pius.
- 2 Mann wie 1 gekleidet. Es fehlen beide Hände. Die Rechte hielt den Griff eines Schwertes oder Dolches.
- 3 Auf einer hohen, profilierten Basis stehendes simulacrum der Diana. Fellstiefel, gegürteter Chiton und um die Taille geführter Mantel. Die linke Hand fehlt. In der ebenfalls fehlenden rechten Hand hielt sie eine Fackel, von der ein Stück neben ihrem rechten Bein erhalten blieb. Hinter ihrer rechten Schulter trägt sie einen Köcher.
- 4 Nach links gerichtete Kaiserfigur in calcei, feminalia, paludamentum mit velatio capitis. Die rechte Hand hält er mit der Fläche nach unten gerichtet über einen Altar, auf dem Früchte liegen. Die linke Hand fehlt; das Gesicht ist sehr stark korrodiert. Hadrian.
- 5 Ein wie 4 gekleideter Mann ohne velatio capitis. Von der Lanze, die er in der Linken hielt, ist nur ein Puntello unterhalb seines linken Knies zu sehen. Der vordere Teil des Kopfes mit einem großen Teil des Gesichtes ist abgesprungen.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, 1550–1570) fol. 23r.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 59 Taf. 31.

Alinari 17327. Anderson 2529. Fototeca Unione 4224.

7 BÄRENJAGD

S. 5 Abb. 9

Rom, Konstantinsbogen, Südseite über dem rechten Durchgang links
Dm. rund 2,20 m; Kopf der Figur (1) 0,17 m.

Am linken Reliefrand unter 1 ein felsiger Hang. Die Standleiste gibt unebenes Gelände an. Links oben eine Eiche.

- 1 Nach rechts reitender junger Mann in calcei und pallium. Die rechte Hand fehlt. Am Schwanz und Rumpf des Pferdes von 2 befinden sich Puntelli, die die jetzt fehlende Lanze stützten.
- 2 Nach rechts im fliegenden Galopp reitender Kaiser. Calcei, feminalia, paludamentum. Der Kopf ist völlig zerstört; es fehlen der rechte Unterarm mit einem Teil der Hand und der rechte Fuß. Dem Pferd fehlen fast der ganze Kopf und das rechte Vorderbein. Mit der erhobenen rechten Hand hielt der Kaiser eine Lanze (Puntelli unter der rechten Schulter und am Knie, Spuren am Reliefrahmen), die er auf den unten fliehenden Bären richtete. Dem Bären fehlt der Kopf. Hadrian.
- 3 Im Hintergrund nach rechts reitender Mann, der auf den Kaiser zurückblickt und wie dieser gekleidet ist. Beschädigungen am Kopf.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, 1550–1570) fol. 24v.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 65 Taf. 36.



1 2 3 4 5

8 (Kat. 6) Rom, Konstantinsbogen,
Opfer an Diana.

1 2 3

9 (Kat. 7) Rom, Konstantinsbogen,
Bärenjagd.

SIENA, Biblioteca Comunale: Codex S. IV 8 (Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo, 'taccuino Sienese', 1509–1512) fol. 24.

R. FALB, Il taccuino Sienese (1902) Taf. 24. – CHR. HÜLSEN, Il libro di Giuliano da Sangallo (1910) 30 Abb. 25.

Alinari 17327. Anderson 2530. Fototeca Unione 4225.

8 SILVANUSOPFER

S. 5 Abb. 10

Rom, Konstantinsbogen, Südseite über dem linken Durchgang rechts
Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (3) 1,08 m; Kopf: 0,17 m.

Im Hintergrund links steht ein Lorbeerbaum, in dessen Geäst ein Bärenkopf angebracht ist (Schnauze abgebrochen). Von dem unteren Ast hängt eine Syrinx herab. Unten links unebenes Gelände.

- 1 Nach rechts im Profil sich mit der linken Hand an einem Ast hochziehende männliche Figur in exomis und pallium. Barfuß. Der Kopf und fast der ganze rechte Arm fehlen. Mit der rechten Hand, die zum Teil erhalten blieb, bekränzt er das Götterbild 2. Die Blätter des nur teils erhaltenen Kranzes sind nicht mehr zu identifizieren.
- 2 Auf einer hohen, profilierten rechteckigen Basis stehendes simulacrum des Silvanus. Mit Ausnahme des Tierfelles, das er über seiner linken Schulter trägt und in dem sich Früchte befinden, ist er nackt. Kopf beschädigt, rechte Hand fehlt. Vor der Basis steht ein mit Girlanden geschmückter, profiliertes Altar.
- 3 Im Hintergrund nach links ausgerichteter junger Mann im pallium. Barfuß. In der beschädigten linken Hand hält er etwas Stoffähnliches. Die rechte Hand ist erhoben und deutet auf das Götterbild.
- 4 Im Vordergrund frontal stehende, opfernde Kaiserfigur in caligae, feminalia und paludamentum. Es fehlen der ganze Oberkörper und Kopf, beide Hände, Teile des Unterkörpers und des linken Beines. Von der Lanze, die sie in der Linken hielt, haben sich nur geringe Reste am Reliefgrund erhalten. Hadrian.

- 5 Im Vordergrund stehender, leicht nach links gewandter Mann in calcei, feminalia und paludamentum. Dem Kopf fehlt die gesamte Oberfläche; rechte Hand und linker Arm fehlen.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, 1550–1570) fol. 24v.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 65 Taf. 36.

SIENA, Biblioteca Comunale: Codex S. IV 8 (Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo, 'taccuino Sienese', 1509–1512) fol. 24.

R. FALB, Il taccuino Sienese (1902) Taf. 24. – CHR. HÜLSEN, Il libro di Giuliano da Sangallo (1910) 30 Abb. 25.

Alinari 17328. Anderson 2531. Fototeca Unione 4226.

9 LÖWENJAGD

S. 5 Abb. 11

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite über dem rechten Durchgang links
Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (3) 1,19 m; Kopf derselben Figur: 0,17 m.

Im Hintergrund stehen zwei Platanen oder Ahornbäume. Unter der Standfläche, deren vorderer Rand ein felsiges Geländes angeben soll, liegt ein toter Löwe.

- 1 Frontal stehender junger Mann in pallium, feminalia und langärmligem Untergewand unter der tunica. Seine calcei haben auf dem Fußrücken zwei Öffnungen. Mit der rechten Hand (verloren) hält er ein Pferd bereit. Mit der Linken greift er eine Lanze, deren Spitze wohl nach unten gerichtet war, da das obere Ende am Reliefgrund neben dem Kopf des Kaisers stumpf ist. Der Teil der Waffe zwischen seiner Hand und der Spitze ist verloren, doch ihre Richtung gibt der Puntello an seinem linken Knie an. Sein Blick ist auf die Kaiserfigur oder auf 3 gerichtet. Vom Gesicht fehlen die Nasenspitze, der Mund und das Kinn.
- 2 Frontal stehende Kaiserfigur in calcei, feminalia, gefranstem paludamentum. Es fehlen der rechte Unterarm mit Hand und die linke Hand. Vom Kopf sind der obere Teil mit dem Haar, die rechte Braue, die Nase und das Kinn verloren. Seine rechte Hand verließ ursprünglich schräg nach unten (s. die Puntelli am Unterkörper und an der rechten Hüfte von 1) und hielt einen Gegenstand, der auf den Rahmen links übergriff (dicke Stütze dort am Profil). Den Blick wendet er zur Figur 4 hin. Hadrian.
- 3 Leicht nach links hin bewegter Mann in Schuhen wie 1, feminalia und pallium. Die linke Hand (stark beschädigt) hält eine ursprünglich mit der Spitze nach unten gerichtete Lanze, die durch einen Puntello am Baumstamm neben seiner linken Wade mit dem Grund verbunden war. Das stumpfe Ende der Waffe ist dicht neben dem Baumstamm vor dem Gesicht von 4 zu sehen. Die Nasenspitze ist abgebrochen.
- 4 Nach links ausgerichteter Mann in calcei, feminalia und paludamentum. Ihm fehlen beide Hände und die Nasenspitze. Mit der Rechten weist er in die Richtung des Kaisers, während die Linke eine mit der Spitze nach unten gerichtete Lanze hielt, deren Verlauf durch die geringen Reste und Puntelli am Rahmen rechts (das stumpfe Ende), am Hals von 5, an seinem Ellbogen, am linken Oberschenkel und rechten Knie noch zu erkennen ist.
- 5 Im Hintergrund nach rechts bewegter junger Mann in calcei wie 1, feminalia und pallium, der mit der Rechten ein ebenfalls nach rechts gerichtetes Pferd am Zaumzeug greift.

Alinari 17325. Anderson 2532. Fototeca Unione 4220.



1 2 3 4 5

10 (Kat. 8) Rom, Konstantinsbogen,
Opfer an Silvanus.

1 2 3 4 5

11 (Kat. 9) Rom, Konstantinsbogen,
Löwenjagd.

10 OPFER AN HERCULES

S. 5 Abb. 12

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite über dem rechten Durchgang rechts
Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (5) 1,13 m, des Kopfes 0,16 m

Im Hintergrund links zwei in sehr flachem Relief gearbeitete, glatte Pfeiler oder Säulen. Eine Lorbeergirlande ist am oberen Ende des rechten Pfeilers und hinter dem Herculesbild angebracht. Rechts oben über dem Kopf von 5 ein Löwenfell. Zwischen den Figuren 3 und 5 steht ein profilierter, mit einer Lorbeergirlande geschmückter Altar, auf dem ein Feuer brennt.

- 1 Nach rechts gewandter junger Mann in caligae und pallium, die Lanze in der Linken. Die rechte Hand ist abgebrochen.
- 2 Nach rechts ausgerichteter Mann in calcei, feminalia und paludamentum. In der zum Teil zerstörten Rechten hielt er die Lanze, von der nur ein Stück des Schaftes an seinem Unterarm und Spuren am Oberarm erhalten blieben. Diese Figur lässt sich mit einem Reliefkopf des Antoninus Pius in Berlin Bruch auf Bruch ergänzen (s. C. BLÜMEL, Jahrb. DAI 47, 1932, 90–96 Abb. 1–2; Revue Arch. 1932, 1, 22–25 Abb. 1).
- 3 Nach rechts im Profil stehende Kaiserfigur in calcei, feminalia und paludamentum, capite velatus. In der Linken hielt sie die Lanze, deren Teil oberhalb der Hand bis auf den Puntello abgebrochen ist. Die mit einem Stück des Unterarmes abgebrochene rechte Hand hielt vermutlich eine Patera, die durch einen Puntello unterhalb der linken Hand mit dem Grund verbunden war. Am rechten Unterschenkel befinden sich zwei kleine Erhöhungen. Der Kaiserkopf erhielt im frühen 4. Jahrhundert die Züge des Licinius (Constantius Chlorus nach Calza, Philippus Arabs nach Bieber). Nasenspitze abgebrochen. Der Nimbus ist ebenfalls spätantik. Hadrian.
- 4 Simulacrum des auf einem Felsen sitzenden Hercules (Victor?). Zu beiden Seiten je eine lorica anatomica. Dahinter zu seiner Rechten ein Rundschild. Die Figur ist nackt und trägt ein Diadem. Das Löwenfell liegt auf der rechten lorica. Daneben steht eine Victoria, die einen Palmzweig hält. Die linke Hand hielt die Keule, von der ein Stück am Löwenfell

erhalten blieb. Die Rechte (Unterarm und Hand fehlen) hielt ein Attribut, das auf der linken lorica ruhte (s. P. ARNDT in Br. Br. 565 Anm. 2).

- 5 Sich nach links wendender Mann in calcei, feminalia und paludamentum. Von der Lanze, die er in der (zum großen Teil zerstörten) Linken hielt, zeugen nur noch Spuren am Unterarm, am Reliefrahmen oben rechts und am linken Knie. Nasenspitze abgebrochen.

Alinari 17325. Anderson 2533. Fototeca Unione 4219.

11 OPFER AN APOLLO

S. 5 Abb. 13

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite über dem linken Durchgang rechts
Dm. rund 2,20 m; H. der Figur (4) 1,17 m, des Kopfes 0,17 m.

Im Hintergrund links und rechts des Apollobildes je ein Lorbeerbaum. In der Mitte im Vordergrund ein profilierter, mit einer Lorbeergirlande geschmückter Altar, auf dem ein Feuer brennt.

- 1 Nach rechts ausgerichteter Mann in calcei, feminalia und paludamentum. Von seiner Lanze haben sich Reste am rechten Knie, am Oberarm und am Rahmen des Reliefs erhalten. Rechter Unterarm und Hand fehlen. Antoninus Pius.
- 2 Nach rechts im Profil stehende Kaiserfigur in calcei, feminalia und paludamentum. Die auf der linken Schulter ruhende Lanze weist mit der Spitze nach unten (Spuren an der Basis des Götterbildes). Er erhebt die Rechte im Betgestus (Unterarm fehlt; Reste der Hand unterhalb der Hand des Apollo). Im frühen 4. Jahrhundert wurden die Züge des Kaisers Hadrian in die des Licinius (H. P. L'Orange) umgearbeitet (Constantius Chlorus nach Calza, Philippus Arabs nach Bieber).
- 3 Auf einer hohen, profilierten Basis stehendes simulacrum des in Sandalen und Hüftmantel gekleideten Apollo. Zur Linken des Gottes steht ein Dreifuß, zwischen dessen Füßen sich eine Schlange windet und auf den er die cithara stützt. Neben dem rechten Bein des Gottes sitzt ein Greif. Es fehlen Teile der cithara und des Dreifußes. Rechte Hand beschädigt. Über den Brustwarzen sind zwei kleine Erhöhungen stehengeblieben.
- 4 Nach rechts gehender Mann, der sich etwas nach hinten umwendet. Calcei, feminalia und paludamentum. Mit der (abgebrochenen) Linken führt er ein Pferd. Spuren der Lanze, die er in der (fehlenden) linken Hand hielt, befinden sich am linken Fuß und auf der Brust. Dem Pferd fehlen Maul und rechtes Vorderbein. Der Kopf ist sonst stark beschädigt.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, 1550–1570) fol. 24r.

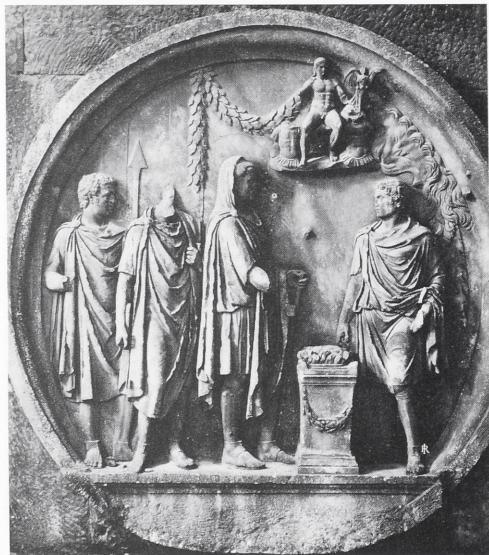
CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 63 Taf. 34.

SIENA, Biblioteca Comunale: Codex S. IV 8 (Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo, 'taccuino Sienese', 1509–1512) fol. 24.

R. FALB, Il taccuino Sienese (1902) Taf. 24. – CHR. HÜLSEN, Il libro di Giuliano da Sangallo (1910) 30 Abb. 25.

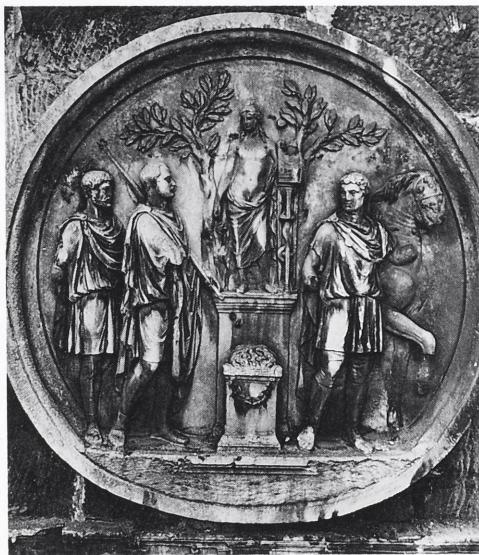
WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 64v (Nr. 8548).
C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 37.

Alinari 17328. Anderson 2527. Fototeca Unione 4221.



1 2 3 4 5

12 (Kat. 10) Rom, Konstantinsbogen,
Opfer an Hercules.

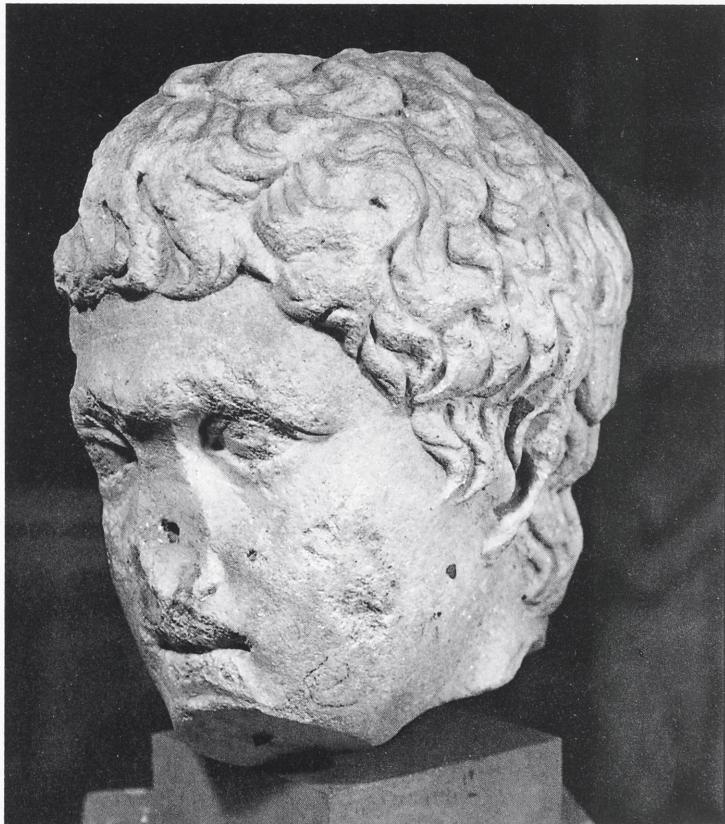


1 2 3 4

13 (Kat. 11) Rom, Konstantinsbogen,
Opfer an Apollo.

Bibliographie der Reliefs Kat. 4–11:

- A. LAFERRI, Speculum Romanae magnificentiae (1575) Taf. 161 in: Collectanea variae doctrinae Leoni S. Olschki . . . sexagenario (1921) 121–170. – F. PERRIER, Icones et segmenta illustrium e marmore tabularum quae Romae adhuc exstant (1645) Taf. 35–42. – G. P. BELLORI, Veteres arcus Augustorum triumphis insignes ex reliquiis quae Romae adhuc supersunt . . . (1690) Taf. 32–39. – F. FICORONI, Le vestigia e raritati di Roma antica (1744) 35. – L. ROSSINI, Gli archi trionfali, onorari e funebri degli antichi Romani . . . (1836) Taf. 82. – E. PETERSEN, Antike Denkmäler 1 (1889) 31 f. Taf. 42–43. – DERS., Röm. Mitt. 4, 1889, 314–339. – P. ARNDT, Br. BR. 555; 559; 560; 565 (1906). – H. STUART JONES, Annu. Brit. School Rome 3, 1906, 229–251. – E. PETERSEN, Neue Jahrb. klass. Altertum 17, 1906, 552 f. – J. SIEVEKING, Röm. Mitt. 22, 1907, 345–360. – REINACH I (1909) 251. – S. REINACH, Revue Arch. 1910, 1, 118–129 (die Köpfe). – F. STUDNICKA, Revue Arch. 1910, 1, 129–131. – E. ESPÉRANDIEU, Revue Arch. 1910, 2, 170 f. – M. BIEBER, Röm. Mitt. 26, 1911, 214–237. – J. SIEVEKING, Philol. Wochenschr. 31, 1911, 1239. – W. HOFFA, Röm. Mitt. 27, 1912, 97–100. – F. J. DÖLGER, Konstantin der Große und seine Zeit (1913) 202 ff. – A. L. FROTHINGHAM, Am. Journal Arch. 19, 1915, 367–384 (Nahaufnahme der zurechtgemeißelten Rahmenteile). – H. BULLE, Jahrb. DAI 34, 1919, 144–172 (die Köpfe). – K. LEHMANN-HARTLEBEN, Röm. Mitt. 35, 1920, 143–151. – P. MARCONI, Mon. Antichi 29 (1923) 177–180 (Antinous). – E. BUSCHOR, Röm. Mitt. 38–39, 1923–1924, 52–54. – A. HEKLER, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 21–22, 1922–1923, 176–181. – J. SIEVEKING in: Festschr. P. ARNDT (1925) 29. – E. STRONG, La scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 217–224. – F. KOEPP, Nachr. Ges. Wiss. Göttingen 1926, 332. – G. A. S. SNIJDER, Jahrb. DAI 41, 1926, 100–103. – H. BYVANCK, Meded. Nederl. Inst. Rom 7, 1927, 35 f. – CHR. HÜLSEN, Atti 2. Congr. Naz. Studi Romani 1 (1931) 260–266. – C. BLÜMEL, Jahrb. DAI 47, 1932, 90–96. – DERS., Revue Arch. 1932, 1, 22–25. – F. v. LORENZ, Röm. Mitt. 48, 1933, 308–311. – R. DELBRUECK, Spätantike Kaiserporträts von Constantinus Magnus bis zum Ende des Westreichs (1933) 112. – H. P. L'ORANGE, Studien zur Geschichte des spätantiken Kaiserporträts (1933) 47 ff.; 127 ff. – C. BLÜMEL, Röm. Mitt. 49, 1934, 317 f. – A. RUMPF, Berliner Winckelmanns-Progr. 95, 1935, 10 f. – H. P. L'ORANGE u. A. VON GERKAN, Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens (1939) 165–174 Taf. 39–45. – G. BECATTI, Critica d'Arte 5, 1, 1940, 41–48. – V. CIANFARANI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 245 f. – J. AYMARD, Essai sur les chasses romaines (1951) 527–537. – I. MAULL, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 42, 1955, 53–67. – H. BYVANCK, Bull. Ant. Besch. 33, 1958, 27. – R. CALZA, Rend. Pont. Accad. 32, 1959–1960, 133–169 (zu den spätantiken Porträts). – E. CONDURACHI, Stud. Cerc. Ist. Veche 3, 1960, 171–181 (russ. u. franz. Zusammenfassung). – DERS., Atti 7. Congr. Internaz. Arch. Class. 2 (1961) 451–459. – J. RUYSSCHAERT, Rend. Pont. Accad. 35, 1962–1963, 79–100. – R. BRILLIANT, Gesture and Rank in Roman Art. Mem. Connecticut Acad. Arts and Sciences 14 (1963) 131; 134. – R. BIANCHI BANDINELLI, EAA VI (1966) 967. – K. MEULI, Gestalt und Geschichte. Antike Kunst, Beih. 4. Festschr. K. SCHEFOLD (1967) 159–161 (zu den Tierköpfen im Geäst). – G. KOEP-



14 (Kat. 12) Rom, Musei Vaticani, Kopf.

PEL, Bonner Jahrb. 169, 1969, 133. – R. BIANCHI BANDINELLI, Rom, das Zentrum der Macht (1970) 261 f. – B. ANDREAE, Röm. Kunst (1973) 229. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, L'arte dell'antichità classica 2 (1976) Nr. 132. – A. BONANNO, Portraits and other Heads on Roman Historical Reliefs up to the Age of Septimius Severus. British Acad. at Rome, Suppl. Ser. 6 (1976) 95–106. – R. R. HOLLOWAY, Quaderni ticinesi di Num. e Ant. class. 14, 1985, 267.

12 KOPF

S. 5 Abb. 14

Rom, Musei Vaticani, Inv. Nr. 4207 (Magazin)

Keine Angaben zur Herkunft

Östlicher Marmor mit glitzernden Einschlüssen. – Die rechte Kopfseite ist abgesprungen. Überall stark bestoßen und verwittert. Kinn und Nase fehlen. – H. 0,23 m; Figurengröße etwa 1,70–1,75 m.

Kopf eines Mannes. Die Art, wie der Kopf an seiner rechten Seite abgesprungen ist, spricht dafür, daß er nach links ausgerichtet war.

G. VON KASCHNITZ-WEINBERG, Sculture del magazzino del Museo Vaticano (1937–1938) 77 Nr. 145 Taf. 21.

Vat. XXXI.37.14.



15 (Kat. 14) Rom, Musei Vaticani, Kopf.



16 (Kat. 13) Rom, Musei Vaticani, Togati und Sitzender.

1

2

3

13–15 FRAGMENTE MIT HADRIAN UND BEGLEITERN

Diese drei Fragmente gehören nach Marmorart, Größe und Stil zusammen. Obwohl sie keine passenden Bruchflächen aufweisen, haben Kat. 13 und 14 den linken, profilierten Abschluß gemeinsam. Alle drei Stücke sind hinten in gleicher Weise grob bearbeitet.

13–14 ZWEI STEHENDE UND EINE SITZENDE FIGUR

S. 5 f. Abb. 15–16

Rom, Musei Vaticani, Inv. Nr. 9921 und 9922 (Museo Gregoriano Profano)

Fundort unbekannt

Weißgrauer, gelblich-ocker verfärbter, feinkörniger Marmor mit braunen Flecken und graublauen Streifen. – H. des Kopffragmentes (1) 0,43 m; H. des Kopfes 0,24 m; Br. 0,33 m; H. von (2) 1,78 m; Br. 1,00 m, D. des Blocks ohne Relief 0,30 m, mit Relief 0,49 m; linker Fuß von 2: 0,30 m; H. beider Fragmente zusammen wie abgebildet 2,40 m.

1 Kopf eines im Hintergrund nach rechts blickenden togatus (Kat. 14). Der Faltenwurf hin-

ter Nr. 2 (auf Kat. 13) und ein calceus senatorius hinter dessen rechtem Fuß müssen als Teil dieser Figur gesehen werden.

- 2 Im Vordergrund nach rechts ausgerichteter togatus in calcei senatorii. Der ursprünglich vorgestreckte rechte Arm fehlt vom Ellbogen abwärts. Ebenso fehlen der Kopf, die Schultern und ein Teil der linken Körperseite mit dem zugehörigen Arm. Faltenstege zum Teil in Gips ergänzt. Hadrian.
- 3 Nach rechts auf einem mit Stoff bedeckten, unregelmäßigen Gebilde (eine Bodenerhöhung?) sitzender Mann. Er trägt die rechte Schulter und rechten Arm freilassende tunica des Handwerkers. Es fehlen der Kopf, der linke Arm, der rechte Unterarm und beide Beine.

Hadrianisch-antoninisch

Lit. s. nach Kat. 15.

15 KOPFFRAGMENT

S. 5 f. Abb. 17

Rom, Musei Vaticani, Inv. Nr. 9916 (Museo Gregoriano Profano)

Fundort unbekannt

Marmor wie Nr. 13–14. – H. 0,49 m; H. des Kopfes 0,24 m.

1 Nach rechts schauender Mann mit kurzem Bart.

2 Die Falten unter dem Kinn von 1 gehören zu einer im Hintergrund stehenden Figur.

Literatur zu Kat. 13–15

O. BENNDORF u. B. SCHOENE, Die antiken Bildwerke des Lateranischen Museums (1867) 140 Nr. 258; 266; 223. – H. STUART JONES, Annu. Brit. School Rome 3, 1906, 250 f. (Kat. 14). – A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 3, 1906, 285–287 (Kat. 14 und 15). – DERS., Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 244 f. (Kat. 13). – EA 2143; 2145 (Kat. 14 und 15). – H. BULLE, Jahrb. DAI 34, 1919, 144 ff.; 156. – O. MARUCHI, Guida del Museo Lateranense Profano e Cristiano 1 (1922) 28 Nr. 304 f. – R. WEST, Röm. Porträtplastik 2 (1941) 48; 169 (Kat. 14). – HELBIG⁴ I (1963) Nr. 1035 (E. SIMON).

Vat. XXVIII.24.307 (Kat. 13), XXVIII.24.306 (Kat. 14), XXVIII.24.304 und XXXI.36.33 (Kat. 15).
Anderson 26374 (Kat. 13). Inst. Neg. Rom 34.1927 (Kat. 13).

16 JÜNGLINGSKOPF

S. 6 Abb. 18–19

Budapest, Szépművészeti Muzeum, Inv. Nr. 4822

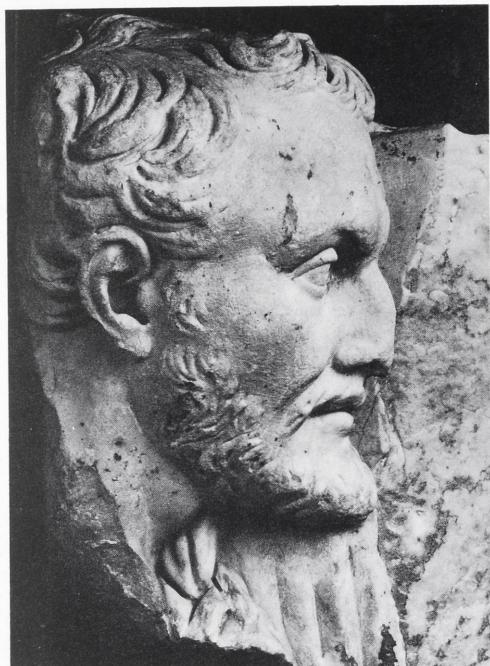
In Rom erworben

Marmor. – Vom Reliefgrund scheint etwas an der linken Schläfe erhalten zu sein. – H. 0,155 m; H. des Kopfes allein 0,13 m. Die stehende Größe der Figur kann auf etwa 1,00 m bemessen werden.

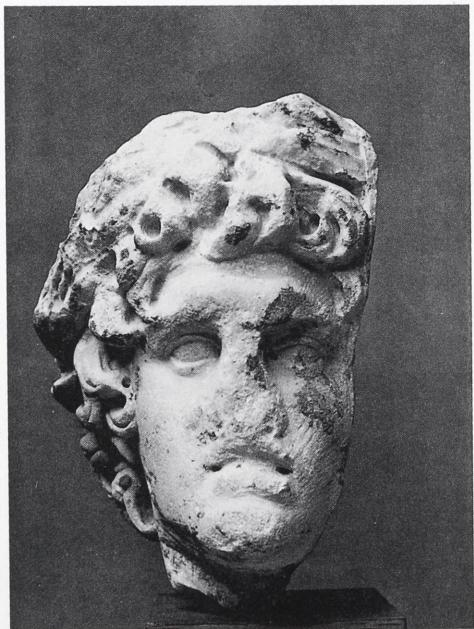
Kopf eines Jünglings nach rechts. Lorbeerkrantz.

J. WOLLANKA, Az antik szoborgyűjtemény Magyarázó katalógusa (1912). – A. HEKLER, Az antik plastikai gyűjtemény (?). – DERS., Budapest. Die Sammlung antiker Skulpturen (1929).

Mus. Photo A 12913–14.



17 (Kat. 15) Rom, Musei Vaticani, Kopf.



18–19 (Kat. 16) Budapest, Jünglingskopf.



20a–b (Kat. 17) Florenz, Uffizien, behelmter Kopf.

17 BEHELMTER KOPF

S. 6 f. Abb. 20a.b

Florenz, Uffizien, Inv. Nr. 418

Das Fragment befand sich schon 1554 in der Sammlung Medici (Mansuelli). Über die Herkunft ist nichts bekannt. – Antike, sehr glatte Fuge ohne Anathyrose rechts von der Höhe der Brauen nach oben; sonst Bruch. Der Reliefgrund wölbt sich, beginnend vor dem Gesicht, allmählich nach vorne. – H. 0,33 m; H. des Kopfes allein 0,21 m; Figurengröße etwa 1,55–1,60 m.

Nach rechts gewandter behelmter Soldatenkopf. Auf der Helmkalotte ein Lorbeerkränzchenmotiv. Ein Teil des Helmbusches fehlt.

Antoninisch

H. DÜTSCHKE, Antike Bildwerke in Oberitalien 3 (1882) 192 Nr. 401. – G. MANSUELLI, Galleria degli Uffizi. Le sculture 2 (1961) 182 Nr. 170.

Brogi 10003 rechts. Alinari 29349.

18–19 DIE RELIEFS VOM ARCO DI PORTOGALLO

Die beiden folgenden Reliefs wurden in der Spätantike am 'Arco di Portogallo' angebracht, der die Via Lata in der Nähe der Ara Pacis Augustae überspannte. Nach dessen Zerstörung mauerte man die Skulpturen im Treppenhaus des Museo Capitolino ein. 1815 brachte man sie in das Treppenhaus des Palazzo dei Conservatori.

Zeichnungen des Bogens

TURIN, Biblioteca Nazionale: Codex Taurinensis XIV 6 (Pirro Ligorio).
 R. LANCIANI, The Ruins and Excavations of Ancient Rome (1897) Abb. 198. – S. STUCCHI, Bull. Com. 73, 1949–1950, Taf. 2 nach S. 122.

FLORENZ, Uffizi: Paesaggi 440. Aquarell eines Anonymus des 18. Jahrh.
 A. BARTOLI, I monumenti antichi di Roma nei disegni degli Uffizi di Firenze (1914–1915) Taf. 488
 Abb. 896. – S. STUCCHI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 116 Abb. 12.

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Ancient Roman Architecture P239a. 2, f. 2 (Nr. 10783). Zeichnung
 des Giovannantonio Dosio.
 S. STUCCHI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 115 Taf. 2.

Die Bibliographie folgt nach Kat. 19.

18 APOTHEOSIS DER SABINA

S. 7 f. Abb. 21

Rom, Musei Capitolini, Inv. Nr. 1213 (Palazzo dei Conservatori)

Luna-Marmor. – Teile des profilierten Rahmens oben und an den Seiten sind abgebrochen oder beschädigt. Nirgends ist er bis zur ursprünglichen vorderen Kante erhalten. Eine ausführliche Aufzählung der Restaurierungen geben Wace (1907) und Stuart Jones (1926). – H. 2,68 m; Br. 2,10 m; größte Reliefausladung 0,35 m; H. der Figur (5) etwa 2 m; H. der Köpfe ca. 0,17 m (2); 0,20 m (3); 0,27 m (1 u. 5).

Links im Hintergrund ein ustrinum mit brennendem Feuer. Das Quadergefüge ist modern gearbeitet oder nachgezogen.

- 1 Eine vom Rücken gesehene und auf dem Boden gelagerte, jugendliche männliche Gestalt stützt sich mit dem linken Ellbogen auf eine Bodenerhöhung. Den rechten Arm (z. T. ergänzt, besonders die Finger) streckt sie der Figur 4 entgegen. Auf dem Kopf trägt sie eine Binde. Beschädigungen am Rücken und am Haar.
- 2 Auf dem Rücken von 3 sitzende Kaiserin Sabina mit velum und Stephane. Modern sind die linke Hand, fast das ganze linke Bein, die Nase und die linke Brust sowie Teile des Gewandes.
- 3 Nach rechts vom ustrinum aufsteigende, weibliche Flügelgestalt in gegürtetem Chiton, der die rechte Schulter und Brust unbedeckt lässt, und mit einem Band, das die Frisur zusammenhält. Mit beiden Händen trägt sie eine lange, brennende Fackel. Modern sind Nase, Mund, Kinn, beide Brüste, beide Unterarme, der rechte Fuß und das rechte Knie, die Spitze des rechten Flügels und die ganze Fackel mit Ausnahme der Flamme. Aeternitas?
- 4 Im Vordergrund nach rechts auf einem Sitz ohne Rückenlehne sitzender Kaiser Hadrian in toga und einfachen calcei. Seine Füße ruhen auf einer niederen Platte. Modern: beide Hände, Nase, linkes Auge, linkes Ohr, Kranz, linke Wange, Kiefer und Mund, Gewandstellen.
- 5 Im Hintergrund nach links ausgerichteter togatus. Fast der ganze Kopf ist modern ergänzt.

Antoninisch

Zeichnungen

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 71 (Nr. 8230).
 C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 12.



1 2 3 4 5

21 (Kat. 18) Rom, Musei Capitolini, Apotheose der Sabina.

WOLFEGG, Fürstl. Waldburgsche Bibliothek: Skizzenbuch des Amico Aspertini (1500–1503) fol. 47v.
C. ROBERT, Röm. Mitt. 16, 1901, 238 f.

KASSEL, Privatsammlung: Skizzenbuch des Henry Tresham II, fol. 70 (Nr. 266).
C. ROBERT, Hallisches Winckelmanns-Progr. 20, 1897, 55.

Anderson 1700. Alinari 27183. Inst. Neg. Rom 516; 29.283; 60.2542. Mus. Cap. A/1508; A/3481.

19 ADLOCUTIO

S. 7 f. Abb. 22

Rom, Musei Capitolini, Inv. Nr. 832 (Palazzo dei Conservatori)

Luna-Marmor. – Vom profilierten Rahmen blieb nur ein Stück oben über 1 bis 4 und links neben dem Bein von 1 stehen. Nirgends hat sich dessen vordere Kante erhalten. Dem Tempel



22 (Kat. 19) Rom, Musei Capitolini, Adlocutio.

fehlt die dritte Säule von links, doch sind Teile des Kapitells noch zu sehen. Links des Baues verläuft ein senkrechter Bruch über die Schulter von 6. Von dort führt ein Bruch quer über die Brust von 7 zur linken Hand, ein zweiter nach links unten über den rechten Ellbogen von 7 und über die rechte Hand von 5 zum linken Knöchel von 4 und von dort an der rechten Seite des suggestus nach unten. Die Standleiste mit den Füßen im Vordergrund ist modern. – H. 2,67 m; Br. 2,09 m; größte Reliefausladung 0,35 m; Figurengröße (7) etwa 2,00 m; Kopfgröße (3 und 6) ca. 0,22 m.

Im Hintergrund rechts steht ein Tempel korinthischer Ordnung mit glatten Säulenschaften. Nur die beiden ersten Interkolumnien links sind im Bild dargestellt. Im Giebel der Schwanz eines Meerwesens. Unten befindet sich ein oben und unten profilierter, an mehreren Stellen geflickter suggestus, auf dem die Figur 4 steht.

- 1 Im Vordergrund nach rechts ausgerichteter Mann in tunica mit auf der Brust geheftetem sagum, der in der Linken eine Lanze hält. Modern: Stück der Stirn mit rechter Braue, Nase, Bart an der rechten Wange, oberer Teil der Lanze, rechte Schulter mit Arm, rechtes Bein mit Fuß vom Knie abwärts, Gewandstellen.
- 2 Im Mittelgrund nach rechts stehender togatus. Modern: Teil der rechten Schulter und des Armes darunter, Finger der rechten Hand. Kopf überarbeitet.
- 3 Im Hintergrund nach rechts blickende, männliche Figur.
- 4 Auf einem suggestus nach rechts ausgerichteter togatus in calcei senatorii, der aus einem volumen liest. Modern: Rechte Seite des Kopfes, Teil der rechten Schulter, Unterarm und Hand, Finger der linken Hand und Teil der Buchrolle, Gewandstellen, Teile des suggestus. Hadrian (s. STUART JONES [1926] 37).
- 5 Im Vordergrund nach links stehender Knabe in toga und einfachen calcei. Die rechte Hand ist erhoben und weist auf die Kaiserfigur hin. Modern: Nase, Lippen, Kinn, linke Wange, ein erheblicher Teil des linken Unterarmes, ein Stück des rechten Unterarmes, beide Hände und Gewandstellen. Der linke Fuß war abgebrochen, ist aber möglicherweise antik.
- 6 Im Hintergrund nach links ausgerichteter togatus in einfachen calcei. Modern: Stirn, rechtes Auge, Nasenspitze. Gesicht überarbeitet.
- 7 Genius Populi Romani im Vordergrund. Hüftmantel, barfuß. Vom Füllhorn, das er ursprünglich in der linken Armbeuge hielt, hat sich nur ein kleines Stück in der Hand und ein Puntello am linken Oberschenkel erhalten. Modern: Untere Gesichtspartie mit Nase, Kinn, Teil der Wange, das linke Auge. Der Kopf ist außerdem überarbeitet worden. Ergänzt sind weiterhin die linke Brust, der linke Unterarm und Gewandstellen.

Antoninisch

Zeichnungen

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 72 (Nr. 8231).
C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 12.

WOLFEGG, Fürstl. Waldburgsche Bibliothek: Skizzenbuch des Amico Aspertini (1500–1503) fol. 46r.
C. ROBERT, Röm. Mitt. 16, 1901, 238 f.

KASSEL, Privatsammlung: Skizzenbuch des Henry Tresham II, fol. 69 (Nr. 265).
C. ROBERT, Hallisches Winckelmanns-Progr. 20, 1897, 55.

Alinari 27182. Moschioni 3036. Inst. Neg. Rom 518; 54.41; 68.1241. Mus. Cap. A/319; B/1428.

Literatur zu Kat. 18 und 19:

G. FABRICIUS, Descriptio urbis Romae, 519 in: J. G. GRAEVII (Hrsg.), Thesaurus antiquitatum Romanarum 3 (1737) 457–540. – A. BARTOLI, Admiranda romanorum antiquitatum ac veteris sculpturae vestigia notis Bellorii illustrata (1664–1667) 36 f. – G. P. BELLORI, Veteres arcus Augustorum triumphis insignes ex reliquis quae Romae adhuc supersunt . . . (1690) Taf. 49–50. – F. FICORONI, Le vestigia e rarità di Roma antica (1744) 50. – J. BARBIELLINI, Les plus beaux monuments de Rome ancienne . . . (1761) Taf. 58–59. – P. F. FOGLINI, Museo Capitolino 4 (1872) 11 f. – F. MORI u. L. RE, Riflessioni antiquarie sulle sculture Capitoline 1 (1806) Scala 3–4. – P. RIGHETTI, Descrizione del Campidoglio 1 (1833) 169 f. – F. ARMELLINI, Le sculture del Campidoglio incise e brevemente descritte 2 (1844) 115 f. – A. MICHAELIS, Röm. Mitt. 6, 1891, 53 Anm. 174. – R. LANCIANI, Bull. Com. 19, 1891, 18–23. – DERS., Bull. Com. 24, 1896, 239–246. – BR. BR. 405a–b. – R. LANCIANI, Bull. Com. 31, 1903, 317. – A. L. FROTHINGHAM, Am. Journal Arch. 8, 1904, 9. – H. STUART JONES, Annu. Brit. School Rome 3, 1906, 269. – A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 258–263. – E. MICHON, Mon. Piot 17, 1909, 229 Anm. 5. – REINACH I (1909) 375, 1–2. – E. STRONG, La scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 213–215. – J. SIEVEKING in Festschr. P.

ARNDT (1925) 29. – H. STUART JONES, A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome 2. Museo del Palazzo dei Conservatori (1926) 37 f. Nr. 1; 266 f. Nr. 11. – G. A. S. SNIJDER, Jahrb. DAI 41, 1926, 107 f. – L. CURTIUS, Röm. Mitt. 49, 1934, 140 f. – J. M. C. TOYNBEE, The Hadrianic School (1934) 138. – A. HEKLER, Arch. Ért. 51, 1938, 4. – V. CIANFARANI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 246–249. – S. STUCCHI, Bull. Com. 73, 1949–1950, 101–122. – A. RUMPF, Bonner Jahrb. 155–156, 1955–1956, 118 ff. – H. BYVANCK, Bull. Ant. Besch. 33, 1958, 27. – A. ALFÖLDI, Am. Journal Arch. 63, 1959, 7. – G. BECATTI, La colonna coclide istoriata (1960) 70. – D. E. STRONG, Roman Imperial Sculpture (1961) 51; 96 Nr. 78–79. – HELBIG⁴ I (1963) Nr. 1035 (E. SIMON). – R. BIANCHI BANDINELLI, EAA VI (1965) 969. – HELBIG⁴ II (1966) Nr. 1447; 1800 (E. SIMON). – I. SCOTT RYBERG, Panel Reliefs of Marcus Aurelius (1967) 1; 88. – E. NASH, Pictorial Dictionary of Ancient Rome² (1968) 83–87. – R. BIANCHI BANDINELLI, Rom, das Zentrum der Macht (1970) 283–286. – L. VOGEL, The Column of Antoninus Pius (1973) 47 f. – B. ANDREAE, Röm. Kunst (1973) 223; 268. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, L'arte dell'antichità classica 2 (1976) Nr. 140. – A. BONANNO, Roman Relief Portraiture of Septimius Severus (1976) 107–109.

20 VESTALINNENKÖPFE

S. 8 Abb. 23–24

Rom, Antiquario del Palatino

Gefunden auf dem Palatin, ehemals im Museo Nazionale

Marmor. – Geringe Reste des Reliefgrundes oben, an der rechten und linken Seite von 1 und am Hinterkopf und vor der Stirn von 2. Dem Stil nach gehörten beide Köpfe sicher einer einzigen Reliefkomposition an. – H. von (1) 0,21 m, von (2) 0,17 m; Figurengröße etwa 1,20 m.

- 1 Kopf einer Vestalin, die nach vorne und rechts aus dem Relief herausblickte. Um das Haar trägt sie die infulae, der Kopf ist mit dem suffibulum bedeckt.
- 2 Kopf einer Vestalin wie 1, aber nach links blickend.

Antoninisch oder fröhaurelisch

HELBIG² (1899) Nr. 1034. – E. B. VAN DEMAN, Am. Journal Arch. 12, 1908, 324 Anm. 6. – R. PARIBENI, Le terme di Diocleziano e il Museo Nazionale Romano (1932) 252 Nr. 762. – F. MAGI, I rilievi Flavi del Palazzo della Cancelleria (1945) 91 Abb. 65. – H. JUCKER, Röm. Mitt. 68, 1961, 96 Anm. 16. – HELBIG⁴ II (1966) Nr. 2083 (E. SIMON).

Inst. Neg. Rom 41.1947. Anderson 3327.

21 ZWEI FRAGMENTE EINES OPFERFRIESES

S. 8 Abb. 25

Rom, Musei Vaticani, Inv. Nr. 539 (Gall. Stat. 415)

Über die Herkunft der Fragmente ist nichts bekannt.

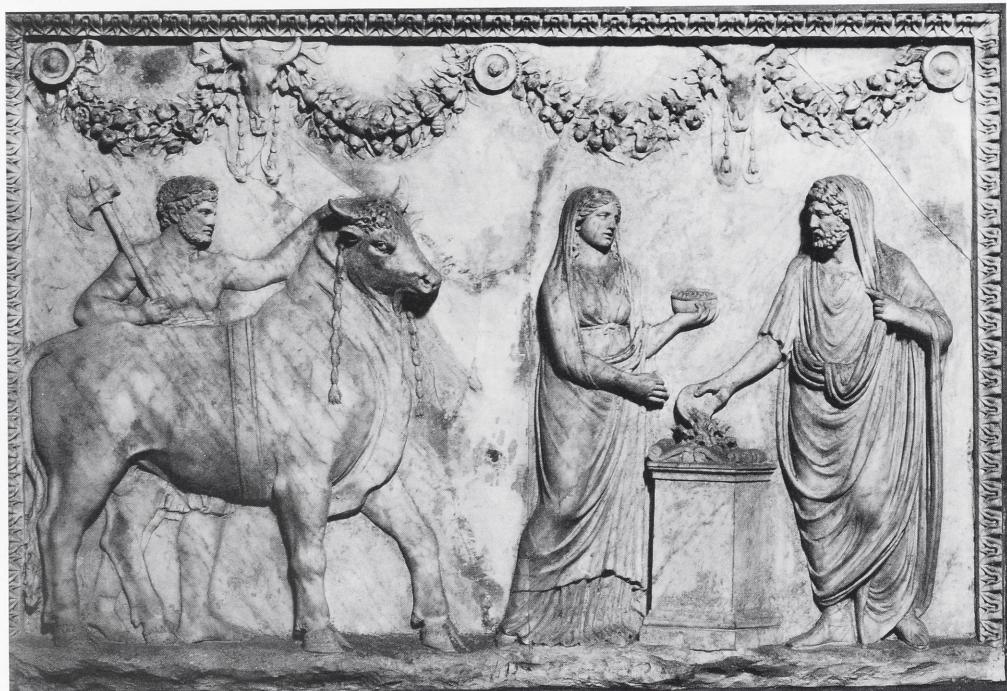
Feinkörniger weißgrauer Marmor, mit graublauen Streifen durchsetzt. Ocker bis braun verfärbt. – Eingemauert. 'Ergänzt die Umrahmung oben und rechts in ganzer Länge, links fast ganz, beide oberen Ecken, großes dreieckiges Stück oben von der linken modernen Ecke bis über den Kopf der Frau reichend, abwärts bis zur Schnauze des Stieres, ein breiter, senkrechter Streifen von da bis nach unten . . . Das Antike zerfällt in zwei etwa gleich große Stücke; an dem linken war oben ein breiter Streifen abgebrochen. Stark mit Säuren geputzt . . . Aus zwei nicht zusammengehörigen Stücken zusammengefügt. Diese können ursprünglich nicht so nahe aneinander gestoßen haben, da die dunklen Adern links von l. nach r. unten, rechts umgekehrt verlaufen' (Amelung). – H. 0,62 m; Br. 0,92 m; Köpfe 0,05–0,06 m; Figurengröße 0,43 m.



23 (Kat. 20) Rom, Antiquario del Palatino,
Vestalinnenköpfe.



24 (Kat. 20) Rom, Antiquario del Palatino, Vestalinnenkopf.



1

2

3

25 (Kat. 21) Rom, Musei Vaticani, Opfer.

Zwischen den Figuren 2 und 3 befindet sich ein schräggestellter Altar, auf dem ein Feuer brennt. Im oberen Teil des ergänzten Reliefs hängen vier Fruchtgarlanden mit paterae (alle modern) und bucrania.

- 1 Nach rechts gewandter, barfußiger popa im limus mit Lorbeerkrantz auf dem Kopf. An seiner rechten Schulter das Opferbeil (securis). Er führt einen mit vittae und dorsuale geschmückten Stier. Der Kopf des Tieres ist zum größten Teil ergänzt, ebenso ein Stück des linken Hinterbeines.
- 2 Eine leicht nach rechts gewandte, mit hochgegürtem Chiton und Mantel bekleidete Frau. Der lorbeerbekränzte Kopf ist mit einem Schleier bedeckt. In der Linken hält sie eine offene Pyxis, die Rechte weist auf den Altar hin. Ein Teil ihres rechten Unterschenkels mit dem Fuß ist ergänzt. Vestalin?
- 3 Nach links gewandter togatus mit verschleiertem Kopf. In der Rechten hält er eine patera. Er trägt die calcei senatorii, von denen der rechte nachgearbeitet worden zu sein scheint. Ergänzt sind Kopf, Hals und ein Teil der Brust.

Hadrianisch-antoninisch

C. P. MASSI, Indicazione del Pontificio Museo Pio Clementino in Vaticano (1792) 99 Nr. 57. – Beschreibung der Stadt Rom II 2 (1830) 182 Nr. 58. – E. PISTOLESI, Il Vaticano descritto ed illustrato 5 (1838) Taf. 31. – W. AMELUNG, Die Sculpturen des Vaticanischen Museums 2 (1908) 647 ff. Nr. 415 Taf. 61. – RYBERG, Rites 96 Abb. 45e. – W. HERRMANN, Röm. Götteraltäre (1961) 50. – HELBIG⁴ I (1963) Nr. 148 (E. SIMON).

Anderson 3932. Inst. Neg. Rom. 1196. Vat. XXVIII.2.142.



26 (Kat. 22) Paris, Louvre, drei Göttinnen.

22 DREI GÖTTINNEN

S. 8 f. Abb. 26

Paris, Louvre, MA 392

Ehemals Teil der Sammlung Borghese in Rom. Im Jahre 1808 gelangte das Relief nach Paris. Weißer Marmor mit großen Glimmerteilen, auf der Oberfläche orange-braun verfärbt. – Links Anschlußfläche, rechts Bruch. Oben wölbt sich der Reliefgrund vor, doch die Vorderkante ist nicht mehr vorhanden. Die Standleiste ist dagegen gut erhalten; unter ihr lässt sich ein Profil erkennen. – H. 0,92 m; Br. 0,92 m; D. des Blocks mit Relief 0,17 m; größte Reliefsausladung 0,11 m; die Figurengröße beträgt etwa 0,81 m (Figur 3), die Kopfgröße 0,11 m.

- 1 Göttin mit Füllhorn in der Linken. Sie trägt Sandalen, einen hochgegürten Chiton und einen herabgleitenden Mantel. Im Standmotiv gleicht sie der Aphrodite auf der Schildkröte. Es fehlen die rechte Brust, der rechte Arm mit Hand sowie der größte Teil des Kopfes. Die rechte Hand berührte ursprünglich die Falten am linken Oberschenkel. Unter dem linken Fuß befindet sich eine kleine Bodenerhöhung. Am Reliefgrund unterhalb ihrer linken Hand sitzt ein Puntello. Abundantia? Fortuna?
- 2 Virtus oder Roma im kurzen, gegürterten Chiton(?), der die rechte Schulter und Brust frei lässt. Von der rechten Schulter hängt ein balteus herab. Das Schwert (Griff beschädigt) trägt sie an ihrer linken Seite. Ein Mantel hängt über der linken Schulter und dem linken

Arm herab, und sie trägt Fellstiefel. Der Kopf, die rechte Schulter mit Arm und Hand fehlen. In der linken Hand hielt sie einen Gegenstand, der nicht mehr zu identifizieren ist. Am Bauch ist ein Faltenteil nachgearbeitet. Hielt sie den rechten Arm ursprünglich waagerecht vor dem Körper? Von dem Helm, den sie einst trug, ist nur ein Stück mit langem Busch erhalten. Möglicherweise hielt sie eine Lanze.

- 3 Togatus im Hintergrund mit Lorbeerkrone. Der rechte Unterarm wurde richtig ergänzt, das Gesicht fehlt. Für eine Toga ist das Faltenspiel am Bauch atypisch.
- 4 Victoria nach rechts. Vor ihr am Boden ein toter Stier. Der Göttin fehlen der Kopf und die rechte Schulter mit Arm und Hand. Ein Stück des rechten Flügels mit der Hand von 3 ist modern. Vom Stier ist nur der Kopf erhalten.

E. Q. VISCONTI, *Déscription des antiques du Musée Royal* (1817) 73 Nr. 186. – C. O. F. J. B. CLARAC, *Musée de sculpture antique et moderne* 2 (1828) Taf. 218, 309. – P. BOUILLOU, *Musée des antiquités* 3. *Bas-reliefs* (1864) Taf. 15,3. – W. FROEHLER, *Notice de la sculpture antique du Musée du Louvre* (1889) Nr. 482. – Cat. Sommaire (1922) 57 Nr. 392. – J. CHARBONNEAUX, *La sculpture grecque et romaine au Musée du Louvre* (1963) 133 f.

Neg. Louvre MA 392.

23–33 ELF RELIEFBILDER MIT TATEN DES MARCUS AURELIUS

An dieser Stelle werden die drei im Palazzo dei Conservatori aufbewahrten (Kat. 23–25) und die acht am Konstantinsbogen angebrachten Reliefs (Kat. 26–33) mit Darstellungen von Taten des Kaisers Marcus Aurelius beschrieben. Die Literatur zu dieser Gruppe wird nach Kat. 33 aufgeführt.

Leo X. ließ die drei Reliefs Kat. 23–25 im Jahre 1515 von der Kirche SS. Martina e Luca in den Palazzo dei Conservatori bringen. 1572 wurden sie dort in das Treppenhaus eingemauert. Restaurierungen wurden i.J. 1595 vorgenommen (s. H. STUART JONES, *A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome* 2. *Museo del Palazzo dei Conservatori* [1926] 22–28; I. SCOTT RYBERG, *Panel Reliefs of Marcus Aurelius* [1967] 5–8). Die acht Reliefs Kat. 26–33 wurden im frühen 4. Jahrhundert als Spolien am Konstantinsbogen angebracht. Die Kaiserköpfe, die man zu dieser Zeit wahrscheinlich umgearbeitet hat, wurden zusammen mit einigen anderen im Jahre 1732 durch moderne Arbeiten ersetzt (s. C. GRADARA, *Bull. Com.* 46, 1918, 161–164). Der Bau, für den sie ursprünglich bestimmt waren, ist nicht bekannt.

Die drei im Palazzo dei Conservatori aufbewahrten Platten

23 CLEMENTIA

S. 9 ff. Abb. 27

Rom, Musei Capitolini, Inv. Nr. 809 (Palazzo dei Conservatori)

Luna-Marmor. – Die Standleiste mit den untersten Teilen der darauf stehenden Figuren und Stücke des profilierten Rahmens sind modern. Einen Eindruck des Zustandes vor der Restauration gibt die Zeichnung im Cod. Vat. Lat. 3439, fol. 73 (s. unten). – H. 3,12 m; Br. 2,12 m; größte Reliefausladung 0,40 m; H. der Figur (1) 1,62 m; Kopf von (4) 0,23 m. Im Hintergrund stehen zwei Eichen.

- 1 Nach rechts gewandter Offizier in caligae, Muskelpanzer mit cinctorium, paludamentum und Helm attischen Typs mit tief herabreichendem Nackenschutz, schmalem Wangenschutz und kurzem, bürstenartigem Busch. Die rechte Hand hält zwei zusammengebundene Lanzen (hastae binae), deren untere Fortsetzung abgebrochen ist; die Linke faßt den Griff des am cinctorium befestigten Schwertes oder Dolches. Ergänzt sind die rechte Hand und Teile der hastae, Teile der Rüstung an der rechten Brust und am Unterkörper, Stücke der linken Hand mit Schwertgriff.
- 2 Im Hintergrund nach rechts ausgerichteter vexillifer mit Helm wie 1. Vexillum.
- 3 Nach rechts reitender Kaiser Marcus Aurelius in lorica anatomica mit cinctorium, Schwert oder parazonium an der linken Seite (Griff modern) und paludamentum. Ergänzt: das rechte Bein von der Mitte des Oberschenkels, der rechte Arm von kurz oberhalb des Ellbogens und die Nasenspitze. Am Pferd, das eine Satteldecke aus zwei Katzentierfellten trägt, sind der ganze Kopf und das rechte Vorderbein ergänzt.
- 4 Im Mittelgrund nach rechts reitender Mann in paludamentum, den Blick auf den Kaiser gerichtet. Nasenspitze ergänzt.
- 5 Im Hintergrund nach rechts reitender vexillifer. Helm wie 2. Vexillum.
- 6 Im Vordergrund kniender, nach links gewandter Barbar, die Hände flehend dem Kaiser entgegengestreckt. Braccae, langärmeliges Untergewand und auf der Brust geheftetes sagum. Mit Ausnahme der Hand ist der ganze linke Arm ergänzt. Modern auch der rechte Daumen.
- 7 Im Hintergrund stehender Soldat in sagum und Helm wie 1. Die rechte Hand greift den Zügel des Pferdes von 4. Die Nase ist ergänzt.
- 8 Im Mittelgrund nach rechts ausschreitender und nach links blickender Soldat. Femalia, lorica squamata mit balteus und an der rechten Seite befestigtem Schwert, sagum und Ovalschild. Der Helm ähnelt dem griechisch-korinthischen Typ, besitzt aber Wangenklappen wie die der anderen Soldaten dieses Reliefs. Ergänzt: rechter Arm mit Hand und Attribut, Teile des sagum und des Schildrandes, Vorderteil des Helmbuschs, Nase.
- 9 Im Vordergrund kniender Barbar. Haltung und Tracht wie 6. Ergänzt sind die linke Hand und die Finger der rechten.

Zeichnungen

MADRID, Escorial-Bibliothek: Skizzenbuch des Francisco de Hollanda (1539–1540) fol. 25v.

KASSEL, Privatsammlung: Skizzenbuch des Henry Tresham II, 72–74 (Nr. 267–269).

C. ROBERT, Hallisches Winckelmanns-Progr. 20, 1897, 55.

CAMBRIDGE (Mass.): Sammlung Rowland.

C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 50, 5, 1960, 22.

ROM, Biblioteca Vaticana: Codex Vaticanus Latinus 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 73.

S. H. STUART JONES, A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome 2. Museo del Palazzo dei Conservatori (1926) 27 Abb. 2.

ROM, Biblioteca Vaticana: Codex Vaticanus Barberinianus Latinus 4424 (Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo; fol. 60r mit dem Vermerk 'A Santa Martinella a Roma').

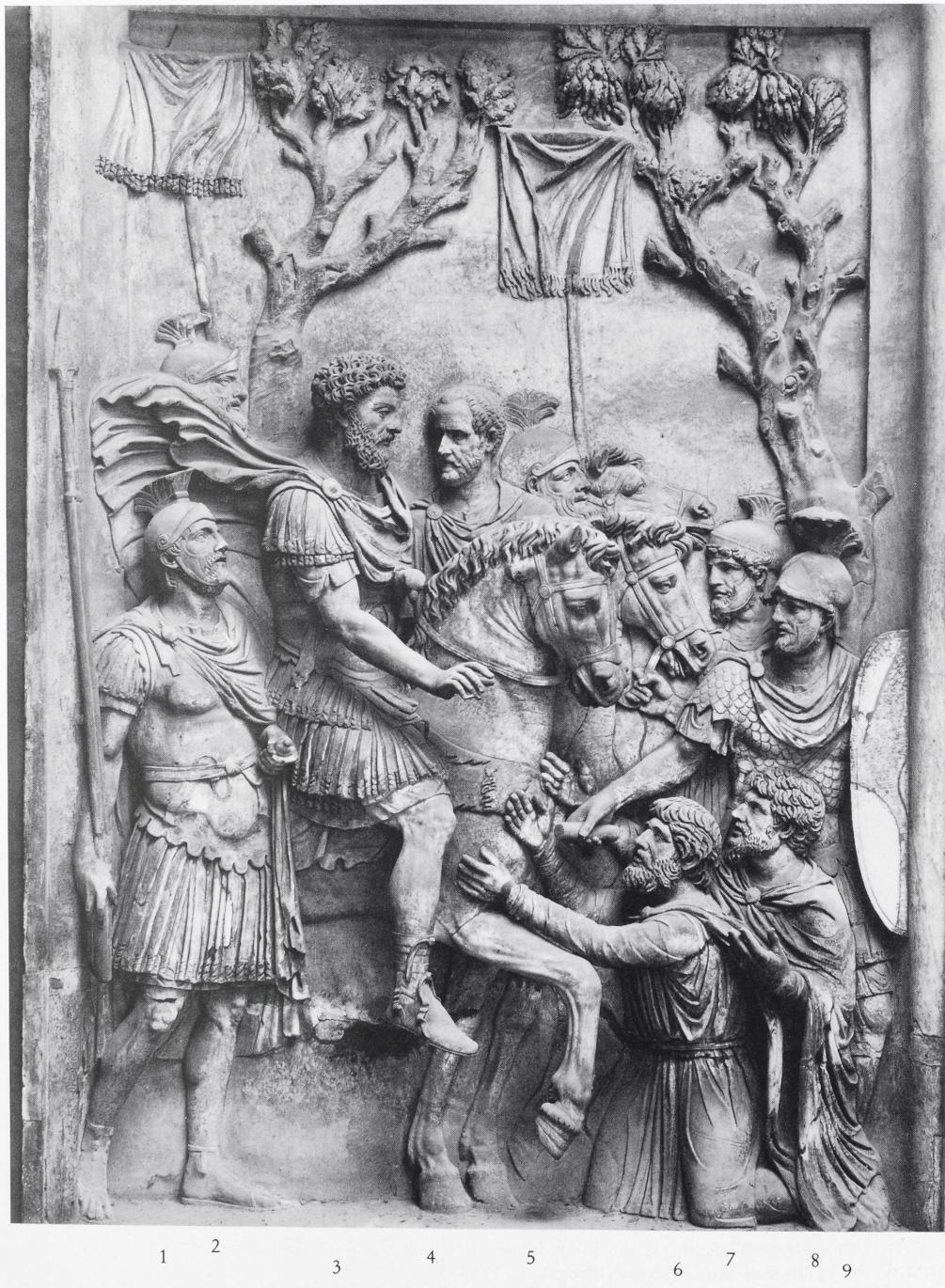
C. VON FABRICZY, Handzeichnungen Giulianos da Sangallo (1902) 58 f. – CHR. HÜLSEN, Il libro di Giuliano da Sangallo (1910) 60.

COBURG, Veste: Codex Coburgensis (1550–1554) Nr. 25 fol. 68.

F. MATZ, Monatsber. Berlin 1871, 464.

BERLIN, Bibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Ms. Lat. fol. 61 (Codex Pighianus, um 1550–1555) fol. 108b.

O. JAHN, Ber. u. Verhandl. Sächs. Akad. Wiss. Leipzig, phil.-hist. Kl. 1868, 184 Nr. 40.



27 (Kat. 23) Rom, Musei Capitolini, Clementia.

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 30–37 (Nr. 8187–8194).
C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 14.

Alinari 6046. Anderson 1731. Gab. Fot. Naz. D 2582, E 8420. Brogi 16436. Moschioni 22501. Mus. Cap. B/2510. Inst. Neg. Rom 61. 714.

24 TRIUMPH

S. 9 ff. Abb. 28

Rom, Musei Capitolini, Inv. Nr. 808 (Palazzo dei Conservatori)

Luna-Marmor. – Oben war das Relief an mehreren Stellen gebrochen. Die Bodenleiste ist bis auf das linke Ende modern. – H. 3,24 m; Br. 2,14 m; größte Relieftiefe 0,40 m; Kopf von 4: 0,22 m.

Im Hintergrund links ein viersäuliger Tempel korinthischer Ordnung, rechts ein Torbogen mit korinthischen Pilastern, dessen rechter Pfeiler in den Vordergrund hineinragt.

- 1 Nach rechts schwebende Victoria. Von den Kränzen, die sie ursprünglich über die Köpfe von 2 und 3 hielt, fehlt der in ihrer Rechten gänzlich, vom anderen ist nur das Band erhalten. Ergänzt: Nase, Oberlippe, Gewandstück an der linken Brust und rechte Hand.
- 2 Kaiser Marcus Aurelius, togatus, im Triumphwagen nach rechts fahrend. Ergänzt: die Nase, der rechte Arm von der Mitte des Unterarmes mit Hand und Attribut. Die Wagenspeichen erscheinen in Form von Keulen, den Deichselkopf schmückt ein Löwenkopf. Der in zwei Zonen gegliederte Wagenkasten zeigt unten zwei Victorien, die einen zwischen ihnen stehenden Rundschilde stützen. Von links nach rechts auf der oberen Zone: nach rechts gewandter Neptun mit dem Mantel über den linken Arm herunterhängend, den Dreizack in der Linken; nach rechts gewandte, auf einem Thron mit hoher Rückenlehne sitzende Göttin mit Szepter in einem langen Gewand, das die rechte Schulter und Brust unbedeckt lässt (wohl ursprünglich Roma; s. RYBERG a. a. O. [Anm. 67] 16); frontal stehende und nach links blickende Minerva in Peplos und kurzem Mantel mit kleinem Rundschilde, Ägis und Helm. Am Wagen sind der Löwenkopf am Rad und die Speiche darunter modern, ergänzt außerdem der Kopf des Pferdes im Vordergrund und beide rechten Beine, das rechte Bein des zweiten Pferdes und ein Stück am Vorderbein des dritten.
- 3 Die zweite Figur im Triumphwagen, Commodus, der die Zügel hielt, wurde abgearbeitet. Aus den Resten der Figur wurden das Tempelpodium und die linke Schulter mit Arm und Hand des Kaisers Marcus nachgearbeitet.
- 4 Im Hintergrund stehender lictor in auf der Brust geheftetem sagum und Lorbeerkrantz. Die oben mit Lorbeer geschmückten fasces mit angebundenem baculum folgen der Richtung des linken Bogenpfeilers. Rechte Wange ergänzt.
- 5 Im Hintergrund nach rechts durch den Torbogen schreitender tubicen in sagum und Lorbeerkranz.

Zeichnungen

MADRID, Escorial-Bibliothek: Skizzenbuch des Francisco de Hollanda (1539–1540) fol. 25v.

KASSEL, Privatsammlung: Skizzenbuch des Henry Tresham II, 72–74 (Nr. 267–269).
C. ROBERT, Hallisches Winckelmanns-Progr. 20, 1897, 55.

CAMBRIDGE (Mass.), Sammlung Rowland.

C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 50, 5, 1960, 22.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 43.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 105 Taf. 58: 'nicht von Dosio'.



1

2

3

4

5

28 (Kat. 24) Rom, Musei Capitolini, Triumph.

BASEL, Öffentliche Kunstsammlung: Codex U 4 (Skizzenbuch des Frans Floris, um 1540–1547) fol. 9b.
A. MICHAELIS, Jahrb. DAI 7, 1892, 85.

Alinari 6044. Anderson 1729. Brogi 16433. Moschioni 22499. Inst. Neg. Rom 61.716. Gab. Fot. Naz. D 2583. E 8419. Mus. Cap. B/2509.

25 OPFER

S. 9 ff. Abb. 29–30

Rom, Musei Capitolini, Inv. Nr. 807 (Palazzo dei Conservatori)

Luna-Marmor. – Das Relief hat einen waagerecht verlaufenden Bruch, etwa 0,25 m oberhalb der Figuren entlang. Ein weiterer Bruch trennt die beiden Gebäude. – H. 3,14 m; Br. 2,10 m; größte Relieftiefe 0,40 m; H. der Figur (2) 1,61 m, des Kopfes von (8) 0,21 m.

Im Hintergrund links der Tempel des Iupiter Optimus Maximus mit vier korinthischen Säulen. Die zwei seitlichen Akroterien sind bis auf geringe Reste zerstört (der Zeichner des Codex Coburgensis, fol. 122, gibt hier Bigen an). Vier frontal gesehene Pferde einer Quadriga bilden das Mittelakroter. Jeweils das rechte und linke Bein der äußeren Pferde ist abgebrochen. Die Sima besteht aus einer Reihe einfach gebildeter Palmetten und Blüten. Zu den Giebelfiguren s. unten. Rechts steht ein Gebäude mit Pfeilern oder Pilastern vor einer Quadermauer. Das Gebälk trägt drei Venationes-Gruppen (s. unten).

- 1 Im Hintergrund nach rechts ausgerichteter Mann in sagum und calcei. Nase und Oberlippe ergänzt.
- 2 Nach rechts gewendeter Genius Senatus in calcei senatorii, toga und Lorbeerkrone. Ergänzt: der rechte Unterarm mit Hand, Nase, Teil der Stirn, rechte Augenbraue.
- 3 Im Hintergrund nach rechts blickender Mann.
- 4 Nach rechts ausgerichteter und über einem tragbaren Dreifußaltar libierender Kaiser Marcus Aurelius. Calcei senatorii, toga mit velatio capitinis. Modern: der rechte Unterarm mit Hand und Attribut, der vordere Teil des rechten Fußes, Teile der toga hinter der rechten Schulter, Nasenspitze. Stuckreparaturen am Hals. Am Altar sind das Becken und beide Füße ergänzt.
- 5 Im Hintergrund nach rechts stehender flamen Dialis in calcei senatorii und tutulus mit apex.
- 6 Im Vordergrund hinter dem Altar frontal stehender camillus, der vor der Brust einen geöffneten Weihrauchkasten (acerra) hält. Calcei, gefranstes ricinium, schulterlanges Haar (Perücke?) und Lorbeerkrone. Modern: der linke Oberschenkel mit einem Teil des Gewandes, die Fußspitzen, die linke Hand mit einem großen Stück des Kastens der acerra und einer Ecke des Deckels, die Nase.
- 7 Im Vordergrund leicht nach links gewendeter tibicen in calcei, mit über dem linken Ellbogen hochgeschürzter toga und Lorbeerkrone. Modern: Spitze des linken Fußes, die linke Hand mit der Flöte, Nase, Lippe und Kinn. Die rechte, abgebrochene Hand wurde nicht ergänzt.
- 8 Nach links gewendeter popa, der den im Hintergrund stehenden Stier führt. Calcei, gefranster limus, Lorbeerkrone. Modern: Spitze des linken Fußes, die Nase, linke Seite der Brust, der linke Arm von oberhalb des Ellbogens mit Hand und Beil. Ergänzungen am Stier: beide Hörner, linkes Ohr, Nase.
- 9 Im Hintergrund stehender victimarius in calcei und gefranstem limus. Auf seiner rechten Schulter trägt er einen Eimer (situla, nicht ein Tablett, wie Stuart Jones angibt). An der rechten Hüfte geringe Reste des Opfermessers (culter).



1 2 3 4 5 6 25 26 7 8 27 9

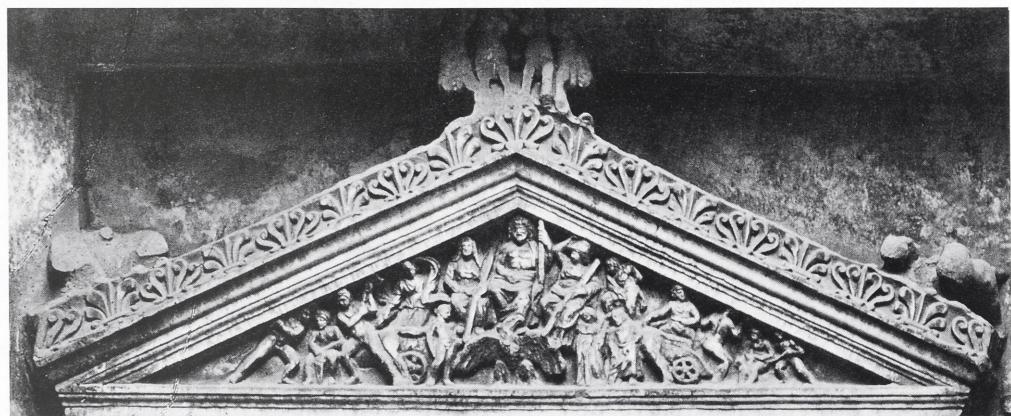
29 (Kat. 25) Rom, Musei Capitolini, Opfer.

Die Giebelfiguren

- 10 Nackte, nach rechts ausschreitende männliche Figur, die einen Hammer schwingt. Cyclop.
- 11 Frontal sitzende, weibliche Figur. Mit den Händen hält sie einen Gegenstand über den vor ihr stehenden Amboß, auf den 10 und 12 zuschlagen. Von der Taille bis zu den Füßen reichendes Gewand und Kopfbedeckung (?).
- 12 Nach links ausschreitende, nackte männliche Gestalt, die einen Hammer schwingt. Cyclop.
- 13 Nach links in der Biga fahrende Luna. Vom vorderen Zugtier sieht man das Hinterteil mit Schwanz und, zwischen den Beinen von 12, den Bauch, von einem weiteren den Schwanz unterhalb der rechten Hand der Göttin. Die Göttin trägt einen hochgegürterten Chiton mit Überfall und einen über ihren Kopf zurückwährenden Mantel.
- 14 Im Vordergrund des Giebelfeldes stehender, leicht nach rechts gewendeter, nackter Jüngling. Ganymed? (nach Ryberg Hercules).
- 15 Frontal sitzende Iuno, das Szepter in der linken Hand. Langes Gewand mit Schleier.
- 16 In der Giebelmitte frontal sitzender Jupiter mit Szepter in der Linken. Hüftmantel mit Gewandteil über der linken Schulter. Die rechte im Schoß liegende Hand hält ein Blitzbündel (fulmen). Vor seinen Füßen, auf dem Giebelboden, sitzt ein die Flügel weit ausbreitender Adler.
- 17 Frontal sitzende und nach links blickende Minerva, die Lanze in der Linken. Gegürtetes Untergewand und Mantel. Mit der rechten Hand schiebt sie ihren korinthischen Helm zurück.
- 18 Auf dem Giebelboden stehende, weibliche Gestalt. Das Attribut an ihrer linken Seite ist nicht zu identifizieren. Der rechte Arm mit Hand fehlt. Salus (s. Figur 19).
- 19 Zur linken Seite von 18 stehende, männliche Gestalt in Himatium mit nacktem Oberkörper. Sie stützt sich mit der rechten Achsel auf einen langen Stab und führt die linke Hand hinter ihre Hüfte. Aesculapius.
- 20 Im oberen Feld des Giebels stehender, mit dem Löwenfell bekleideter Hercules, der den rechten Fuß aufstützt und sich nach links wendet. In der rechten Armbeuge hält er die Keule. Die linke Hand führt er hinter seinen Rücken (nach Ryberg Mercurius).
- 21 Nach links im Wagen fahrender Sol, den Kopf nach hinten wendend. Von den Pferden sind Rumpf, Schwanz und Hinterbein des vorderen und, unterhalb des vorgestreckten rechten Armes des Gottes, ein weiterer Schwanz zu sehen.
- 22 Von hinten gesehene nackte, nach rechts ausschreitende männliche Gestalt, die im Begriff ist, mit beiden Händen einen Gegenstand hochzuheben.
- 23 Nach links ausgerichtete, sitzende (weibliche?) Gestalt, auf deren Schoß ein nicht zu identifizierender Gegenstand liegt. Die Figur scheint sich auf einem Felsvorsprung zu befinden, von dem ein Stück neben ihrem rechten Knie hervorragt, und trägt ein Gewand, das ihr bis zu den Füßen reicht. Tellus?
- 24 Nackte, nach links ausschreitende, männliche Gestalt, die den Kopf nach rechts oben wendet. In der linken Hand hält sie einen Strick oder eine Kette, die an der linken Seite von 23 beginnt.

Die Gruppen auf dem Gebäude rechts

- 25 Ein in die exomis gekleideter Mann, der mit einer Lanze eine Löwin angreift. Es fehlen der rechte Unterarm und der untere Teil der Waffe, die durch einen Puntello mit dem Grund verbunden war.
- 26 Figur wie 25, die mit einem Bären kämpft. Rechter Unterarm und Teil der Lanze fehlen.



10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
 30 (Kat. 25) Rom, Musei Capitolini, Opfer (Detail).

27 Figur wie 25, die einen Stier bekämpft. Beide Unterarme und ein Teil der Lanze sind zerstört.

Zeichnungen

MADRID, Escorial-Bibliothek: Skizzenbuch des Francisco de Hollanda (1539–1540) fol. 25v.

KASSEL, Privatsammlung: Skizzenbuch des Henry Tresham II, 72–74 (Nr. 267–269).
 C. ROBERT, Hallisches Winckelmanns-Progr. 20, 1897, 55.

CAMBRIDGE (Mass.), Sammlung Rowland.
 C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 50, 5, 1960, 22.

LONDON, British Museum: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 107 (Nr. 118) und fol. 166 (Nr. 194).
 C. C. VERMEULE, Art Bull. 38, 1956, 39 Anm. 32. – DERS., Transactions Am. Phil. Assoc. 50, 2, 1960, 16; 68.

LONDON, British Museum, Inv. Nr. 1950-8-16-9: Zeichnung des Girolamo da Carpi.

LONDON, British Museum: Skizzenbuch des Amico Aspertini I (um 1531–1535) fol. 44.
 PH. P. BOBER, Drawings after the Antique by Amico Aspertini (1957) 73 fol. 44 Abb. 93.

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album II, fol. 2 (Nr. 8257).
 C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 14; 85.

PARIS, Louvre, Inv. Nr. 26469; Album des Dupérac.
 J. GUILFREY, Inventaire général des dessins du Musée du Louvre et du Musée de Versailles (1907) Nr. 3930a.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 39.
 CHR. HÜLSEN, Ausonia 7, 1912, 90 Nr. 100 und Abb. S. 91. – DERS., Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 100 Taf. 54.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 8r (sehr freie Zeichnung).
 G. NICODEMI, Agostino Busti detto il Bambaja (1945) Abb. 61. – PH. P. BOBER, Drawings after the Antique by Amico Aspertini (1957) 73 Abb. 93. – P. DREYER u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 76 Abb. 31.

- COBURG, Veste: Codex Coburgensis (1550–554) fol. 68 (ganzes Relief) und fol. 122 (Giebel).
 F. MATZ, Monatsber. Berlin 1871, 464 Nr. 26. – G. HORSTER, Arch. Anz. 1975, 418 Anm. 45; 420 Anm. 15.
- BERLIN, Bibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz: Ms. Lat. fol. 61 (Codex Pighianus, um 1550–1555) fol. 89.
 O. JAHN, Ber. Verhandl. Sächs. Akad. Leipzig, phil.-hist. Kl. 1868, 183 Nr. 40.
- ROM, Biblioteca Vaticana: Codex Vaticanus Latinus 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 87.
 S. H. STUART JONES, A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome 2. Museo del Palazzo dei Conservatori (1926) 23 Abb. 1.
- SIENA, Biblioteca Comunale: Codex S. IV 8, Skizzenbuch des Giuliano da Sangallo, 'taccuino Sienese', fol. 33 (die Tiergruppen).
 R. FALB, Il taccuino Sienese di Giuliano da Sangallo (1902) Taf. 33.
- TORONTO, Royal Ontario Museum: Skizzenbuch.
 K. B. BRETT, Royal Ontario Mus. Bull. 26, 1957, 5 ff. Taf. 2b.
- PARIS, Louvre, Inv. Nr. 20179: Zeichnung eines Anonymus Venetianus, 16. Jahrh.
- Aufbewahrungsort unbekannt: Album eines Schülers von Frans Floris, fol. 23.
 G. DANSAERT u. P. BAUTIER, Annu. Soc. Arch. Bruxelles 25, 1911, 325.
- Alinari 6046. Anderson 1732. Brogi 16436. Moschioni 22501. Gab. Fot. Naz. D 2582, E 8417, E 8418.
 Mus. Cap. B/2514. Inst. Neg. Rom 61.715.

Die acht im Konstantinsbogen eingemauerten Reliefs

Die Oberfläche dieser Reliefs ist stellenweise stark korrodiert. Zu den Resten einer applizierten Schicht, die an Stellen dieser und anderer Reliefs festgestellt wurde, s. F. GUIDOBALDI, M. LAURENZI TABASSO u. C. MEUCCI, Boll. d'Arte 24, 1984, 121–134.

Zeichnungen aller acht Reliefs als Gruppe

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album I, fol. 30–37 (Nr. 8187–8194).
 C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 10 Abb. S. 79 f.

26 PROFECTIO

S. 9 ff. Abb. 31

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite der Attika, zweite Platte von links
 Luna-Marmor. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Den Hintergrund beherrscht ein in Perspektive gesehener arcus quadrifrons korinthischer Ordnung, auf dessen Attika eine Elefantenquadriga angedeutet ist, sehr wahrscheinlich die Porta Triumphalis. Links neben den Elefanten steht ein mit beiden Händen vor dem Leib gefesselter Barbar in braccae und Mantel. Zu seiner Linken, vor einem tropaeum sitzend, eine verschleierte Barbarin. Die Zwickel des Durchgangs rechts schmücken zwei schildtragende Victoriae.

- 1 Leicht nach rechts gewendeter Genius Senatus in calcei senatorii, toga und Lorbeerkrone.
 Es fehlen die rechte Hand, die einst auf den Kaiser wies (Puntello auf der Brust), Teile der Togafalten, besonders am sinus. Beschädigungen an der Nase und an den Bart- und Haarlocken.



31 (Kat. 26) Rom, Konstantinsbogen, Profectio.

- 2 Im Hintergrund nach rechts blickender togatus. Beine und Füße nicht dargestellt.
- 3 Im Profil nach rechts schreitender Kaiser Marcus Aurelius in calcei, feminalia und paludamentum. Die linke Hand hält einen rotulus, die rechte Hand ist abgebrochen, der Kopf modern ergänzt. Spuren des abgearbeiteten antiken Kopfes sind dahinter am Reliefgrund zu erkennen. Demnach berührte der Kaiser mit seinem Haupt fast die Fransen des darüber wehenden vexillum.
- 4 Im Hintergrund nach rechts blickender Mann. Beine und Füße nicht dargestellt.
- 5 Im Hintergrund nach links zum Kaiser hin blickender Soldat. Sein Helm attischen Typs hat schmale Wangenklappen und einen kurzen, nach beiden Seiten hin fallenden Busch.
- 6 Leicht nach rechts gewendeter Soldat, der den Kopf nach links zum Kaiser hin dreht. Feminalia, lorica squamata mit cinctorum, balteus mit langem Schwert (spatha) an der rechten Seite, gefranstes sagum oder paludamentum. Der Helm ist von korinthischer Form (Rand des Gesichtsteiles abgebrochen), hat aber schmale Wangenstücke wie der von 5. Der lange Helmbusch ist oben zum großen Teil abgebrochen. Der Soldat trägt in der Rechten ein gefranstes vexillum und hielt mit der Linken die Zügel des im Mittelgrund stehenden Pferdes. Es fehlen: die Nasenspitze, der linke Unterarm mit Hand und Finger der rechten Hand.
- 7 Im Hintergrund stehender Soldat in sagum und Helm wie 5.
- 8 Auf dem Boden gelagerte Personifikation einer Via, die sich mit dem linken Arm auf ein Rad stützt und den rechten zum Kaiser emporstreckt. Oberkörper nackt. Es fehlen die Fingerspitzen der rechten, alle Finger der linken Hand und Teile des Rads. Kinn abgeschlagen, Nase beschädigt. Wohl die Via Flaminia.
- 9 Im Hintergrund stark nach rechts hin bewegter Soldat, der im Begriff ist, das sich aufbaumende Pferd zu bändigen. Feminalia, lorica hamata, sagum, Helm wie 5. Über der linken Schulter trägt er ein gefranstes vexillum.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 5v.

G. NICODEMI, Agostino Busti detto il Bambaja (1945) Abb. 85. – P. DREYER u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 85 Abb. 38.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett, Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 24v.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 66 Taf. 35.

Anderson 2534.

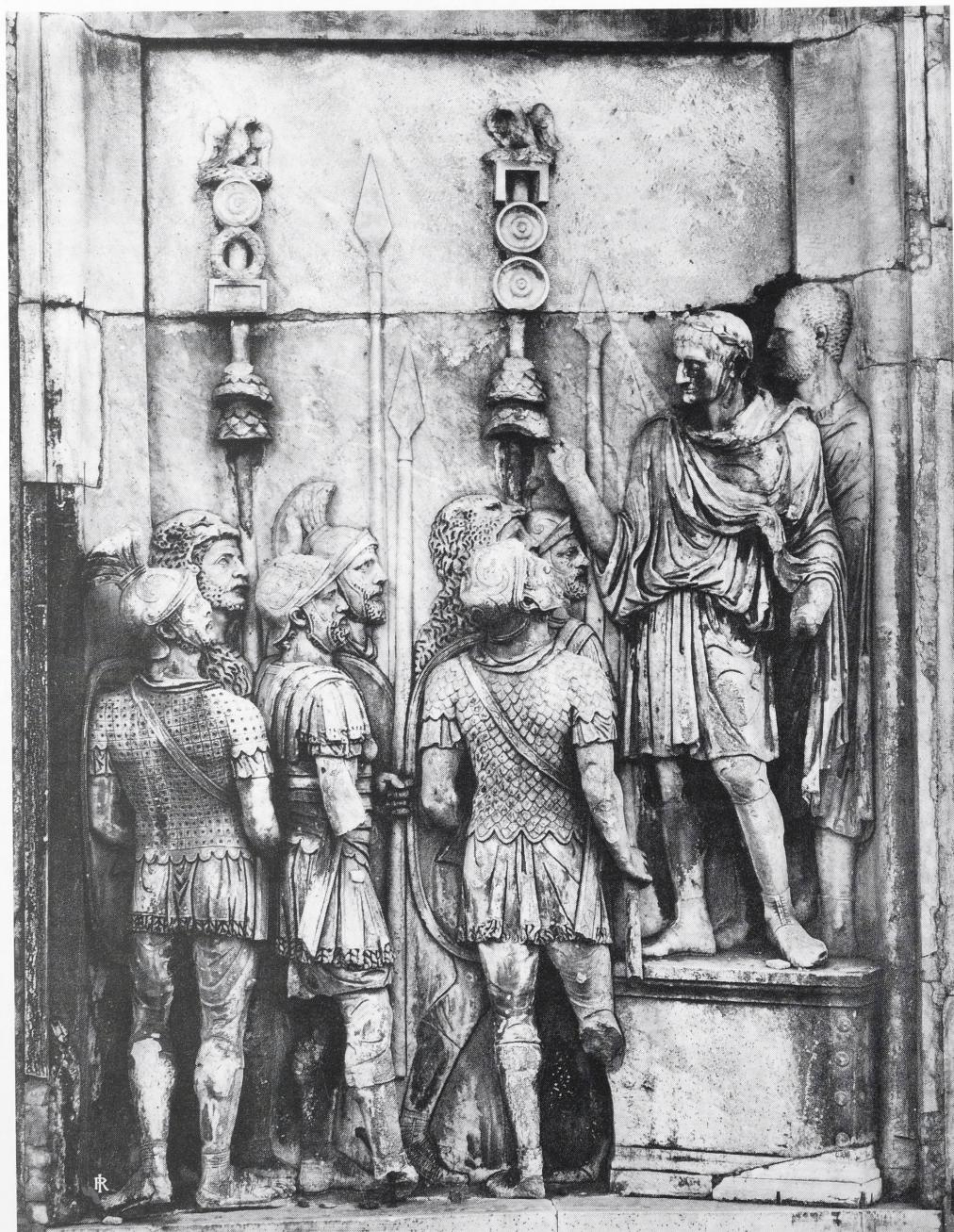
27 ADLOCUTIO

S. 9 ff. Abb. 32

Rom, Konstantinsbogen, Südseite der Attika, zweite Platte von rechts
Luna-Marmor. – Modern ergänzt: Teile des Rahmens, das obere Viertel des Reliefs, der vordere Teil der Standleiste mit der unteren rechten Ecke des suggestus. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Rechts unten im Vordergrund ein oben und unten profilierter suggestus, dessen Ecken mit jeweils vier runden Beschlägen versehen sind.

- 1 Im Vordergrund von hinten gesehener Soldat in caligae, feminalia, aus Lamellen zusammengesetzter lorica mit gebuchteter Borte, mit langem Schwert (spatha) am balteus rechts, focale. Der Helm attischen Typs hat einen tief herabreichenden Nackenschutz, einen ein-



1 2 3 4 5 6 7 8 9

32 (Kat. 27) Rom, Konstantinsbogen, Adlocutio.

fachen, kurzen Federbusch, schmale, mit einem fulmen geschmückte Wangenklappen und ein Spiralmotiv auf der Kalotte. Sein Schild ist rechteckig mit abgerundeten Ecken. Die Beine, Füße, das Gesicht und der rechte Arm sind stark korrodiert; Nasenspitze, Teile des Federbusches und der untere Teil der Schwertscheide (Puntello am Oberschenkel) sind abgebrochen.

- 2 Im Hintergrund nach rechts gewandter signifer in caligae, feminalia, Tierfellhaube (Bär?). Über den beiden Quasten seines signum befindet sich der geringe Rest einer lunula, darüber Spuren einer corona muralis. Der obere Teil des signum ist nicht antik.
- 3 Im Vordergrund im Profil nach rechts gewandter Soldat in caligae, feminalia, lorica segmentata mit gebuchteter Borte und Laschen. An der rechten Seite trägt er ein langes Schwert (spatha), dessen unterer Fortsatz abgebrochen ist. Sein attischer Helm hat einen kurzen, nach hinten vorspringenden Nackenschutz, schmale Wangenklappen. Der Helmbusch fehlt. Am linken Arm trägt er einen ovalen Schild und in der linken Hand eine hasta. Der rechte Fuß und der rechte Arm kurz unterhalb des Ellbogens sind abgebrochen. Oberfläche zum Teil stark korrodiert.
- 4 Im Hintergrund nach rechts ausgerichteter Soldat. Focale, Helm wie 1, aber mit langem Busch, hasta.
- 5 Signifer wie 2. Am signum zwei Quasten, geringer Rest einer lunula und Spuren einer corona muralis. Beschädigungen an der Haube.
- 6 Im Vordergrund vom Rücken gesehener Soldat in caligae, feminalia, lorica squamata und focale. Das lange, am balteus befestigte Schwert (spatha) hängt an der rechten Seite. Er trägt einen Helm wie 3, dem der Federbusch fehlt. Am linken Arm ein Ovalschild wie 3 und in der Rechten eine hasta, deren Spitze neben der rechten Schulter des Kaisers zum Vorschein kommt und deren unterer Fortsatz abgebrochen ist. Es fehlt außerdem der rechte Unterschenkel. Figur stellenweise stark korrodiert.
- 7 Im Hintergrund nach rechts blickender Soldat in lorica segmentata, Helm wie 1 und hasta.
- 8 Auf dem suggestus stehender und leicht nach links gewandter Kaiser in calcei, feminalia und paludamentum, dessen unterer Saum sich über den jetzt fehlenden Knauf eines an der linken Seite hängenden Schwertes oder Dolches (parazonium) legt. Es fehlen die linke Hand sowie Finger und Daumen der zum Redegestus erhobenen Rechten. Der Kopf ist modern. Marcus Aurelius.
- 9 Im Hintergrund nach links gewandter Mann in calcei und paludamentum.

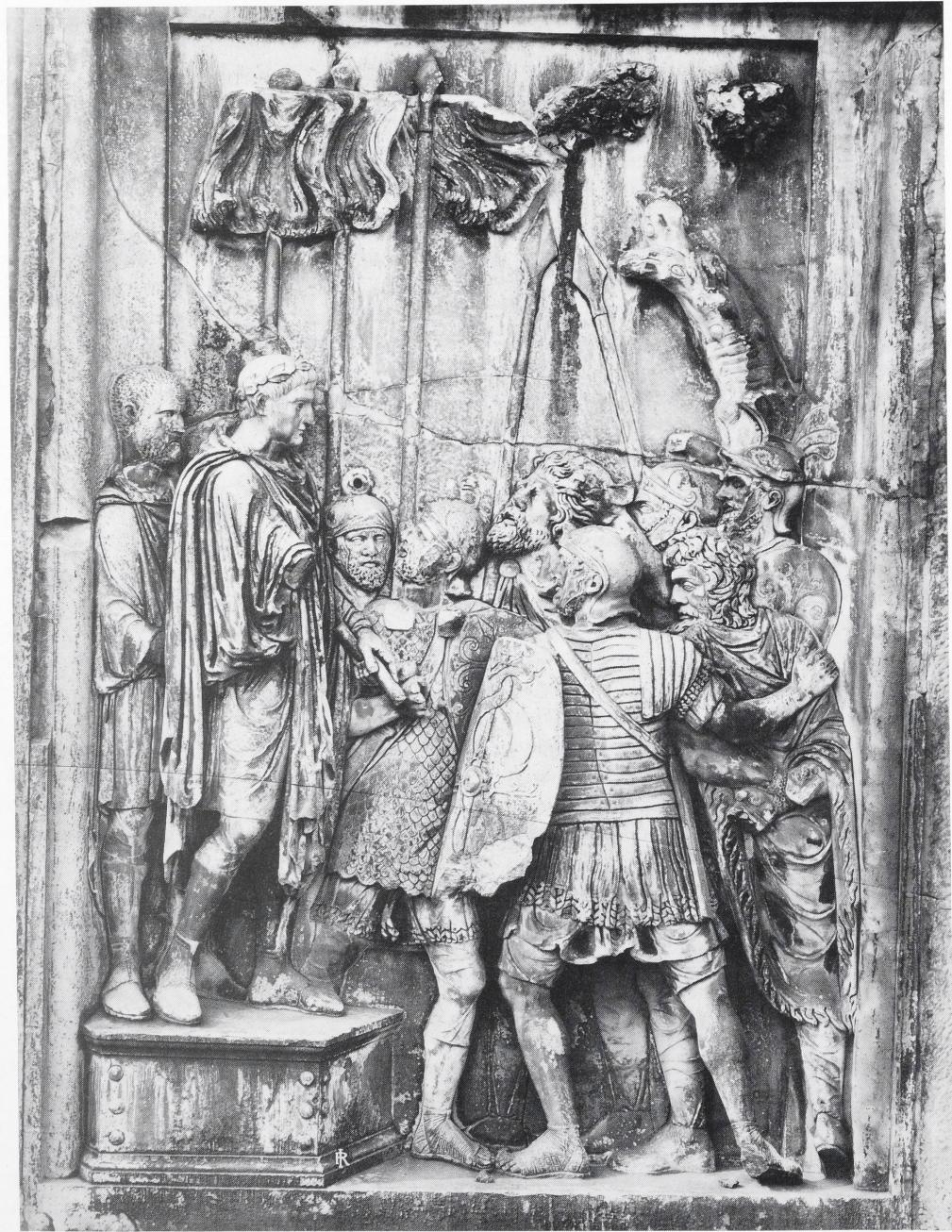
Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 10r.
P. DREYER u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 82 Abb. 33.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 34r.
CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 64 Taf. 35.

Anderson 2536.

Rom, Konstantinsbogen, Südseite der Attika, zweites Relief von links
Luna-Marmor. – Von der rechten Seite führt ein Bruch durch die Stirn von (9), hinter dem Kaiserkopf (2) hinweg zum Rahmen links oben. Ein weiterer Bruch zweigt von diesem ab und ver-



1 2 3 4 5 6 7 8 9

33 (Kat. 28) Rom, Konstantinsbogen, Gefangene.

läuft durch den Hals von (1) und über den Rahmen hinter ihm. Beschädigungen am Rahmen. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Im Hintergrund rechts der dicke, knorrige Stamm einer Eiche, deren Geäst abgebrochen ist und deren Blätter erheblich beschädigt sind. Unten links ein profilierter suggestus, dessen Ecken mit drei übereinander angebrachten Scheiben verziert sind.

- 1 Im Profil nach rechts gewandter Mann auf dem suggestus. Calcei, feminalia, paludamentum.
- 2 Im Profil nach rechts stehender Kaiser in calcei, feminalia und paludamentum. In der linken Hand hält er einen rotulus. Vom (jetzt fehlenden) rechten Unterarm mit Hand sind Spuren an den Schultern der Figur 4 vorhanden. Vom ursprünglichen Kopf ist nur noch der Umriss zu erkennen. Demnach war die Kaiserfigur größer und hielt den Kopf stärker aufgerichtet.
- 3 Im Hintergrund stehender Soldat. Focale und Helm attischen Typs mit schmalen Wangenklappen. Der Helm ist oben mit einem Ring versehen. Das stark flatternde vexillum, dessen Stange vor seiner linken Schulter aufsteigt, muß wohl dieser Figur zugerechnet werden. Die beiden anderen vexilla links davon haben keine Träger.
- 4 Im Mittelgrund nach rechts ausschreitender Soldat in caligae, feminalia, lorica squamata und langem Schwert (spatha) am balteus rechts. Ein mit Spiralmotiven geschmückter Ovalsschild deckt seine linke Seite. Die linke hasta im Hintergrund kann nur zu dieser Figur gehören. Die Wangenklappe seines attischen Helmes, dessen Nackenschutz tief herabreicht, ist mit einem Skorpion geschmückt. Die Helmkalotte verziert ein Spiralmotiv, und anstelle eines Busches trägt der Helm eine Adlerprotome. Kopf erheblich beschädigt, Nasenspitze abgebrochen. Finger der rechten Hand fehlen.
- 5 Im Hintergrund nach links oben blickender, gefangener Barbar in braccae und sagum.
- 6 Im Vordergrund vom Rücken gesehener, nach links ausschreitender Soldat in caligae, feminalia, lorica segmentata, mit dem langen Schwert am balteus rechts. Den linken Arm bedeckt ein unten abgebrochener, gebogener Ovalschild, dessen Außenfläche mit einem Dreizack- und Delphinmotiv verziert ist. Der Helm hat schmale, mit einer Seeschlange verzierte Wangenklappen und einen tief herabreichenden Nackenschutz. Vom oberen Helmschmuck fehlt alles außer einem Puntello hinter dem Kopf des Barbaren 5. Es war wohl kein Busch, sondern eher eine Protome wie am Helm von 4. Die rechte Hand legt der Soldat auf den rechten Oberarm des Barbaren 8. Rechte Ferse und Ende der Schwertscheide abgebrochen (Spuren letzterer auf dem rechten Oberschenkel).
- 7 Im Hintergrund nach rechts gewandter Soldat. Von der über der Kalotte aufsteigenden Protome fehlt der vordere Teil. Hasta.
- 8 Im Mittelgrund nach links ausschreitender, gefangener Barbar in braccae und gefranstem sagum, die Hände hinter dem Rücken zusammengekettet. Die Finger fehlen fast gänzlich.
- 9 Im Hintergrund nach links gewandter Soldat. Focale. Der Schuh hinter dem rechten Fuß von 6, der nur zu dieser Figur gehören kann, ist nicht besonders verziert. Sein mit einem hohen Federbusch versehener Helm hat einen vorne spitz zulaufenden Stirnbügel, einen tief herabreichenden Nackenschutz, ein Spiral- und Blütenmotiv auf den Wangenklappen und ein Widderhornmotiv auf der Kalotte. Seine linke Seite bedeckt ein mit Spiralen verzieter Ovalschild. Mit der rechten Hand greift er den Barbaren 5 am Hinterkopf und zieht ihm den Kopf zurück.

29 UNTERWERFUNG

S. 9 ff. Abb. 34

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite der Attika, erstes Relief rechts
 Luna-Marmor. – Bis auf Ergänzungen an der Bodenleiste, an der unteren rechten Ecke des suggestus und an einigen Stellen des Rahmens ist dieses Relief gut erhalten. – H. ca. 3,00 m; Br. ca. 1,95 m.

Im Vordergrund links ein hoher, profiliert suggestus, dessen Kanten mit Scheibchen verziert sind.

- 1 Nach rechts gewandter, auf dem suggestus stehender Offizier in calcei, lorica anatomica und paludamentum.
- 2 Nach rechts ausgerichtete, auf einer mit Löwenköpfen geschmückten sella castrensis sitzende Kaisergestalt in calcei und paludamentum. Von der Buchrolle, die der Kaiser in beiden, jetzt abgebrochenen Händen hielt, sind Spuren am Reliefgrund über 3 und am linken Ellbogen zurückgeblieben. Der Kopf ist modern. Es fehlen die rechte Fußspitze und die vorderen Beine der sella. Marcus Aurelius.
- 3 Im Hintergrund nach links blickender Soldat, dessen Helm mit einem Spiralmotiv auf der Kalotte und einem einfachen Federbusch verziert ist. Da er nicht die Tierfellhaube des vexillifer trägt, kann das vexillum nicht zu ihm gerechnet werden. Den oberen Abschluß der Fahne bildet eine nach links bewegte Statuette der Victoria, die in der linken Hand einen (abgebrochenen) Palmzweig, in der jetzt fehlenden Rechten einen Kranz hält, von dem Spuren auf dem Grund neben ihrem rechten Flügel zu sehen sind. Kopf der Göttin erheblich beschädigt, rechtes Bein fehlt.
- 4 Im Mittelgrund leicht nach rechts gewandter, unbehelmter Mann in gefranstem sagum. Sein Schuh, von dem ein Stück am Suggestusrand sichtbar ist, hat keine besondere Kennzeichnung. Die Finger der auf den Barbaren 7 deutenden rechten Hand fehlen. Nasenspitze abgebrochen, Beschädigungen am Schnurrbart.
- 5 Signifer im Hintergrund mit Bärenfellhaube. Am signum von unten nach oben: zwei Quasten, geringe Reste einer lunula, Reste einer corona muralis, phalera (beschädigt), waagerecht angebrachte corona quercea, phalera (beschädigt), Ovalschild, Querholz mit herabhängenden Bändern und als oberer Abschluß eine offene Hand, deren Finger und Daumen abgebrochen sind.
- 6 Imaginifer im Mittelgrund mit Bärenfellhaube, caligae, feminalia, lorica, focale und kurzer gegürteter tunica, unter deren unterem Saum die Laschen des Panzers hervorschauen. Am signum von unten nach oben: zwei Quasten, Reste einer corona muralis, imago in runder Umrahmung (Kopf stark beschädigt), waagerecht angebrachte corona quercea, imago in runder Umrahmung (teilweise abgebrochen), frontale Victoria, deren Arme fehlen, Rundschild (von Victoria über ihrem Kopf getragen?), Querholz mit herabhängenden Bändern, sitzender Adler mit geöffneten Flügeln (Kopf fehlt).
- 7 Nach links gewandter Barbar in braccae, gegürteter tunica über langärmeligem Untergewand und gefranstem sagum. Den linken Arm legt er um die Schultern des neben ihm kauernden Jünglings, die Rechte streckt er dem Kaiser entgegen. Die linke Fußspitze, Fingerspitzen und Daumen der rechten Hand fehlen; die Nase ist zum Teil abgebrochen. Kopf und linke Hand sind stark korrodiert. Ein Riß verläuft von der linken Schulter nach unten und quer über den Hals.
- 8 Signifer im Hintergrund nach links. Tracht und signum wie 5.
- 9 Junger Barbar in braccae, langärmeligem Untergewand und kurzärmeliger tunica.
- 10 Im Mittelgrund stehender, nach links blickender Soldat in focale und Helm wie 3 mit Spiralmotiv auf der Wangenklappe. An der linken Seite trägt er einen Ovalschild. Der mit der caliga beschuhte Fuß weist nach rechts.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

34 (Kat. 29) Rom, Konstantinsbogen, Unterwerfung.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 11v.

G. NICODEMI, Agostino Busti detto il Bambaia (1945) Abb. 58. – P. DRFYFFR u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 78 f.

Anderson 2538.

30 REX DATUS

S. 9 ff. Abb. 35

Rom, Konstantinsbogen, Südseite der Attika, erstes Relief rechts
Luna-Marmor. – Teile der Fußleiste sind modern ergänzt. Vom Rahmen über 1 bis zum linken vexillum verläuft ein Sprung. Zwei weitere Sprünge befinden sich rechts des rechten vexillum am Rahmen und am unteren Teil des suggestus. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Im Vordergrund links ein profilierter, mit Scheibchen verzierter suggestus. Den gesamten Hintergrund nimmt ein hohes, durch zwei Bögen gegliedertes, aus Quadersteinen errichtetes Gebäude ein, dessen Dachaufsatz mit einer Reihe von breiten Fenstern versehen ist: wohl eine Andeutung des Lagerprincipiums.

- 1 Nach rechts gewandter, auf dem suggestus stehender Mann im paludamentum. Der untere Teil der Figur ist nicht dargestellt.
- 2 Nach rechts gewandte, auf dem suggestus stehende Kaiserfigur in calcei, feminalia und paludamentum. Der rechte Unterarm mit Hand, ursprünglich auf das Haupt von 3 gerichtet, fehlt; der Kopf ist modern ergänzt. Nach dem vom ursprünglichen Kopf noch zu erkennenden Umriß zu urteilen, hielt der Kaiser den Kopf gerader und stand genauso hoch wie 1. Marcus Aurelius.
- 3 Im Vordergrund nach rechts gewandter Barbar in braccae, langärmeligem Untergewand, kurzärmeliger tunica und gefranstem sagum. Kopf modern ergänzt, rechte Hand erheblich korrodiert.
- 4 Im Mittelgrund nach links gewandter Mann in calcei, feminalia und auf der Brust gehettem sagum. Der in die Lagertracht gekleidete Soldat ist an den calcei als Offizier zu erkennen. Nasenspitze abgebrochen.
- 5 Im Hintergrund nach links blickender Soldat in Tierfellhaube (wohl ein Löwenfell). Vielleicht ein vexillifer, der das vexillum über 4 hält; s. dazu 7 und 9. Links neben dem vexillum stehen zwei simulacra auf Stangen, deren Träger nicht dargestellt sind: eine Victoria und eine nackte männliche Gestalt (Jupiter?). Kopf und Arme der Victoria fehlen; von den Attributen (Kranz und Palmwedel?) sind nur geringe Spuren vorhanden. Dem nackten Gott hängt der Mantel hinter dem Rücken herab. Der rechte Arm war erhoben und stützte sich auf ein Szepter oder eine Lanze, wovon sich Reste an der rechten Schulter und am Bein erhalten haben. Es fehlen der Kopf und der rechte Unterarm mit Hand und Attribut.
- 6 Im Vordergrund nach links gewandter Offizier in Lagertracht: calcei, feminalia und sagum; s. 4. Seine rechte Hand weist auf den Barbaren. Es fehlen der rechte Daumen und die Nasenspitze.
- 7 Im Hintergrund nach links gewandter Soldat in calcei, Tierfellhaube (wohl ein Löwenfell). Er trägt das linke simulacrum der rechten Gruppe, eine Victoria, die im linken Arm einen Palmzweig, in der rechten, erhobenen Hand ein Attribut trug, wovon sich Spuren an der Bogenrundung über dem vexillum erhalten haben. Der Victoria fehlen Kopf, beide Unterarme und Hände. Die Haube des Soldaten ist am Rand beschädigt. Rechts neben

dem Bild der Victoria befindet sich ein simulacrum des Mars in Sandalen, Beinschienen, Muskelpanzer, mit der Lanze in der rechten Hand und einem Rundschild an der linken Seite, das auf einem kleinen Untersatz steht. Es fehlen Kopf und rechter Unterarm. Der Träger dieses simulacrum ist nicht gezeigt.

- 8 Im Mittelgrund nach links gewandter Soldat in Lagertracht: calcei, feminalia, sagum. Offizier wie 4 und 6.
- 9 Im Hintergrund nach links ausgerichteter Soldat in calcei. In der Rechten hält er ein vexillum.
- 10 Im Vordergrund nach links gewandter Offizier in Lagertracht: calcei, feminalia und auf der Brust gehetztem sagum. Es fehlen Finger und Daumen der rechten Hand sowie der Daumen der linken.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 11v.
P. DREYER u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 85 Abb. 40.

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 23v.
CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 62 Taf. 33.

LONDON, British Museum, Inv. Nr. 1905-11-10-1: Zeichnung des Amico Aspertini.
PH. P. BOBER, Drawings after the Antique by Amico Aspertini (1957) Abb. 47.

Anderson 2540.

31 LUSTRATIO EXERCITUS

S. 9 ff. Abb. 36

Rom, Konstantinsbogen, Südseite der Attika, erstes Relief rechts

Luna-Marmor. – Modern ergänzt sind der obere Teil des Reliefs und große Stücke der Umrahmung und der Fußleiste. Von der linken unteren Ecke verläuft ein Bruch über den linken Unterschenkel des victimarius Nr. 2 und von dort aus senkrecht nach oben über die Schulter des Stieres, zwischen den Figuren 4 und 5 und rechts des Feldzeichens mit Adler. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Im Hintergrund befindet sich ein Gebäude mit zwei verdeckten Pfeilern, einem hinter der imago links und einem weiteren hinter dem signum rechts. Die linke der beiden Eichengirlanden, die fälschlich zu schwebenden Kränzen ergänzt wurden, ist am rechten Pfeiler angebunden zu denken. Dort, wo die beiden Girlanden sich berühren, und oberhalb des rechten vexillum hat man sich weitere Gebäudeteile zu denken, an denen diese Gebilde hängen. Wegen des Fehlens einer Girlande links kann man dort ein Lagertor annehmen, aus dem heraus sich der Opferzug bewegt.

- 1 Im Hintergrund nach rechts bewegter popa im langen, gefransten limus, das Opferbeil (securis) über der rechten Schulter und das Opfermesser (culter) an der Seite.
- 2 Nach rechts gehender junger victimarius im Vordergrund. Calcei, tunica und Lorbeerkrantz. Mit der rechten Hand am Horn des Opferstieres leitet er das Tier. Die Abarbeitungsspuren über der rechten Schulter von 6 deuten auf die Position seiner linken Hand hin. Es fehlt der rechte Arm von kurz unterhalb der Schulter bis zum Handgelenk.
- 3 Imaginifer im Mittelgrund nach rechts in Tierfellhaube (Bärenfell?). Die imago von unten nach oben: drei Quasten, corona muralis, imago in runder Umrahmung, vexillum



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

35 (Kat. 30) Rom, Konstantinsbogen, Rex Datus.

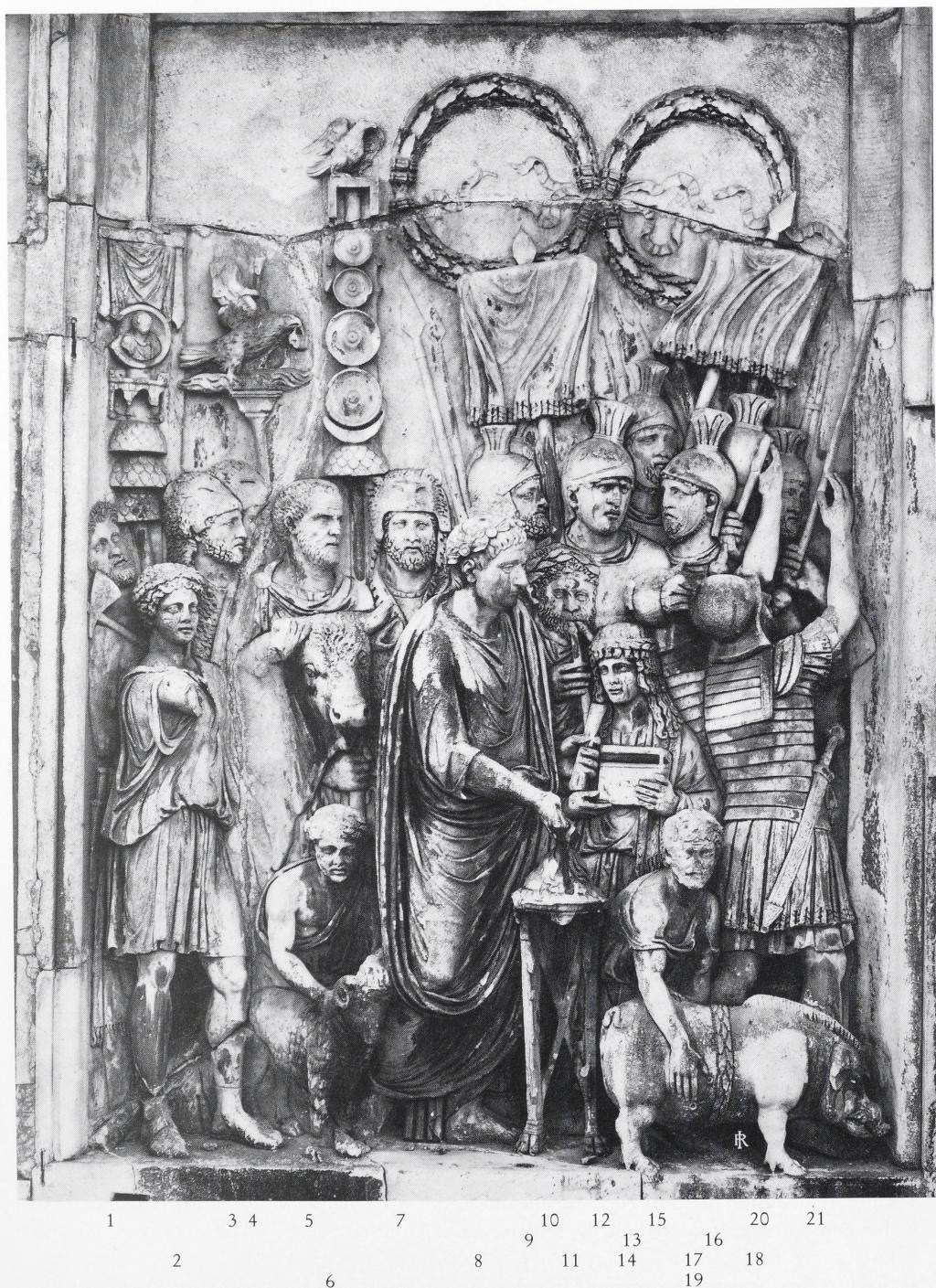
mit Querholz darüber und davon herabhängenden Bändern. Die Fortsetzung der imago ist verloren, das Gesicht gänzlich verrieben.

- 4 Aquilifer im Hintergrund nach rechts in Tierfellhaube wie 3. Der Legionsadler sitzt auf einem Blitzbündel (fulmen), trägt im Schnabel ein Täfelchen und um die erhobenen Flügel eine corona muralis, deren vorderer Teil abgebrochen ist.
- 5 Im Mittelgrund stehender, nach rechts blickender Mann im paludamentum.
- 6 Junger victimarius in exomis und Lorbeerkrone. Er bückt sich nach vorne und führt mit beiden Händen den Widder. Gesicht und linke Hand stark korrodiert.
- 7 Im Hintergrund frontal stehender signifer in glatter lorica und Tierfellhaube wie 3 und 4. Am signum von unten nach oben: eine Quaste, lunula, vier übereinander angebrachte phalerae. Die obere Fortsetzung des Feldzeichens fehlt.
- 8 Im Vordergrund nach rechts gewandte Kaiserfigur in calcei senatorii und einer toga, die ursprünglich den Kopf bedeckte. Der Kaiser, der in der Linken eine Buchrolle hält, opfert über einem tragbaren Dreifußaltar, auf dem ein Feuer brennt. Der Kopf ist modern ergänzt. Der Umriß des verschleierten Kopfes ist an der linken Kopfseite von 9 zu erkennen. Es fehlen Teile der rechten Hand und der Patera, die sie hielt, das vordere Bein des Altärchens und ein großer Teil des rechten Fußes. Marcus Aurelius.
- 9 Im Hintergrund nach rechts bewegter Soldat mit hasta. Sein Helm attischen Typs trägt einen kleinen Helmbusch.
- 10 Soldat wie 9 mit hasta. Nur die Helmkalotte und ein Teil des Busches ragen über den Helm von 9 unterhalb des vexillum hinaus.
- 11 Tibicen in toga und Lorbeerkrone.
- 12 Soldat wie 9. Nur der Umriß seines Helmes ist hinter der Vexillumstange von 13 zu erkennen.
- 13 Frontal stehender und nach rechts blickender vexillifer. Glatte lorica (hamata?), focale und Helm wie 9 (mit tief herabreichendem Nackenschutz). Nasenspitze abgebrochen. Das vexillum trägt er über der rechten Schulter.
- 14 Frontal im Mittelgrund stehender camillus in tunica, gefranstem mantele und Lorbeerkrone über schulterlangem Haar oder Perücke. Mit beiden Händen hält er vor der Brust ein halb geöffnetes Weihrauchkästchen (acerra).
- 15 Vexillifer wie 13.
- 16 Im Hintergrund nach links blickender Soldat in lorica segmentata, focale und Helm mit tief herabreichendem Nackenschutz, aber ohne Stirnbügel.
- 17 Vom Rücken gesehener tubicen in lorica segmentata. Der Helm hat einen visierartigen Stirnbügel, einen nach außen gebogenen Nackenschutz und einen kleinen Federbusch. Der rechte Daumen und das obere Ende der tuba fehlen.
- 18 Tubicen wie 17 mit langem Schwert an der rechten Seite. Es fehlt das obere Ende seiner tuba.
- 19 Im Vordergrund sich über das Opferschwein bückender victimarius in tunica und Lorbeerkrone. Kopf sehr stark korrodiert. Das Tier trägt ein dorsuale.
- 20 Soldat im Hintergrund mit hasta. Nur der Helm mit Busch ist zu sehen.
- 21 Soldat im Hintergrund mit Helm wie 9. Hinter seinem Kopf zwei zusammengegebundene hastae (hastae binae). Im Hintergrund unterhalb des rechten vexillum sind weitere hastae zu sehen, deren Träger nicht dargestellt sind.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Skizzenbuch des Agostino Busti gen. Bambaja (um 1514) fol. 9r.

G. NICODEMI, Agostino Busti detto il Bambaja (1945) Abb. 60. – P. DREYER u. M. WINNER, Jahrb. Berliner Mus. 6, 1964, 76.



36 (Kat. 31) Rom, Konstantinsbogen, Lustratio.



37 (Kat. 32) Rom, Konstantinsbogen, Adventus (Detail).

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 24r.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 64 Taf. 35.

Alinari 17328 A. Anderson 2535.

32 ADVENTUS AUGUSTI

S. 9 ff. Abb. 37–38

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite der Attika, erstes Relief links

Luna-Marmor. – Mit Ausnahme einer Ergänzung am Rahmen links oben ist das Relief gut erhalten. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Im Hintergrund links der viersäulige Tempel korinthischer Ordnung der Fortuna Redux. In der Giebelmitte die Figur der Fortuna mit Szepter in der Linken und patera in der Rechten, in den Ecken je ein Füllhorn, zur Linken der Fortuna ein Rad, zu ihrer Rechten ein Globus. Rechts zwei Fronten eines in Perspektive gesehenen Arcus Quadrifrons, dessen eine Fassade mit einer Lorbeergirlande geschmückt und dessen rechter Pfeiler bis in den Vordergrund hingeführt ist.

- 1 Im Vordergrund nach rechts gewandter Mars in Fellstiefeln, Muskelpanzer mit doppelt gebuchteter Borte und Laschenrock, cinctorium, paludamentum und korinthischem Helm mit langem Busch und Widderköpfen auf dem Wangenteil. Von der Lanze, die er in seiner stark zerstörten rechten Hand hält, ist nur der mittlere Teil erhalten (Puntelli darüber am Rahmen und darunter an seinem rechten Stiefel). Die ebenfalls zerstörte linke Hand hielt den jetzt verlorenen Griff eines Schwertes. Die Nase ist abgebrochen. Absplitterungen an Helm und Busch, der ursprünglich bis zum linken Knie der Victoria reichte, wo sich ein Puntello befindet.
- 2 Im Hintergrund nach rechts blickende, verschleierte Göttin. Die vor ihrem Tempel stehende Fortuna Redux.
- 3 Über den Köpfen der drei Figuren links im Relief schwebende Victoria, die in beiden Händen eine Lorbeergirlande hält. Es fehlen rechte Hand und rechter Fuß. Der Kopf ist stark korrodiert.
- 4 Nach rechts bewegte Kaiserfigur in calcei und gefranstem paludamentum. Vom jetzt fehlenden rechten Arm, der sich in die Richtung der Virtus erhob, sind Spuren an der Brust von 5 erhalten. Die linke Hand hält einen rotulus. Der Kopf ist modern. Der Umriß des ursprünglichen Kopfes lässt sich links des caduceus der Felicitas (5) erkennen. Marcus Aurelius.



1 2 3 4 5 6

38 (Kat. 32) Rom, Konstantinsbogen, Adventus.

- 5 Im Hintergrund nach links ausgerichtete Göttin mit Füllhorn in der Linken und caduceus in der Rechten: Felicitas.
- 6 Im Vordergrund leicht nach rechts ausgerichtete, aber etwas nach ihrer Rechten zurückblickende Virtus oder Roma in Fellstiefeln, in kurzer, die rechte Schulter und Brust freilassender tunica und einem über der linken Schulter hängenden paludamentum. Am linken Arm trägt sie einen Rundschild, in der linken Hand eine Lanze mit vierkantigem Lanzenstiel unten. Das am balteus befestigte Schwert hängt an ihrer linken Seite. Den Helm attischen Typs ohne Wangenklappen schmückt ein langer, von einer Sphinx gestützter Federbusch. Nach den Überresten an den Falten neben ihrem rechten Oberschenkel zu urteilen, scheint die jetzt fehlende rechte Hand ein Attribut gehalten zu haben. Es fehlen außerdem der vordere Teil des Federbusches und die Nasenspitze.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 24v.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 66 Taf. 35.

Alinari 17328 B. Anderson 2539.

33 LIBERALITAS

S. 9 ff. Abb. 39

Rom, Konstantinsbogen, Nordseite der Attika, zweites Relief von rechts

Luna-Marmor. – Mit Ausnahme von leichten Beschädigungen am Rahmen hat sich das Relief gut erhalten. – H. ca. 3,15 m; Br. ca. 2,10 m.

Ein hohes, profiliertes, mit senkrechten Reihen von Scheibchen unterteiltes Podium nimmt die unteren zwei Fünftel der Komposition ein. Im Hintergrund der oberen Partie befindet sich eine aus sechs korinthischen Säulen bestehende Halle, deren Interkolumnien mit Lorbeergirlanden geschmückt sind.

Die Figuren auf dem Podium

- 1 Leicht nach vorne gebeugter Mann in calcei und tunica. Es fehlt die rechte Hand mit dem von ihr gehaltenen Gegenstand (lediglich zwei Spuren am Rahmen erhalten). Auch der rechte Unterarm mit Hand ist abgebrochen. Der Kopf ist modern. Nach der Haltung der Figuren zu urteilen, überreichte diese Gestalt der ersten Figur vor dem Podium (6) einen Gegenstand und erhielt einen anderen von 3.
- 2 Im Hintergrund frontal stehender togatus. Die rechte Hand ist abgebrochen.
- 3 Etwas nach links ausgerichtete, auf einer mit Akanthusblättern geschmückten sella curulis sitzende Kaisergestalt in calcei und toga. Die linke Hand ist abgebrochen, der rechten fehlen Finger und Daumen. Der Kopf ist modern. Marcus Aurelius.
- 4 Im Hintergrund stehender, nach rechts blickender togatus. Die untere Partie dieser Figur mit der Basis, auf der sie steht, wurde nach der Entfernung des sitzenden Commodus (s. Nr. 5) nachgemeißelt. Die Basis war also vor der Umarbeitung nicht sichtbar. Die linke Hand hält einen zum Teil abgebrochenen rotulus.
- 5 Leicht nach links ausgerichteter togatus. Die angewinkelte Rechte ist abgebrochen. Diese in den Proportionen völlig falsch gestaltete Figur ist das Resultat der Umarbeitung einer Sitzfigur, die ursprünglich ähnlich wie 3 ausgerichtet war. Von einem Löwentatzen-Fuß der sella curulis, auf der sie saß, hat sich ein Rest auf der Podiumsoberfläche erhalten.



1 2 3 4 5
6 7 8 9 10

39 (Kat. 33) Rom, Konstantinsbogen, Liberalitas.

Auch ein Stück des Fußes der Figur blieb dort übrig. In der ursprünglichen Komposition befand sich also an dieser Stelle eine zweite Sitzfigur. Deren Umarbeitung zu einem stehenden togatus lässt sich nur durch die *Damnatio Memoriae* des Kaisers Commodus im Jahre 193 erklären.

Die Figuren vor dem Podium

- 6 Vom Rücken gesehener Mann in calcei und kurzer toga, der zu Figur 1 hinaufblickt. Die ursprüngliche Richtung der jetzt abgebrochenen linken Hand gibt der Puntello neben dem rechten Bein von 1 an.
- 7 Nach rechts ausschreitendes Kind in calcei, tunica und paenula. Ein Teil des Kopfes ist überarbeitet worden.
- 8 Leicht nach rechts ausgerichteter und nach oben blickender togatus in calcei, der mit der jetzt fehlenden Rechten in die Falten der paenula von 7 griff. In der linken Hand hält er einen rotulus.
- 9 Frontal stehende Frau in Sandalen, gegürtetem langem Untergewand und stola. In der rechten Hand hält sie einen rotulus. Der Kopf ist modern.
- 10 Mann in calcei und gegürteter tunica, auf dessen Schultern ein Kind sitzt. Dem Kind fehlen der Kopf und die Füße.

Zeichnungen

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 23.

CHR. HÜLSEN, Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 58a Taf. 32.

Anderson 2541.

Literatur zu den Reliefs Kat. 23–33:

U. ALDROANDI, *Delle statue antiche che per tutta Roma si veggono*, in: L. MAURO, *Le antichità de la città di Roma* (1556) 115 ff. (Kat. 23–25); (franz. Übersetzung in: S. REINACH, *L'album de Pierre Jacques* [1902] 23–92). – A. LAFRERI, *Speculum Romanae magnificentiae* (1575) Taf. 49 (Kat. 23–25); s. CHR. HÜLSEN, *Collectanea variae doctrinae Leonis S. Olschki . . .* [1921] 121–170). – F. PERRIER, *Icones et segmenta illustrium e marmore tabularum quae Romae adhuc exstant* (1645) Taf. 27–34 (Kat. 26–33); 43–44; 46 (Kat. 23–25). – G. P. BELLORI, *Veteres arcus Augustorum triumphis insignes ex reliquiis quae Romae adhuc supersunt . . .* (1690) Taf. 24–31 (Kat. 26–33). – P. S. BARTOLI, *Admiranda Romanorum antiquitatum ac veteris sculpturae vestigia notis Bellorii illustrata* (1664–1667) Taf. 7–9 (Kat. 23–25). – B. DE MONTFAUCON, *L'antiquité expliquée et représentée en figures . . .* III 1 (1719) Taf. 12–13; IV 1 (1719), Taf. 103. – F. FICORONI, *Le vestigia e rarità di Roma antica* (1744) 35 (Kat. 26–33); 45 (Kat. 23–25). – P. RIGHETTI, *Descrizione del Campidoglio* 1 (1833) Taf. 165; 167–168 (Kat. 23–25). – L. ROSSINI, *Gli archi trionfali, onorari e funebri degli antichi Romani . . .* (1836) Taf. 71 (Kat. 26–33). – F. ARMELLINI, *Le sculture del Campidoglio incise e brevemente descritte* 2 (1844) Taf. 119; 121–122 (Kat. 23–25). – A. PHILIPPI, *Abhandl. Sächs. Akad. Wiss. Leipzig* 6, 1874, 278; 281 f. – E. PETERSEN, *Röm. Mitt.* 4, 1889, 317 (Kat. 26–33). – DERS., *Röm. Mitt.* 5, 1890, 73–76 (Kat. 26–33). – A. MICHAELIS, *Röm. Mitt.* 6, 1891, 24. – A. VON DOMASZEWSKI, *Die Religion des röm. Heeres* (1895) 6–12 (Kat. 26–33). – A. MONACI, *Bull. Com.* 28, 1900, 75–116. – BR. BR. 268b u. 269 (Kat. 23–25); 530 (Kat. 26–33). – H. STUART JONES, *Annu. Brit. School Rome* 3, 1906, 251–271. – A. J. B. WACE, *Annu. Brit. School Rome* 4, 1907, 254–257. – A. MONACI, *Diss. Pont. Accad. Ser. 2, 9* (1907) 10 ff. – L. MORPURGO, *Bull. Com.* 36, 1908, 140 ff. – E. MICHON, *Mon. Piot* 17, 1909, 209; 227. – REINACH I (1909) 241–248 (Kat. 26–33); 374, 1–3 (Kat. 23–25); III (1912) 201, 1. – A. MONACI, *Bull. Com.* 38, 1910, 53–55. – HELBIG³ I (1912) 506 ff. (Kat. 23–25). – A. L. FROTHINGHAM, *Am. Journal Arch.* 19, 1915, 1–12 (Kat. 26–33). – C. GRADARA, *Bull. Com.* 46, 1918, 161–164 (Kat. 26–33). – E. STRONG, *La scultura Romana da Augusto a Costantino* (1923–1926) 250–256. – A. M. COLINI, *Bull. Com.* 51, 1923, Taf. 2 (Kat. 23–25). – A. HEKLER, *Jahresh. Österr. Arch. Inst.* 31–32, 1922–1924, 184 f. – J. SIEVEKING in: *Festschr. P. ARNDT* (1925) 34. – H. STUART JONES, *A Catalogue of the Ancient Sculptures Preserved in the Municipal Collections of Rome* 2. *Museo del Palazzo dei Conservatori* (1926) 22–28 Nr. 4; 7; 10 (Kat. 23–25). – S. B. PLATNER, *A Topographical Dictionary of Ancient Rome . . . completed and revised*

by TH. ASHBY (1929) 35 ff. – J. DOBIAS, *Revue Num.* 35, 1932, 155–156. – J. M. C. TOYNBEE, *The Hadrianic School* (1934) 138. – G. RODENWALDT, *Abhandl. Preuß. Akad. Wiss. Berlin* 1935, 3, 18 f. – A. MONACI, *Rend. Pont. Accad.* 12, 1936–1937, 75–78. – M. PALLOTTINO, *Le Arti* 1, 1938, 32–36. – M. WEGNER, *Arch. Anz.* 1938, 155–195. – H. KÄHLER, *RE XIII A* (1939) 391 Nr. 27. – DERS., *Röm. Mitt.* 54, 1939, 265–269. – H. P. L'ORANGE u. A. VON GERKAN, *Der spätantike Bildschmuck des Konstantinsbogens* (1939) 183–187 Taf. 46–47 (Kat. 26–33). – G. BECATTI, *Critica d'Arte* 5, 1940, 1, 41–48 (Kat. 26–33). – M. F. SQUARCIPINO, *Rend. Pont. Accad.* 18, 1941–1942, 210 f. (Kat. 23–25). – P. G. HAMBERG, *Studies in Roman Imperial Art* (1945) 78–103 Taf. 9–16. – F. MAGI, *I rilievi Flavi del Palazzo della Cancelleria* (1945) 80; 90 f.; 112. – V. CIANFARANI, *Bull. Com.* 73, 1949–1950, 239 f. – J. AYMARD, *Revue Etudes Anciennes* 52, 1950, 71–76. – J. B. WARD-PERKINS, *Proc. Brit. Acad.* 37, 1951, 269 ff. – A. CALÒ LEVI, *Barbarians on Roman Imperial Coins* (1952) 12 f. – CH. PICARD, *Revue Etudes Lat.* 31, 1953, 311 ff. – M. CAGIANO DE AZEVEDO, *Röm. Mitt.* 60–61, 1953–1954, 207–210. – F. MAGI, *Rend. Pont. Accad.* 28, 1954–1955, 53 f. – RYBERG, *Rites* 115 (Kat. 31); 156 f. (Kat. 24–25). – A. GIULIANO, *Arco di Costantino* (1955) 17 f. (Kat. 26–33). – F. MAGI, *Rend. Pont. Accad.* 29, 1956–1957, 83–110. – L. BUDDE, *Die Entstehung des antiken Repräsentationsbildes* (1957) 7. – G. CHARLES PICARD, *Les trophées romains* (1957) 447 f. – J. M. C. TOYNBEE, *The Flavian Reliefs from the Palazzo della Cancelleria in Rome* (1957) 12 (Kat. 26). – H. BYVANCK, *Bull. Ant. Besch.* 33, 1958, 29. – E. THIEMANN, *Röm. Mitt.* 66, 1959, 192–195 (Kat. 26 u. 32). – G. BECATTI, *La colonna coclide istoriata* (1960) 55–82; 291 f. Taf. 8–19; 21–24; 31–32; 35; 45. – H. KÄHLER, *Rom und seine Welt* (1958–1960) 314–316. – C. C. VERMEULE, *Journal Rom. Stud.* 50, 1960, 8–11. – C. ONOFRIO, *Capitolium* 36, 2, 1961, 24 f. (Kat. 26–33). – D. E. STRONG, *Roman Imperial Sculpture* (1961) 53; 96 Nr. 93–94. – M. BIEBER, *Am. Journal Arch.* 65, 1961, 409–412. – J. RUYSSCHAERT, *Rend. Pont. Accad.* 35, 1962–1963, 79–121. – P. MINGAZZINI, *Röm. Mitt.* 70, 1963, 147–155. – B. ANDREAЕ, *Studien zur röm. Grabkunst* (1963) 19 ff.; 24 Anm. 100. – G. BECATTI, *Essays in Memory of K. Lehmann* (1964) 34. – G. LUGLI u. P. MINGAZZINI, *Arch. Class.* 17, 1965, 147–153. – R. BIANCHI BANDINELLI, *EAA VI* (1965) 970 f. – HELBIG⁴ II (1966) Nr. 1444 (E. SIMON: Kat. 23–25). – I. SCOTT RYBERG, *Panel Reliefs of Marcus Aurelius* (1967). – G. BECATTI, *Arch. Class.* 19, 1967, 321–331. – TH. KRAUS (Hrsg.), *Das röm. Weltreich. Propyläen Kunstgesch.* 2 (1967) 236 f. – J. M. C. TOYNBEE, *Journal Rom. Stud.* 58, 1968, 193 f. (Rez. zu Scott Ryberg). – E. NASH, *Pictorial Dictionary of Ancient Rome*² 1 (1968) 104 f. – F. COARELLI, *Dialoghi di Arch.* 2, 1968, 55–103 (Kat. 26 u. 32). – H. BLANCK, *Gnomon* 41, 1969, 484–488 (Rez. zu Scott Ryberg). – R. BRILLIANT, *Am. Journal Arch.* 73, 1969, 91 f. (Rez. zu Scott Ryberg). – H. VON HEINTZE, *Latomus* 103, 1969, 662–674 (Kat. 33). – G. KOEPPEL, *Bonner Jahrb.* 169, 1969, 136–138; 148–156 (Kat. 24; 26; 32). – I. RICHMOND, *Roman Archaeology and Art. Essays and Studies* (1969) 239–248. – L. FOUCHER, *Latomus* 29, 1970, 224 f. (Rez. zu Scott Ryberg). – R. BIANCHI BANDINELLI, *Rom, das Zentrum der Macht* (1970) 313–319. – G. CHARLES PICARD, *Revue Arch.* 1971, 1, 368 (Rez. zu Scott Ryberg). – H. VON HEINTZE, *Gymnasium* 78, 1971, 456–458 (Rez. zu Scott Ryberg). – B. ANDREAЕ, *Röm. Kunst* (1973) 266–268. – H. RUSSELL ROBINSON, *The Armour of Imperial Rome* (1975) Taf. 241; 498–499. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, *L'arte dell' antichità classica* 2 (1976) Nr. 142. – A. BONANNO, *Portraits and other Heads on Roman Historical Reliefs up to the Age of Septimius Severus* (1976) 117–136. – H. GABELMANN, *Jahrb. DAI* 92, 1977, 365. – E. ANGELICOUSIS, *Röm. Mitt.* 91, 1984, 141–205. – R. R. HOLLOWAY, *Quaderni Ticinesi Num. e Ant. Class.* 14, 1985, 267 f.

34 KOPF DES MARCUS AURELIUS

S. 12 Abb. 40–41

Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek, Inv. Nr. 1471

Erworben im Jahr 1895 aus Martinettis Besitz in Rom. Angeblich in der Nähe des Castel Sant'Angelo gefunden.

Marmor. – Ein beträchtliches Stück Reliefgrund ist vor dem Gesicht und über der rechten Schulter erhalten. Das Photo in RYBERG a. a. O. (s. u.) Abb. 8 zeigt den Kopf ohne Ergänzungen. – H. 0,58 m; Kopfhöhe von Bartspitze bis Scheitel 0,37 m, ohne Bart ca. 0,32 m; die Figurengröße betrug etwa 2,30–2,40 m.

Kopf des Marcus Aurelius nach links gewandt. Tunica, lorica und paludamentum.

Kopenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek, *Billedtavler til kataloget over antike kunstvaerker* (1907) 58. – *Til-laeg til billedtavler af antike kunstvaerker* (1915) 192. – M. WEGNER, *Arch. Anz.* 1938, 169. – DERS., *Das röm. Herrscherbild II* 4. *Die Herrscherbildnisse in antoninischer Zeit* (1939) 178 f. – F. POULSEN, *Ny*

Carlsberg Glyptotek. Kat. over antike sculpturer (1940) 489 f. Nr. 701. – I. SCOTT RYBERG, Panel Reliefs of Marcus Aurelius (1967) 14 f.; 23 Abb. 8. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, L'arte dell'antichità classica 2 (1976) Nr. 142.

35 FRAGMENT MIT ZWEI SOLDATEN

S. 12 f. Abb. 42

Rom, Villa Albani, Inv. Nr. 227

Keine Angaben zur Herkunft

Marmor. – Eingemauert. Rechts glatte Fläche, die schräg zur jetzigen Vorderfläche verläuft (gesägt?). Sonst Bruch. – H. 0,72 m; Figurengröße etwa 1,20–1,30 m.

- 1 Nach links ausschreitender, vom Rücken her gesehener loricatus. Es fehlen der Kopf und die Beine von den Knien abwärts. In der Linken hält er einen gebogenen Schild mit geflügeltem Blitz als Emblem. Über der glatten lorica trägt er den balteus mit gladius an seiner rechten Seite und das cinctorium, um den Hals das focale. Der Rand des Schildes ist überall abgebrochen.
- 2 Nach links bewegter loricatus im Hintergrund wie 1. Nur die linke Körperseite ist erhalten.
- 3 Unten rechts befindet sich ein geringer Rest einer weiteren Figur, die einst stärker im Relief auslad.

Aureatisch-severisch

S. A. MORCELLI, La Villa Albani (ora Torlonia) descritta (1869) 42 Nr. 227. – EA 3613 (P. ARNDT u. G. LIPPOLD, 1932).

36 LRICATUS

S. 12 f. Abb. 43

Rom, Villa Albani, Inv. Nr. 227

Keine Angaben zur Herkunft

Marmor. – Ringsum Bruch. – H. ohne Kopf 0,62 m; Figurengröße etwa 1,20–1,30 m.

Nach rechts ausschreitender loricatus. Der Kopf ist antik, aber nicht zugehörig. Beine fehlen von der Mitte der Oberschenkel abwärts, Arme ganz. Der Soldat trägt die lorica segmentata, darüber den balteus mit dem gladius oder pugio (stark beschädigt) an seiner rechten Seite und das cingulum militiae. Den Hals umgibt das focale.

Aureatisch-severisch

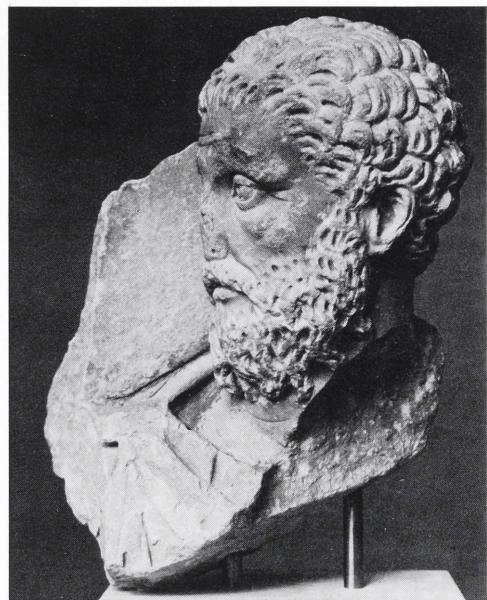
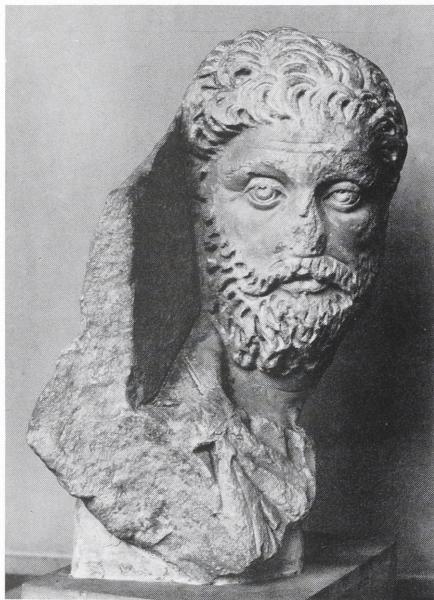
G. A. GUATTANI, Monumenti antichi inediti (1788) Dicembre, Taf. 2. – C. Q. F. J. B. CLARAC, Musée de sculpture antique et moderne 4 (1848) Nr. 2198 Taf. 864. – S. A. MORCELLI, La Villa Albani (ora Torlonia) descritta (1869) 42 Nr. 227. – EA 3614 (P. ARNDT u. G. LIPPOLD, 1932).

37–38 RELIEF MIT ZWEI STIEREN

S. 13 ff. Abb. 44

Paris, Louvre, MA 1098

Im späten 16. Jahrhundert lagen die Reliefstücke, aus denen dieser Pasticcio zusammengefügt wurde, im Cortile des Palazzo dei Conservatori, wo sie Pierre Jacques und ein anderer Künstler



40–41 (Kat. 34) Kopenhagen, Kopf des Marcus Aurelius.



1

2

3

42 (Kat. 35) Rom, Villa Albani, Soldaten.



43 (Kat. 36) Rom, Villa Albani, Soldat.

zeichneten. Gegen Ende des Jahrhunderts gelangten sie in die Sammlung Borghese. Zu dieser Zeit müssen die Fragmente so zusammengesetzt worden sein, wie sie sich heute darbieten. 1808 fand das Relief zusammen mit vielen anderen Werken aus dem Besitz der Borghese den Weg nach Paris.

Gräulich-weißer Marmor mit bräunlicher Oberfläche und glitzernden Einschlüssen. – Die rechte untere Ecke mit Teilen der Figuren 9 und 10 ist ergänzt. Auch das dreieckige Stück oben zwischen 5 und 8 und das rechteckige oben links, beide mit Säulen, sind modern. Vom oberen Abschluß blieb nichts erhalten. Die linke Kante ist rauh, die rechte glatter, aber ohne Anathyrose. Teile der Standleiste sind antik. Das Relief setzt sich aus vier antiken Fragmenten und drei modernen Stücken zusammen. Das kleine Fragment Kat. 38 mit den Figuren 2 und 5, dem Kapitell über 2, dem Bogen und einem Teil des Säulenschafts hinter 5 fügt sich zwischen der modernen linken oberen Ecke und dem ebenfalls modernen Dreieck zwischen den Figuren 5 und 8 ein. Die Figuren 1, 3 (nicht antik), 4 und 6–10 befinden sich auf Kat. 37, dem unten rechts ein Stück angesetzt wurde. – H. 2,326 m; Br. 3,31 m; größte Reliefausladung 0,33 m; Figurengröße 2,05 m (1), 1,82 m (9); Kopfgröße 0,28–0,31 m (2; 5; 8; 9).

Im Hintergrund befindet sich eine sechsäulige Fassade tuskanischer Ordnung. Die antiken Säulenbasen erscheinen hinter den Beinen der Figuren. Damit das Relief oben mit der Abfolge dieser Basen übereinstimmt, wurde es dort überarbeitet bzw. ergänzt.

- 1 Victimarius in einfachen calcei und gefranstem limus mit dem Opfermesser (*culter*) an seiner rechten Seite. Er führt einen Stier nach rechts. Modern sind der Kopf des Mannes, seine linke Hand, linke Schulter und Füße. Es fehlt ein Stück des linken Unterschenkels. Das Maul des Stieres ist modern. Ihm fehlt das untere linke Vorderbein.
- 2 Im Hintergrund nach links blickender togatus mit Lorbeerkrone. Die Figur gehört zum Fragment Kat. 38. Nase modern.
- 3 Die Büste, die hinter dem Stier von 1 herausragt, ist modern. Sie wurde dort eingesetzt, um dem Limusrand und den Beinen unten zu entsprechen. Hier stand also ein weiterer victimarius oder popa, der einfache calcei trug.
- 4 Kleiner togatus im Vordergrund. Calcei. Modern: Kopf und Schultern mit der linken Brust. Die rechte Hand fehlt. Die linke Hand und die angrenzende Faltenpartie sind etwas überarbeitet worden. Nach Größe, Tracht und Haltung könnte dies ein tibicen sein.
- 5 Nach links ausgerichtete Figur im Hintergrund. Togatus mit contabulatio. Lorbeerkrone. Gehört zum Fragment Kat. 38.
- 6 Popa. Limus und einfache calcei. Modern: der Kopf, die rechte Schulter mit Arm und Hand, die linke Hand, der Beilgriff. Dem Stier, der einen aus Blüten bestehenden Hörnerschmuck trägt, fehlt das rechte Horn.
- 7 Victimarius im Hintergrund nach rechts. Lorbeerkrone. Es fehlt der rechte Fuß. Die Nase und ein Teil des Gesichts darunter modern.
- 8 Im Hintergrund nach rechts ausgerichteter lictor. Er trägt ein auf der Brust geheftetes sagum. Das Rutenbündel mit Beil ruht auf seiner linken Schulter. Modern sind Nase, Oberlippe und ein Teil der rechten Wange. Der untere Teil der fasces ist überarbeitet.
- 9 Im Profil nach rechts stehender tibicen, dessen Hände und Attribut falsch ergänzt sind. Modern sind auch der Kopf und beide Füße. Der untere Saum seiner toga reicht nur bis zum Knie, so daß wie bei 4 die tunica zum Vorschein kommt. Seine Füße sind modern.
- 10 Im Hintergrund nach rechts ausgerichteter camillus mit schulterlangem Haar und Lorbeerkrone. Über der linken Schulter trägt er das gefranste ricinium. In beiden Händen hält er ein offenes Weihrauchkästchen (acerra). Ergänzt sind die Nase und Umgebung, der linke Oberschenkel, beide Knie und die Unterschenkel mit den Füßen.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

44 (Kat. 37/38) Paris, Louvre, Opfer.

Zeichnungen

ROM, Biblioteca Vaticana: Codex Vat. Lat. 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 88d (Kat. 38 mit beiden Figuren, wie sie im jetzigen Zustand erscheinen, und zwei weiteren Figuren, alle vor einem anderen Hintergrund).

A. J. B. WACE, Ann. Brit. School Rome 4, 1907, Taf. 23 rechts unten. – J. SIEVEKING, Röm. Mitt. 42, 1927, 226 Abb. 1.

ROM, ebd.: fol. 88c (Kat. 37).
WACE a. a. O. Taf. 23.

ROM, ebd.: fol. 85a (Kat. 37).
WACE a. a. O. Taf. 21.

PARIS, Bibliothèque Nationale: Skizzenbuch des Pierre Jacques (1572–1577) fol. 17bis mit dem Vermerk 'in Capidoglio' (Kat. 37).
S. REINACH, L'album de Pierre Jacques, sculpteur de Reims (1902) Taf. 17bis.

PARIS, Louvre, Inv. Nr. 26468: Album des Dupérac, fol. 97 (Kat. 37).

BERLIN, Staatl. Museen Preußischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett: Codex 79 D 1 (Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio, um 1550–1570) fol. 39 (Kat. 37).

CHR. HÜLSEN, Ausonia 7, 1912, 90 Nr. 100 u. Abb. S. 91. – DERS., Das Skizzenbuch des Giovannantonio Dosio (1933) Nr. 100 Taf. 54.

WARNECK COLLECTION. Anonymus des 16. Jahrh. (Kat. 37).
Le Musée 2, 1905, 107 Abb. 1. – Ebd. 5, 1908, 286.

J. MANILLI, Villa Borghese fuori di Porta Pinciana (1650) 46. – D. MONTELATICI, Villa Borghese (1700) 172. – E. Q. VISCONTI, Illustrazioni de' monumenti scelti borghesiani già esistenti nella villa sul Pincio (1821) Taf. 29. – C. O. F. J. B. CLARAC, Musée de sculpture antique et moderne 2 (1826) 310 Nr. 772 bis (724) Taf. 218. – P. BOUILLON, Musée des antiquités 3. Basreliefs (1864) Taf. 28, I. – A. MICHAELIS, Röm. Mitt. 6, 1891, 23 f. – S. REINACH, L'album de Pierre Jacques, sculpteur de Reims (1902) 17bis. – A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 251 f. – E. MICHON, Mon. Piot 17, 1909, 239–250. – Paris, Musée Nationale du Louvre. Cat. sommaire des marbres antiques (1922) Nr. 1098. – E. STRONG, La scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 394. – J. SIEVEKING, Röm. Mitt. 42, 1927, 203–222. – O. BRENDL, Röm. Mitt. 45, 1930, 206 Nr. 7. – L. BUDDE, Jahrb. DAI Ergh. 18 (1955) 65 f. – J. CHARBONNEAUX, La sculpture grecque et romaine au Musée du Louvre (1963) 136 f.

Giraudon 1926. Marburg 180500.

39 FRAGMENTE MIT ARCHITEKTUR-HINTERGRUND

S. 1³ ft. Abb. 45

Folgende Fragmente sind durch Zeichnungen im Codex Vaticanus Latinus 3439, dem Codex Ursinianus (1570–1580) der Biblioteca Vaticana, bekannt. Sie befinden sich dort auf fol. 85b, 86a, 86b u. 88d. Wegen der Architektur im Hintergrund, die auf allen vier Fragmenten dieselbe zu sein scheint, ist anzunehmen, daß diese Serie von ein und demselben Bau stammt. Ein schraffiert angegebene Band verläuft auf dreien der Fragmente über den Spitzen der Giebel. Diese schraffierte Zone gibt wohl in Analogie zur ähnlichen Wiedergabe an den Giebeln auf fol. 85b eine Abstufung in der Reliefstufe an. Der Rundbau auf fol. 85b ragt über die schraffierte Zone hinweg. Oberhalb von dessen Kuppel ist ein unregelmäßiger, etwa horizontal verlaufender Strich angegeben. Auf 86b verläuft eine leicht gebogene Linie von der Schraffur nach oben, wohl eine Angabe des oberen Abschlusses der Fragmente.

Die Maße der hier dargestellten Fragmente können wiedergewonnen werden, da J. Sieveking nachgewiesen hat, daß das Stück auf fol. 88d für die Ergänzung des Reliefs mit zwei Stieren im Louvre (Kat. 37–38, Abb. 44) verwendet wurde (s. S. 14 f.). Die Figuren 2 und 5 dieses Reliefs sind ohne Zweifel identisch mit denen im Hintergrund des Fragments auf fol. 88d. Da diese beiden Köpfe 0,28–0,31 m messen, kann man für das Fragment, wie es in der Zeichnung erscheint, eine Höhe von etwa 2,20 m errechnen. Dem entspricht eine Figurengröße von etwa 2,00–2,10 m. Rechnet man die Zone oberhalb der Köpfe inklusive der Kuppel auf fol. 85b hinzu, so kommt man auf eine Mindesthöhe von 2,85–2,95 m für das Relief ohne Bodenleiste. Da Figur 4 auf fol. 88d etwas tiefer steht als die beiden Hintergrundfiguren, ist diese Zahl eher zu niedrig als zu hoch. Für den Zweck der Dokumentation werden die vier Fragmente in der auf Abb. 45 erscheinenden Reihenfolge beschrieben.

Die Architektur im Hintergrund besteht aus einer Abfolge von Giebeln, die auf einer Serie von Bögen ruhen, die von Säulen getragen werden oder allein stehen. Bögen und Giebel werden ihrerseits von einem Gebälk getragen, das teils auf Säulen, teils auf Archivolten ruht. Im Hintergrund von fol. 88d befindet sich ein Bogen, der in diese Gebälkzone hinauffragt. Vor dieser Architektur steht ein Rundbau, dessen zylindrischer Körper zweistöckig aufgeteilt ist, die untere Zone durch Bögen, die obere durch Bogen tragende Pilaster aufgelockert. Die Kuppel steigt von zwei Abtreppungen empor und weist in der Mitte der Rundung zwei Einschnitte auf, mit denen Treppen gemeint sein könnten.

Fol. 86b

Rechts neben dem unteren Geschoß des Rundbaues erscheinen der rechte Unterarm ohne Hand und die linke Hand eines popa. In der Hand der Rest eines Beil- oder Malleusgriffes.



45 (Kat. 39) Zeichnungen: Opfer vor Architektur.

Fol. 86a

- 1 Oberkörper eines popa, der zum Schlag ausholt. Man sieht ein Stück des limus an der linken Hüfte und den vorgestreckten linken Oberarm. Die Haltung entspricht den Resten auf fol. 85b. Es könnte sich um dieselbe Figur handeln.
- 2 Gewandreste von der rechten Schulter und dem rechten Arm eines stehenden togatus, dessen Unterarm hinter der Schulter von 1 verschwindet.

Fol. 88d

- 1 Nach links im Hintergrund blickender Mann in kontabulierter toga. Er trägt den Lorbeerkrantz. Nur bis zur Brusthöhe erhalten. Identisch mit Kat. 37–38/2.
- 2 Togatus wie 1. Nur bis zu den Schultern erhalten. Identisch mit Kat. 37–38/5.
- 3 Kopf einer im Vordergrund stehenden Figur, die wegen der geringeren Größe als tibicen oder camillus zu deuten ist. Lorbeerkrantz.
- 4 Nach links ausgerichteter Kopf mit Lorbeerkrantz.

Fol. 86b weist keine Figuren auf.

A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 236 f.; 252 ff. (D) Taf. 21–23; 32. – J. SIEVEKING, Röm. Mitt. 42, 1927, 225–228. – O. BRENDL, Röm. Mitt. 45, 1930, 206 Nr. 2. – RYBERG, Rites 158.

40 DRAPIERTE FIGUR

S. 15 Abb. 46

ROM, Biblioteca Vaticana; Cod. Vat. Lat. 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 85c.
Verschollenes Relieffragment
Maße unbekannt

Teil einer drapierten Figur. Togatus?

A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 236 f.; 252 ff. (D) Taf. 21.

41 TRIUMPHALQUADRIGA

S. 15 Abb. 47

ROM, Biblioteca Vaticana, Cod. Vat. Lat. 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 86d
Verschollenes Relieffragment
Maße unbekannt



46 (Kat. 40) Zeichnung: drapierte Figur.



47 (Kat. 41) Zeichnung: Triumph.



48 (Kat. 42) Zeichnung: Togatus.

1 2 3

- 1 Von der Hand des Triumphators, der in der Quadriga links zu ergänzen ist, fallen die Zügel über den Rücken des vorderen Pferdes herab.
- 2 Lictor im Hintergrund nach rechts mit auf der linken Schulter gehetztem sagum, Lorbeerkrone und fasces an der linken Schulter.
- 3 Geringer Rest des Kopfes einer Figur im Hintergrund hinter 2.

A. J. B. WACE, *Annu. Brit. School Rome* 4, 1907, 236; 250 f. Taf. 22–23. – E. MICHON, *Mon. Piot* 17, 1909, 218 Anm. 2. – J. SIEVEKING, *Röm. Mitt.* 42, 1927, 228 ff.

42 FRAGMENT EINES TOGATUS

S. 15 Abb. 48

ROM, Biblioteca Vaticana: Cod. Vat. Lat. 3439 (Codex Ursinianus, um 1570–1580) fol. 86e

Verschollenes Reliefstück

Maße unbekannt

Frontaler togatus. Von den Füßen bis zur Hüftgegend erhalten. Ganz rechts unten ist ein Stück des profilierten Randes eines Gegenstandes sichtbar, den Wace irrtümlich für einen Triumphwagen hielt. Ein solcher Wagen würde jedoch mehr von der Figur verdecken.

A. J. B. WACE, *Annu. Brit. School Rome* 4, 1907, 236; 249 f. Taf. 22; 30. – E. MICHON, *Mon. Piot* 17, 1909, 218 Anm. 2. – J. SIEVEKING, *Röm. Mitt.* 42, 1927, 228 ff.

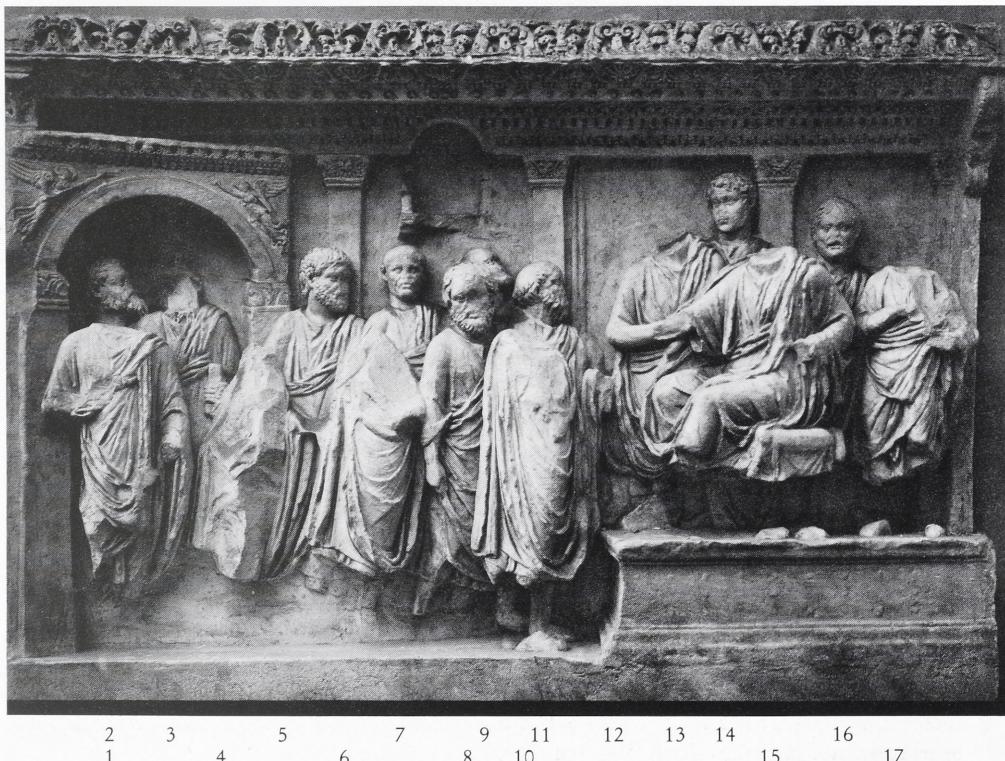
43 DAS SACCHETTI-RELIEF

S. 15 Abb. 49

Rom, Palazzo Sacchetti (Via Giulia)

Herkunft unbekannt

Marmor. – Es fehlt die Partie unterhalb der Füße von 1–10. Hier wurde die Standleiste modern gearbeitet. Ebenfalls modern ist ein Stück des Reliefgrundes zwischen 11 und 13. Auf der



2 3 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

49 (Kat. 43) Rom, Palazzo Sacchetti, Relief.

Höhe der Hälse von 13–15 verläuft eine Bruchlinie. – H. 1,575 m; Br. 2,335 m; größte Reliefausladung 0,29 m; Figurenhöhe 0,89 m; die Kopfhöhe mißt ca. 0,13 m (8) – 0,16 m (14).

Den Hintergrund der Darstellung nimmt eine Architektur aus vier Pfeilern oder Pilastern ein, die ein reich geschmücktes Gebälk tragen. Oberhalb der Figuren 7–9 befindet sich eine Nische, deren gebogener oberer Abschluß in die Gebälkzone einschneidet. Diese Architektur verschwindet zum Teil hinter einem etwas schräg gestellten Bogen, durch den die Figuren 1 und 2 hervortreten. Die Victorien in den Zwickeln tragen links ein Tropaeum, rechts einen Kranz und einen Palmzweig. Das obere Abschlußprofil ist ebenfalls reich verziert. Rechts unten steht ein oben und unten profiliertes und auf der Zwischenfläche mit Knöpfen versehener suggestus, auf dem sich die Figuren 12–17 aufhalten. Die Darstellung wird links und rechts durch Vorsprünge eingerahmten, die oben je einen volutenähnlichen Abschluß tragen, auf dem ein reich verziertes Gebälk ruht.

Die Figuren vor dem suggestus

- 1 Frontal stehender togatus im Vordergrund. Mit der Linken hebt er die Sinusfalte seiner toga. Es fehlen der Kopf, die linke Hand und beide Füße.
- 2 Bärtiger togatus im Hintergrund nach rechts blickend. Nur der Kopf ist sichtbar.
- 3 Frontaler togatus im Hintergrund. Der Kopf ist fast ganz abgebrochen, doch ein Stück des Kinns mit Bart ist erhalten. Die Beine fehlen von den Knien abwärts. In der Linken hält er einen eckigen, länglichen Gegenstand, vielleicht einen rotulus.
- 4 Geringe Reste einer in die toga gekleideten Figur im Vordergrund. Sie war leicht nach rechts bewegt und streckte den rechten Arm vor. Der vordere Teil der Figur ist ganz

abgesprungen. Es fehlen außerdem der Kopf, der Oberkörper, der rechte Arm und beide Füße.

- 5 Im Hintergrund frontal stehender togatus. Die Füße fehlen.
- 6 Reste einer Figur in gleicher Bewegung wie 4: togatus. Geringfügig besser erhalten als 4.
- 7 Frontaler togatus im Hintergrund.
- 8 Togatus im Vordergrund. Der rechte Fuß fehlt.
- 9 Togatus im Hintergrund. Der Kopf ist zurückgebeugt und schaut nach oben.
- 10 Im Vordergrund nach rechts ausgerichteter togatus. Einfache calcei. Es fehlen der rechte Unterschenkel mit Knöchel, die rechte Schulter mit Arm und Hand, die linke Hand.
- 11 Togatus im Hintergrund nach rechts. Mit seiner linken Hand deutet er auf die Gruppe 12–17.

Die Figuren auf dem suggestus

- 12 Gewandreste unterhalb der Hand von 11 deuten auf eine frontale Figur, die einst in der Lücke darüber fortgesetzt war (s. oben zum Erhaltungszustand). Sie hielt in der rechten Hand zwei Lanzen, die bis auf die Spitzen oben ergänzt sind. Nach Wace (1907) wären hier zwei speculatores zu ergänzen.
- 13 Stehender togatus. Kopf fehlt. Nach Wace und Budde Plautianus.
- 14 Im Hintergrund stehender und nach links gewandter togatus, der einen Lorbeerkrantz trägt. Nach Wace und Budde Caracalla, nach Poulsen Geta.
- 15 Auf einer sella curulis sitzender, nach links gewandter togatus. Die sella hatte Beine in Gestalt von Löwentatzen (die vorderen sind abgebrochen). Kopf, rechter Unterarm mit Hand, linke Hand und beide Füße fehlen. Der linke Arm war angewinkelt, und die Hand hielt vielleicht ein Attribut. Der rechte Arm ist vorgestreckt. Kaiser?; s. HORNBOSTEL (1972).
- 16 Im Hintergrund frontal stehender togatus. Nach Budde Papianus.
- 17 Frontal im Vordergrund stehender togatus. Es fehlen der Kopf, beide Hände, beide Beine unterhalb der Knie. Die Hände hält er angewinkelt vor der Brust. Nach Wace und Budde Geta.

Severisch

Zeichnungen

WINDSOR CASTLE, Royal Library: Dal Pozzo-Albani Album III, fol. 13 (Nr. 8336) und fol. 32 (Nr. 8733).

C. C. VERMEULE, Transactions Am. Phil. Assoc. 56, 2, 1966, 21 Abb. 55–56. – W. HORNBOSTEL, Jahrb. DAI 87, 1972, 363–366 Abb. 8–9.

E. BRAUN, Bull. Inst. Corr. Arch. 1853, 85 f. – DERS., Mon. ed Ann. Inst. Corr. Arch. 1854, 78 Taf. 11. – F. MATZ u. F. VON DUHN, Antike Bildwerke in Rom (1881–1882) Nr. 3516. – A. J. B. WACE, Annu. Brit. School Rome 4, 1907, 263–270. – REINACH III (1912) 319,1. – E. STRONG, La scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 306. – J. SIEVEKING in: Festschr. P. ARNDT (1925) 34. – A. ALFÖLDI, Röm. Mitt. 50, 1935, 23. – G. RODENWALDT in: CAH XII (1939) 547. – F. POULSEN, Ny Carlsberg Glyptotek Kat. over antike skulpturer (1940) 756a Nr. 7. – M. PALLOTTINO, L'arco degli Argentari (1946) 65 ff. – L. BUDDE, Jugendbildnisse des Caracalla und Geta (1951) 14 f. – DERS., Jahrb. DAI Ergh. 18 (1955). – V. VERHOOGEN, Ant. Class. 25, 1956, 273–275. – L. BUDDE, Die Entstehung des antiken Repräsentationsbildes (1957) 18 Abb. 76–77. – C. C. VERMEULE, Am. Journal Arch. 62, 1958, 244 f. – D. E. STRONG, Roman Imperial Sculpture (1961) 100 f. – L. FRANCHI, Stud. Miscellanei 4, 1964, 33 f. – R. BRILLIANT, Gesture and Rank in Roman Art. Mem. Connecticut Acad. Arts and Sciences 14, 1963, 171. – W. HORNBOSTEL, Jahrb. DAI 87, 1972, 363 ff.; 385 mit Abb. 2. – B. ANDREAE, Röm. Kunst (1973) Abb. 555. – R. BIANCHI BANDINELLI u. M. TORELLI, L'arte dell'antichità classica 2 (1976) Nr. 163.



1

2

3

4

5

6

7

50 (Kat. 44) Rom, Museo Nazionale, Triumph.

44 TRIUMPHZUG

S. 15 f. Abb. 50

Rom, Museo Nazionale Romano, Inv. Nr. 8604 (Sammlung Ludovisi)

Luna-Marmor. – Links, rechts und unten gebrochen. Der Vorsprung oben ist links und rechts abgebrochen. Das Stück besteht aus zwei Fragmenten, durch einen Bruch getrennt, der von rechts oberhalb des Kopfes von 7 bis unterhalb des ferculum verläuft. – H. 0,94 m; Br. 1,03 m; größte Reliefsausladung 0,18 m; ursprüngliche Höhe der Figur 2: etwa 0,75 m.

Rechts im Hintergrund ist die linke Hälfte eines Torbogens erhalten.

- 1 Auf einem ferculum hockender Barbar in langem Untergewand, tunica und sagum. Die Arme sind auf dem Rücken gebunden. Es fehlen der Kopf und der linke Unterarm.
- 2 Frontal stehender Mann in trabea. Es fehlen die Unterschenkel und Füße, der rechte Unterarm mit Hand und der Kopf. In der Linken hält er einen rotulus. Zur trabea s. GABELMANN (1981).

- 3 Auf dem ferculum hockender Barbar, dessen Hände nicht gebunden sind. Tracht wie 1 mit phrygischer Mütze.
- 4 Im Hintergrund nach links schreitender ferculum-Träger in tunica und Lorbeerkrone. Die Beine und Füße fehlen.
- 5 Im Vordergrund nach links ausschreitender ferculum-Träger. Der Figur fehlen der Kopf, die linke Hand und die Unterschenkel und Füße.
Auf dem ferculum zwischen den beiden Barbaren 1 und 3 ein tropaeum mit attischem Helm, der oben mit einem Ring versehen ist, vier Ovalschilden mit Buckel und Spiralmuster, zwei Lanzen und einem Sichelschwert (drepanum). Auf dem Boden des ferculum liegen weitere Ovalschilder und ein Helm.
- 6 Nach rechts im Hintergrund gewandter Mann in tunica und Lorbeerkrone. Der unbedeckte rechte Arm war vorgestreckt.
- 7 Nach rechts im Vordergrund ausschreitende Figur in tunica und Lorbeerkrone. Der rechte, unbedeckte Arm war wie der von 6 vorgestreckt. Durch den Bruch rechts ist der Vorderteil dieser Figur verlorengegangen.

Severisch

F. CAPRANESI, Description des sculptures anciennes de la Villa Ludovisi (1842). – TH. SCHREIBER, Die antiken Bildwerke der Villa Ludovisi in Rom (1880) 103 ff. Nr. 80 (mit den Maßen des Reliefs im damals ergänzten Zustand). – G. CULTRERA, Boll. d'Arte 3, 1909, 6–12 Taf. 4. – E. STRONG, La scultura Romana da Augusto a Costantino (1923–1926) 292 Abb. 180. – R. PARIBENI, Le terme di Diocleziano e il Museo Nazionale Romano (1932) 121 Nr. 182. – A. L. ABAECHERLI, Bull. Assoc. Internat. Stud. Medit. 6, 1935–1936, 4. – A. CALÒ LEVI, Barbarians on Roman Imperial Coins (1952) 22 Taf. 9,5. – L. BUDDE, Jahrb. DAI Ergh. 18 (1955) 63 Abb. 64–65 (Taf. 8–9). – RYBERG, Rites 149 Anm. 27. – F. MATZ, Gnomon 27, 1955, 539. – C. C. VERMEULE, Am. Journal Arch. 61, 1957, 243. – S. AURIGEMMA, Le terme di Diocleziano e il Museo Nazionale Romano (1958) 89 f. Nr. 233. – L. FRANCHI, Stud. Miscellanei 4, 1960–1961, 33 f. Taf. 16,2. – R. BRILLIANT, The Arch of Septimius Severus in the Roman Forum. Mem. Am. Acad. Rome 29, 1967 154 Abb. 55. – HELBIG⁴ III (1969) Nr. 2357 (E. SIMON). – L. VOGEL, The Column of Antoninus Pius (1973) 72 f. Abb. 51. – H. P. LAUBSCHER, Der Reliefschmuck des Galeriusbogens in Thessaloniki (1975) 134 Anm. 618. – F. MAGI, Röm. Mitt. 84, 1977, Taf. 151,2. – M. SPANNAGEL, Arch. Anz. 1979, 365 Anm. 65. – H. GABELMANN, Jahrb. DAI 96, 1981, 437 f. Abb. 1; 458 ff.

Anderson 23651. Museo Nazionale B 13618. Gab. Fot. Naz. E 2333. Inst. Neg. Rom 66, 1881.

45 ZWEI POPAE

S. 16 Abb. 51

Rom, Villa Albani, Inv. Nr. 246

Keine Angaben zur Herkunft

Marmor. – Das Stück ist ringsum gebrochen. Der Reliefgrund wölbt sich oben über dem Kopf von 1 vor. – H. 0,88 m; Br. 0,60 m; größte Reliefsausladung 0,10 m; die Figurengröße betrug etwa 0,90–1,00 m.

- 1 Popa in langem limus und Lorbeerkrone. Am Gürtel links trägt er das Opfermesser im Futteral. Er ist im Begriff, mit dem Opferbeil oder dem malleus zum Schlag auszuholen. Vom Opferstier blieb nur das rechte Horn unten rechts übrig. Es fehlen der ganze rechte Arm mit Hand und Attribut, ein Teil des linken Unterarmes mit Hand, das linke Knie und der Unterschenkel, beide Füße. Ein nicht zu dieser Figur gehörendes, flatterndes Gewandstück wurde anstelle des fehlenden linken Beines eingefügt.
- 2 Popa wie 1. Ihm fehlt der Oberteil des Kopfes und der Rest des Körpers unterhalb der Kniegegend. Über der linken Schulter trägt er das Beil oder einen malleus, von dem nur der Griff erhalten ist.



1

2

51 (Kat. 45) Rom, Villa Albani, Popae.

G. ZOEGA, *Li bassorilievi antichi di Roma* 2 (1808) 281 f.; 297 Nr. 97. – S. A. MORCELLI, C. FEA u. P. E. VISCONTI, *La Villa Albani (ora Torlonia) descritta* (1869) Nr. 264 (als großer Sarkophag gedeutet). – REINACH III (1912) 131,3. – O. BRENDL, *Röm. Mitt.* 45, 1930, 206 Nr. 14. – EA 3618 (P. ARNDT u. G. LIPPOLD, 1932).

46 FRAGMENT MIT DREI FIGUREN

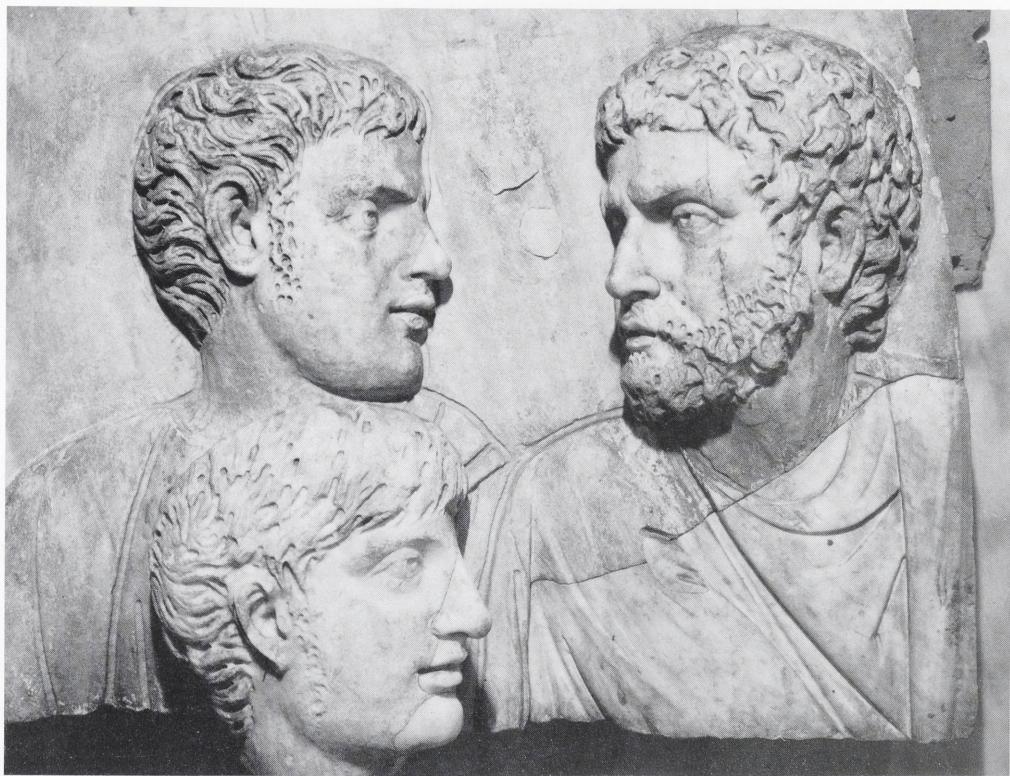
S. 16 Abb. 52

London, British Museum, Inv. Nr. 1949. 8–1.1

Bis 1948 befand sich das Stück in Rossie Priory, Schottland. Über seine Herkunft ist nichts bekannt.

Marmor. – Oben und links befinden sich Anschlußflächen, sonst Bruch. Die untere rechte Ecke von der linken Schulter von 3 bis vor dem Kopf von 2 ist modern ergänzt. Bestoßungen an Brauen und Haarlocken und am Ohr von 2. Verwitterungsspuren. – H. 0,64 m; Br. 0,81 m; Kopf von (1) etwa 0,28 m; die Figurengröße kann auf etwa 2,00 m errechnet werden.

- 1 Nach rechts blickender junger togatus im Hintergrund. Von der Brust nach oben erhalten. Ergänzt sind Nasenspitze und Oberlippe.
- 2 Nach rechts blickender junger Mann im Vordergrund. Ergänzt: Nase, Mund und Kinn.



1

2

3

52 (Kat. 46) London, British Museum, drei Figuren.

3 Nach links blickender, bärtiger Mann im Hintergrund. Ergänzt sind Nasenspitze, Mund und linke Schulter mit Brust.

GEORGE, 9TH EARL OF KINNAIRD, Notes and Reminiscences of Rossie Priory (1877) Nr. 72. – A. MICHAELIS, Ancient Marbles in Great Britain (1882) 653 Nr. 72. – F. POULSEN, Portraits in English Country Houses (1923) 99 Nr. 91 mit Abb. – C. C. VERMEULE, Am. Journal Arch. 59, 1955, 147.

Brit. Mus. B-7241.

47 KOPF

S. 16 Abb. 53

Rom, Museo Nazionale Romano, Inv. Nr. 124463

Gefunden unter dem Ministero di Grazia e Giustizia, Via Arenula (FELLETTI MAJ, 1953). Der Vermerk 'da Ostia' in ihrem Bericht von 1948 ist wohl als Irrtum zu betrachten.

Marmor, nach Felletti Maj griechisch. – Der obere und vordere Teil des Kopfes ist abgebrochen. Von der linken Wange ist nur ein Stück mit dem Auge erhalten. Bestoßungs- und Verwitterungsspuren. Asymmetrien im Gesicht sprechen für die Herkunft von einem Relief. – H. 0,27 m; die Figurengröße kann auf etwa 1,90–2,00 m errechnet werden.

Männlicher Kopf nach rechts. Beschädigt an der Nasenspitze, an der Braue und am Ohr.

B. M. FELLETTI MAJ, Boll. d'Arte 34, 1948, 100. – DIES., Museo Nazionale Romano, I ritratti (1953) 152 Nr. 302 mit Abb.

Mus. Naz. Rom A 853.



53 (Kat. 47) Rom, Museo Nazionale, Kopf.



54 (Kat. 48) Rom, Musei Vaticani, Soldaten.

48 ZWEI SOLDATEN

S. 16 Abb. 54

Rom, Musei Vaticani, Inv. Nr. 1671 (Galleria Chiaramonti XXXI 4)

Über die Herkunft ist nichts bekannt.

Marmor. – Auf der linken Seite und oben befinden sich Anschlußflächen, sonst Bruch. Die Figuren sind von der Oberschenkelgegend aufwärts erhalten. – H. 0,39 m; Br. 0,585 m; die Figurengröße beträgt etwa 0,55–0,60 m.

- 1 Nach rechts bewegter Soldat in lorica hamata, spitzgewölbtem Helm mit Wangenklappen, deren Emblem nicht mehr auszumachen ist. Er trägt einen großen Rundschild und eine Lanze.
- 2 Soldat wie 1, aber in lorica squamata.

Beschreibung der Stadt Rom II 2 (1830) 62 Nr. 357. – W. AMELUNG, Die Sculpturen des vaticanischen Museums 1 (1903) 546 Nr. 359 Taf. 58.

Vat. XXI.36.34.

Abgekürzt zitierte Literatur

Beschreibung der Stadt Rom	E. PLATNER, E. BUNSEN, E. GERHARD, W. RÖSTELL u. L. URLICHs, Beschreibung der Stadt Rom (1829–1842).
HAMMOND	M. HAMMOND, A Statue of Trajan Represented on the 'Anaglypha Traiani'. Memoirs of the American Academy in Rome 21, 1953, 129–183.
BR. BR.	Brunn-Bruckmann's Denkmäler griechischer und römischer Skulptur.
EA	Photographische Einzelaufnahmen antiker Sculpturen, nach Auswahl mit Text von P. ARNDT und W. AMELUNG. (1893 ff.).
HELBIG	W. HELBIG, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom.
REINACH	S. REINACH, Répertoire des reliefs grecs et romains 1–3 (1909–1912).
RYBERG, Rites	SCOTT RYBERG, Rites of the State Religion in Roman Art. Memoirs of the American Academy in Rome 22, 1955, 1 ff.
RÜDIGER	U. RÜDIGER, Die Anaglypha Hadriani, in: Antike Plastik 12 (1973) 161–174 Taf. 62–72.

Abbildungsnachweis

- 1–3; 49 Alinari 6253; 6252; 6254; 47136
- 7; 11–12; 23; 25; 27–37; 39 Anderson 2528; 2532–2533; 3327; 3932; 1631; 1729; 1732; 1732 (Detail); 2534; 2536; 2537; 2538; 2540; 2535; 2539; 2541;
- 6; 8–10; 13 Fototeca Unione 4223; 4224; 4225; 4226; 4221
- 14; 54 Mus. Vaticani XXXI.37.14; XXXI.36.34
- 15–16; 17 Forschungsarchiv für röm. Plastik 2237/10; 2238/3; 2238/6
- 18–19 Szépmüvészeti Muzeum, Budapest A.12913; A.12914
- 20 Photo Koeppel
- 4; 21–22; 38; 50 Inst. Neg. Rom 68.2786; 29.283; 54.41; 56.920; 66.1881
- 40–41 Ny Carlsberg Glyptotek Kat. 701, Inv. Nr. 1471
- 24 nach F. Magi, I rilievi Flavi (1948) Abb. 65
- 26 Musée National du Louvre MA 392
- 5; 42–43; 51 EA 2834; 3613–3614; 3618
- 52 British Museum B-7241
- 53 nach B. M. Felletti Maj, Museo Nazionale Romano. I ritratti (1953) Abb. 302
- 44 Photo Marburg 180500
- 45–48 nach Annu. Brit. School Rome 4, 1907, Taf. 21–23